Nr. 240. Mittwoch, den 13. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Neue unerhörte Skandalszenen im Landtage.

Wüste Ausschreitungen der Kommunisten. — Viermalige Unterbrechung der Sitzung. — Kriminalpolizei im Landtage.

Annahme der Abfindungsvorlage in zweiter Lesung.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht die zweite Beratung der Hohenzollern-Vorlage. Der Hauptausschuß empfiehlt die unveränderte Annahme.

Kommunistische Obstruktion.

Abg. **Winterich** (Komm.) begründet einen kommunistischen Antrag auf sofortige Behandlung der Erwerbslosenfrage. Als er dabei von einer Verbrecherbande der Hohenzollern spricht, ertönen auf der Rechten laute anhaltende Pfuirufe. Die Kommunisten antworten lärmend mit Gegenkundgebungen. Ein Kommunist pfeift auf einer Trillerpfeife. Die Abgeordneten aller Parteien haben sich erregt um die Rednertribüne geschart. Der Antrag scheitert am Widerspruch von Abgeordneten des Zentrums und der Rechten. (Lärm bei den Kommunisten und Drohungen gegen die Rechte.)

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragt die Aussetzung der Weiterberatung der Hohenzollernvorlage um vier Wochen, damit erst der Reichstag eine Regelung herbeiführe. Der Landtag sei in seiner Mehrheit nur noch der Hund, der apportiere, was die Hohenzollern haben wollten.

Präsident **Bartels** weist diese Ausdrucksweise zurück und ruft den Abg. Golke (Komm.) zur Ordnung, weil er Abgeordnete der Rechten bedroht habe.

Der Antrag Pieck wird mit der Verhandlung der Vorlage verbunden.

Abg. **Pieck** (Komm.) stellt folgenden Dringlichkeitsantrag: Der Landtag erklärt sich vom heutigen Tage ab als aufgelöst. (Gelächter rechts.)

Dieser Antrag Pieck scheitert am Widerspruch der Rechten.

Abg. **Kilian** (Komm.) protestiert dagegen, daß er gestern vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen worden sei, obwohl er gar nicht im Saale gewesen sei. Das sei charakteristisch für die Lakaienrolle, die der Präsident hier spiele.

Präsident **Bartels** bezeichnet diese Bemerkung als grobe Ungehörigkeit und weist diese zurück. Abg. Müller (Frankfurt, Komm.), der den Präsidenten durch Zurufe beleidigt, wird unter großem Lärm der Kommunisten von der heutigen Sitzung ausgeschlossen und verläßt den Saal. Präsident Bartels erklärt, daß ein Versehen mit der Erteilung von Ordnungsrufen nur durch den großen Lärm der kommunistischen Fraktion möglich gewesen sei.

Weitere kommunistische Anträge auf Absetzung der Vorlage und Beratung der Vorlage an letzter Stelle werden abgelehnt.

Weitere Lärmszenen.

Abg. **von der Osten** (Dnl.) wird von den Kommunisten mit lärmenden Zurufen empfangen. (Präsident Bartels ruft mehrere Kommunisten zur Ordnung.) Der Redner bedauert namens der Deutschnationalen, daß es im preußischen Landtag möglich gewesen ist, eine derartige Flut von niederträchtigen Gemeinheiten . . . (Die weiteren Erklärungen des Redners gehen in dem immer erneut einsetzenden Lärm und stürmischen Zurufen der Kommunisten verloren. Es gelingt dem Präsidenten nicht, die Ruhe wieder herzustellen. Anhaltende Schlußrufe verhindern den Redner am Weitersprechen.)

Abg. **Pieck** (Komm.) meint, daß nach Mitteilung von Gutsarbeitern des Herrn von der Osten dieser Herr keine Berechtigung habe über Reinlichkeit zu sprechen. (Lärm rechts.)

Während der Abg. Pieck weiterspricht, geht der Kommunist Hoffmann hinter der Rednertribüne gegen die Deutschnationalen vor. Nur durch das Dazwischentreten des Abg. Pieck wird eine Schlägerei vermieden.

Präsident **Bartels** ersucht die Abgeordneten, ihre Plätze einzunehmen. Dieser Aufforderung kommt jedoch niemand nach. Bei den Kommunisten ertönen Rufe: Holt doch die Polizei!

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Der Berichterstatter des Hauptausschusses, Abg. Falk (Dem.), wird von den Kommunisten mit großem Lärm und Zurufen empfangen. Während der Ausführungen des Berichterstatters lärmen die Kommunisten andauernd, so daß die Einzelheiten des Berichts unverständlich bleiben. Alle Versuche des Präsidenten, die Ruhe herzustellen, haben immer nur vorübergehend Erfolg. Plötzlich wird von dem kommunistischen Abgeordneten Kellermann ein schweres Drucksachenstück geworfen, das in die Reihen der Rechten fällt. Es erfolgt

ein ungeheurer Tumult.

Die Rufe „Raus mit ihm!" wollen kein Ende nehmen. Die Tribüne greift ein und ruft: „Wir bleiben hier!" In großen Gruppen ballen sich die Abgeordneten zusammen, und es entsteht ein wüstes Durcheinander.

Präsident **Bartels** fordert den Abg. Kellermann (Komm.) zum Verlassen des Saales auf, verläßt dann seinen Präsidentenplatz, hebt die Sitzung auf und gibt Auftrag, die Tribünen zu räumen.

Kommunisten, die zahlreich auf der Tribüne versammelt sind, halten, lautschreiend, Ansprachen an das Plenum. Die kommunistischen Abgeordneten im Hause fallen mit Händeklatschen ein und stimmen in ein dreifaches Hoch auf die Internationale ein. Der Lärm auf den Tribünen steigert sich immer mehr, es herrscht minutenlanger, ohrenbetäubender Lärm.

Abg. **Casper** (Komm.) begibt sich auf die Rednertribüne und gießt ein Glas Wasser gegen die Abgeordneten der Rechten aus. Derselbe Abgeordnete bemächtigt sich der Präsidentenglocke und setzt sie in Bewegung. Sie wird ihm aber von einigen Dienern wieder abgenommen. Er greift dann nach einem Tintenfaß, das ihm aber ebenfalls entwunden wird.

Vizepräsident **Porsch** redet vergeblich auf die kommunistischen Abgeordneten ein. Die Tribünen werden langsam geräumt. Im Sitzungssaal bleiben die Abgeordneten aller Parteien noch versammelt, obwohl der Präsidentenstuhl leer ist. Die Kommunisten stoßen dauernd Drohrufe gegen einzelne Abgeordnete aus. Vom Präsidium ist Auftrag gegeben, die Polizei zu verständigen.

Die neue Sitzung.

Gegen 2 Uhr wird die Sitzung vom Präsidenten **Bartels** wieder eröffnet. Er richtet an den kommunistischen Abgeordneten Golke die Frage, ob es richtig sei, daß er die Tribünenbesucher zum Widerstand gegen die Anordnungen des Präsidenten aufgefordert habe. Golke bestreitet das.

Der Berichterstatter Abg. **Falk** (Dem.) setzt darauf seinen Ausschußbericht fort. Er hebt hervor, daß trotz der Zur-Verfügung-Stellung des Schlosses Homburg v. d. Höhe nach der staatsrechtlichen Seite hin die Rückkehr des ehemaligen Königs wegen der Bestimmungen des Republikschutzgesetzes unmöglich sei. Da in der Oeffentlichkeit eine große Beunruhigung in dieser Angelegenheit zu verzeichnen sei, sei durch den Vertreter des ehemaligen Königshauses erklärt worden, daß der ehemalige König von seinem Wohnrecht niemals Gebrauch machen werde. Namens des Ausschusses empfiehlt der Berichterstatter dem Hause die Annahme der Vorlage in der Ausschußfassung.

Der Antrag Pieck (Komm.), die weitere Beratung der Hohenzollernvorlage um vier Wochen auszusetzen, wird mit 262 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Zur Abstimmung ist auch Ministerpräsident Braun im Saale erschienen.

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragt dann zunächst, den Ministerpräsidenten zu veranlassen, von seinem Platze aus auf verschiedene Fragen zur Vorlage zu antworten. Der kommunistische Antrag wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Darauf wird mit allen gegen die kommunistischen Stimmen ein demokratischer Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und

die Besprechung der Vorlage

eröffnet.

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragt eine besondere Redezeit von einer Stunde für den Paragraphen eins und verlangt, daß die Publikumstribünen wieder geöffnet werden.

Beide Anträge werden gegen die Antragsteller abgelehnt.

Abg. **Ladendorff** (W. P.) gibt eine Erklärung ab, daß seine Fraktion die Vorlage annehme.

Abg. Freiherr v. **Wangenheim** (Deutsch-Hann.) erklärt, seine Partei werde sich der Stimme enthalten.

Verschiedene kommunistische Abgeordnete beantragen nacheinander, dem Finanzminister, dem Landwirtschaftsminister, dem Wohlfahrtsminister, dem Justizminister und dem Kultusminister das Vertrauen zu entziehen. Abg. Bartels (Krefeld, Komm.) wird zur Ordnung gerufen, als er von einem politischen Gaukelspiel der Parteien spricht. Es folgt

die namentliche Abstimmung

über den ersten Teil des Paragraphen 1 der Vorlage. Während das Ergebnis der Abstimmung festgestellt wird, geraten kommunistische und sozialdemokratische Abgeordnete in Streit. Plötzlich schlägt der Abg. Abel (Komm.) mit der Faust nach dem sozialdemokratischen Abg. Osterroth. Eine Schlägerei wird durch das Dazwischentreten der Abgeordneten Heilmann (Soz.) und Pieck (Komm.) verhindert.

Der **Präsident** schließt den Abg. Abel von der Sitzung aus. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des ersten Teiles des Paragraphen 1 der Vorlage mit 207 gegen 38 Stimmen. (Beifall rechts.) In namentlicher Abstimmung wird unter Ablehnung kommunistischer Aenderungsanträge der Rest des Paragraphen 1 mit 214 gegen 37 Stimmen bei 36 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Genehmigung der Vergleichsverträge in zweiter Lesung ausgesprochen, da die weiteren Paragraphen nur noch technische Bestimmungen enthalten. Das Haus beschließt, daß über die einzelnen Paragraphen nur insgesamt entschieden werden soll. Der kommunistische Antrag auf Verzehnfachung der Steuern und Gebühren, die sich aus den Hohenzollernverträgen ergeben, wird mit 245 gegen 33 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Der Paragraph 2 findet in der Ausschußfassung mit 210 gegen 41 Stimmen bei 13 Enthaltungen Annahme.

Bei der Beratung des Paragraphen 3 der Vorlage kommt es wieder zu derartigen tumultarischen Ausschreitungen der Kommunisten, daß sich der Präsident veranlaßt sah, die Sitzung auf zehn Minuten zu unterbrechen.

Sturm auf das Präsidium in der dritten Sitzung.

Als Vizepräsident Garnich die neue Sitzung eröffnet, wird er von den Kommunisten mit wüsten Zurufen, Pfeifen und Schlußrufen empfangen. In dichten Gruppen sind die Kommunisten um das Rednerpult geschart. Das Geschrei, verstärkt durch ein Hausschlüsselkonzert, wird immer lauter. Jedes Wort des Vizepräsidenten geht im Lärm unter. Der Vizepräsident weist einen Kommunisten nach dem anderen aus dem Saal. Sieben Kommunisten werden der Reihe nach ausgeschlossen. Im besonderen haben es die Kommunisten auf den Beisitzer, den deutschvolksparteilichen Abg. Metzenthien, der dem Vizepräsidenten Garnich immer wieder neue kommunistische Lärmmacher namhaft macht, abgesehen. Die Erregung erreicht ihren Höhepunkt, als mehrere Kommunisten gegen den Präsidentensitz vorstürmen und alle Gegenstände, die sie erreichen können, wie Tintenfässer, Aktenbündel, Lineale, schwere Holztafeln usw. dem Vizepräsidenten Garnich sowie dem Beisitzer Brecour an den Kopf werfen. Vizepräsident Garnich gibt schließlich durch Verlassen des Präsidentenstuhls das Zeichen dafür, daß die Sitzung unterbrochen ist. In diesem Augenblick sind einige Abgeordnete der Rechten bis zum Präsidentenstuhl vorgedrungen. Der Abg. v. Eynern (D. V. P.) tritt den Kommunisten in Boxerstellung entgegen. Einige Kommunisten räumen nunmehr ihre Platzkästen aus, nehmen die leeren Kästen unter den Arm und versuchen damit wieder zum Rednerpult vorzudringen. Der tobende Lärm hält weiter an.

Der Aeltestenrat tritt sofort zusammen, um über die Art der Weiterführung der Verhandlungen und der zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß zu fassen. Wie wir hören, werden die angegriffenen Mitglieder des Landtagspräsidiums gegen die tätlich gewordenen Kommunisten Strafanzeige wegen Körperverletzung stellen. Auch wird das Präsidium für den weiteren Verlauf der Sitzung polizeilichen Schutz erbitten.

Die vierte Sitzung.

Um 7 Uhr 45 Minuten eröffnet Präsident **Garnich** die neue Sitzung. Er bedauert die unerhörten Vorgänge (tosender Lärm bei den Kommunisten). Jeder anständige Mensch in diesem Saal müsse von tiefster Empörung erfüllt sein über solche Szenen. (Stürmische Zustimmung im ganzen Hause, Lärm bei den Kommunisten.) Alle Angriffe gegen das Präsidium könnten dieses nicht davon abhalten, seine Pflicht zu tun. (Lebhafter Beifall.) Er verkündet dann den Beschluß des Aeltestenrats, nach dem die kommunistischen Abgeordneten Skellerup, Eppstein und Gendrusch auf 20 Tage von der Sitzung ausgeschlossen werden. Die Kommunisten brechen bei dieser Eröffnung in stürmischen Lärm aus. Der Vizepräsident fordert zunächst Skellerup auf, den Saal zu verlassen. Da sich dieser weigert, wird die Sitzung unterbrochen.

Vizepräsident **Garnich** erklärt, er werde dafür sorgen, daß der Abgeordnete Skellerup bei der Wiedereröffnung den Saal verlassen habe.

Die Erregung im Hause ist außerordentlich gestiegen. Nach einer langen Pause erscheinen drei Kriminalbeamte in Zivil im Saal. Sie werden von den Kommunisten mit Schmährufen empfangen. Die Beamten begeben sich, geführt von einem Diener, zu dem Platz des Abgeordneten Skellerup, der dann unter dem Gelächter des Hauses den Saal verläßt.

Die fünfte Sitzung.

Um 8 Uhr 15 Minuten eröffnet Vizepräsident **Garnich** wiederum die Sitzung. Der Aeltestenrat hat beschlossen, den kommunistischen Abgeordneten Kollwitz auf die Dauer von acht Tagen auszuschließen. Abgeordneter Kollwitz verläßt unter großem Gelächter nach Aufforderung den Saal.

Abg. **Pieck** (Komm.) protestiert gegen die Ausschließungen.

Gegen ½9 Uhr beschließt das Haus, die Geschäftsordnungsdebatte, die zu den wüsten Lärmszenen der Kommunisten geführt hat, abzuschließen.

Der Abgeordnete Krüger (Halle) und zwei weitere kommunistische Abgeordnete werden aus dem Saal gewiesen.

Dann wird namentlich über den Paragraphen 3 der Vorlage abgestimmt. Er wird mit großer Mehrheit angenommen.

Abg. **Pieck** (Komm.) erklärt, daß die Kommunisten wegen des Ausschlusses zahlreicher kommunistischer Abgeordneter keine Anträge auf namentliche Abstimmung mehr stellen könnten. Sie würden sich daher an den weiteren Beratungen nicht mehr beteiligen. (Die Kommunisten verlassen geschlossen den Saal.)

Die Vorlage wird dann in zweiter Lesung unverändert angenommen. Das Haus vertagt sich dann auf Mittwoch. Die dritte Lesung der Hohenzollernvorlage findet am Freitag statt.

Parlamentarische Winterarbeit.

Berlin, 12. Oktober.

Das Reichsarbeitsministerium wird im kommenden Winter den Entwurf eines Gesetzes über Wahlen zu der Reichsversicherung und der Angestelltenversicherung dem Reichstag vorlegen. Es handelt sich hier um die Frage der Vereinfachung der Wahlen zur Sozialversicherung. Der Entwurf wird augenblicklich im Reichsrat beraten. Weiterhin wird das Arbeitsschutzgesetz über Sonntagsruhe, Arbeitszeit usw., das zur Zeit noch im Kabinett liegt, in diesem Winter vor den Reichstag gebracht werden. Das gleiche gilt für das Gesetz zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Der Entwurf des Arbeitsgerichtsgesetzes, das vom Reichstag in erster Lesung angenommen worden ist, wird vom 18. Oktober ab im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages weiterberaten werden und aller Voraussicht nach vom Reichstag in diesem Winter ebenfalls verabschiedet werden. Im Reichswirtschaftsrat sind die Verhandlungen über den Gesetzentwurf zur Arbeitslosenversicherung abgeschlossen. In der nächsten Woche wird sich der Reichsrat mit dieser Frage beschäftigen. Weiter wird der Reichsrat noch über das Berufsausbildungsgesetz beraten.

Kommunale Einkommensteuerzuschläge.

Von
Professor Dr. Max **Wolff**.

Die Erzbergersche Finanzreform verfolgte seiner Zeit den Zweck, das deutsche Steuerwesen zu vereinfachen und die komplizierte Verteilung der Steuererhebung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu beseitigen. Erzberger war gewiß ein Mensch von nicht gewöhnlicher Begabung, aber im Sinne Lessings doch nur ein Einäugiger unter den Blinden, ein Mann, der sich nur in Zeiten größter geistiger Ebbe zum Führer und allbeherrschenden Finanzdiktator aufwerfen konnte. In Finanzfragen war er Dilettant. Seine theoretischen Kenntnisse und seine noch geringere praktische Erfahrung befähigten ihn noch nicht einmal, die Schwierigkeiten der Fragen zu sehen, an deren Lösung er sich mit leichtem Herzen und ungetrübtem Gottvertrauen heranwagte.

Es war gewiß ein bestechender Gedanke, die gesamte direkte Besteuerung, die früher von den Einzelstaaten und den Gemeinden gemeinsam vorgenommen wurde, in die Hand des Reiches zu legen. Die allgemeine Reichseinkommensteuer war bestimmt, die Ungleichheiten zu beseitigen, die bis dahin innerhalb der deutschen Grenzpfähle bestanden hatten. Der Braunschweiger sollte künftig nicht weniger an direkten Abgaben zahlen als der Sachse, der Einwohner einer großen überbevölkerten Industriezentrale nicht mehr als der der kleinsten Landstadt. Die Gleichheit und die Einfachheit dieses System waren so einleuchtend, und weil sie so einleuchtend waren, schien das System selbst (allerdings nur ganz wenigen!) auch praktisch und durchführbar zu sein. Zwar wurden dem Reich in Verbindung mit den indirekten Steuern, die ihm von jeher zuflossen, mehr Mittel zugeführt, als es gebrauchen konnte, aber das machte nichts, es konnte ja von seinem Ueberfluß den Ländern und den Städten je nach Bedarf abgeben.

Die Verhältnisse in Deutschland waren ursprünglich so geordnet, daß die Finanzhoheit der Einzelstaaten die direkte, die des Reiches die indirekte Besteuerung umfaßte. Dieser klare Grundsatz ließ sich im Laufe der Entwicklung nicht durchführen. Die Einzelstaaten mußten durch die umgelegten Matrikularbeiträge den Einnahmen des Reiches nachhelfen, und dieses wieder mußte durch Ueberweisungen einen Teil des Aufkommens aus den Zöllen an die Einzelstaaten abgeben. Dieser komplizierte Austausch war gewiß kein Idealzustand, aber er bewährte sich, wie alles historisch Gewordene, bis im Kriege die Bedürfnisse des Reiches ins Ungeheure stiegen, während die der Einzelstaaten mehr oder weniger die gleichen blieben. Wenn wir im Gegensatz zu den vernünftig kalkulierenden Engländern die Ausgaben des Krieges leider ausschließlich durch Anleihen statt durch Steuern zu bestreiten suchten, so lag das an der finanziellen Struktur Deutschlands, die die Erhebung einer Reichseinkommensteuer unmöglich machte. Unter diesen Umständen lag der Gedanke nahe, bei der unvermeidbar gewordenen Steuerreform die gesamte Finanzhoheit im Reiche zu vereinigen und die Länder und Gemeinden, die nun, abgesehen von einigen untergeordneten Steuern, überhaupt keine Einnahmen mehr besaßen, zu Kostgängern des Reiches zu machen.

Freilich wurde damit der wichtigste Grundsatz jeder gesunden Finanzwirtschaft außer Acht gelassen: daß keine Ausgabe ohne Deckung erfolgen darf, daß derjenige, der Mittel zu einem bestimmten Zweck bewilligt, auch für die Beschaffung dieser Mittel Sorge tragen muß. Länder und Gemeinden wurden in die Lage versetzt, daß sie Ausgaben machen konnten oder machen mußten, ohne selber die Kosten zu tragen. Das Reich hatte sie ihrer Einnahmen beraubt, folglich war es Sache des Reiches, ihnen die nötigen Mittel zu liefern.

Eine geordnete Finanzwirtschaft war auf diese Weise nicht möglich, und der Zustand war um so bedenklicher, als sich infolge der Beseitigung des Dreiklassenwahlrechtes die Zusammensetzung der Magistrate und der Stadtverordnetenversammlungen in den Städten von Grund auf geändert hatte und vielfach Leute auf die finanziell verantwortlichen Posten berufen waren, die, wenn sie selbst den besten Willen hatten, oft nicht die Befähigung besaßen, den besten Willen in die Praxis umzusetzen. Es soll hier nicht davon gesprochen werden, daß einzelne Beamte direkt in ihre eigene Tasche oder in die von Vettern und Freunden wirtschafteten. Schufte gibt es überall und besonders in politisch bewegten Zeiten haben sie es leicht, sich vorzudrängen, aber von solchen Fällen abgesehen, war die Finanzwirtschaft in einem großen Teil der deutschen Kommunen, wie der Minister selbst in den letzten Tagen in Dresden zugeben mußte, geradezu himmelschreiend. Man erhielt Geld vom Reiche, man preßte Geld aus den noch verbliebenen lokalen Steuern, man verschaffte sich steigende Einnahmen aus den Tarifen, und man verausgabte die Summe in erstaunlicher Weise.

Daß die städtischen Beamten wesentlich besser bezahlt wurden als die des Staates, wird trotz des

Sperrgesetzes kaum überraschen. Seine Bestimmungen waren leicht zu umgehen. Man brauchte aus dem bisherigen Schlachthofinspektor nur einen Direktor, aus dem Bürgermeister einen Oberbürgermeister, aus dem Landmesser einen Baurat zu machen, und er rückte automatisch in die höhere Klasse und damit trotz des Sperrgesetzes in ein höheres Gehalt auf. Damit war in den meisten Fällen eine Verminderung der Arbeit verbunden. In welcher Weise manche Städte in den Jahren 1924 ihren Verwaltungsapparat ausgedehnt haben, das reicht an die schwammartige Ausbreitung einzelner Kriegsgesellschaften heran. Eine Verdoppelung des Personalbestandes war keine Seltenheit, ja, häufig fand eine Verdreifachung statt, ohne daß sich beim besten Willen behaupten ließe, daß der Geschäftskreis der Kommunen in derselben Zeit im selben Maße gewachsen wäre.

Bismarck spottet in seinen „Gedanken und Erinnerungen" über den unbeschäftigten Geheimrat, der aus Mangel an Arbeit nach Betätigung dürstet. Ungenügend beschäftigte Stadträte gab es überreichlich, ihrem unbefriedigten Tatendrang bot die „Kulturpolitik" ein weites Feld. In der Zeit der schlimmsten Depression wurden in manchen Städten aus öffentlichen Mitteln Schwimmhallen, Stadien, Sportplätze, Schmuckgärten angelegt, daneben wurden Unternehmungen — oft von zweifelhaftem Wert — aufgekauft, „gemischte" Gründungen vorgenommen oder gar Bankgeschäfte getrieben. Die schlimmsten Auswüchse dieser aufgeblähten Kommunalwirtschaft sind unterdessen beseitigt, und auch ein teilweiser Personalabbau ist eingetreten, aber der letzte Grund des Uebels wird erst im nächsten Jahre behoben werden, und zwar dadurch, daß die Gemeinden für ihre Ausgaben selbst aufkommen müssen und nicht mehr den Kostgänger spielen dürfen.

Es bedeutet wohl die schärfste Kritik an der Erzbergerschen Reform, daß man schon nach wenigen Jahren gezwungen ist, zu dem früheren Zustand zurückzukehren und den Gemeinden wieder das Recht zu erteilen, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben. Es geht eben nicht anders, als daß ihre Bereitwilligkeit zu Ausgaben, deren Nützlichkeit durchaus nicht in Zweifel gezogen werden soll, durch die Verantwortlichkeit für die Aufbringung der Mittel gezügelt wird. Die Gemeinden müssen selbst die Lasten ihrer Finanzpolitik tragen. Freilich die Rückkehr zu dem früheren Verfahren bedeutet noch nicht die Rückkehr zu den früheren geordneten Zuständen. Das Zuschlagsrecht in den Händen der städtischen Körperschaften ist heute eine zweischneidige Waffe.

Während diese früher infolge des aus politischen Gründen gewiß nicht wünschenswerten Dreiklassenwahlrechts eine Vertretung der steuerzahlenden Kreise waren, sind sie das infolge des allgemeinen und gleichen Stimmrechts nicht mehr. Gerade in den Großstädten und den Industriezentren haben die Parteien die Majorität, deren Anhänger durch die Einkommensteuer wenig oder gar nicht betroffen werden. Es steht zu fürchten, daß die Kommunalzuschläge dadurch ihren Zweck verfehlen und weder das Verantwortlichkeitsgefühl stärken noch mäßigend auf die Ausgabefreudigkeit wirken. Diejenigen, die sie bewilligen, werden nicht gezwungen sein, sie zu bezahlen, sondern werden — nicht ohne Behagen — diese Ehrenpflicht ihren politischen Gegnern überlassen oder den an Zahl geringeren und daher in den öffentlichen Körperschaften schlecht vertretenen Schichten. Es besteht die Gefahr, daß die einkommensteuerfreie Mehrheit Ausgaben bewilligt und deren Bezahlung den schon schwer belasteten Einkommensteuerpflichtigen überläßt, ohne sich um die wirtschaftliche Wirkung dieser Unbilligkeiten zu kümmern.

Diesem Mißbrauch muß vorgebeugt werden. Man hat vorgeschlagen, die kleinen von der Einkommensteuer befreiten Einkommen zu den Zuschlägen heranzuziehen oder für diese selbst eine gesetzliche Höchstgrenze festzusetzen. Das erstere widerspricht dem sozialen Empfinden, der zweite Vorschlag enthält einen richtigen Gedanken, behandelt ihn aber zu mechanisch. Ein Zuschlag, der in der einen Gemeinde noch erträglich ist, ist in der anderen katastrophal. Die Begrenzung darf keine absolute, sondern muß eine relative, keine starre, sondern eine elastische sein, und zwar in der Art, daß die Zuschläge zu der Einkommensteuer in ein festes Verhältnis zu dem Gesamtetat der Einnahmen oder Ausgaben gebracht werden, sei es daß sie nur einen bestimmten Prozentsatz der ersteren betragen, sei es daß die letzteren durch sie nur bis zu einer begrenzten Höhe gedeckt werden dürfen. Auf diese Weise wird es möglich sein, einer unbilligen und unwirtschaftlichen Steigerung der Einkommensteuerzuschläge vorzubeugen und dafür zu sorgen, daß der Haushalt der Kommunen nicht in schädigender Weise auf dieser Steuer aufgebaut wird, die dadurch eine besondere Behandlung verdient, daß sie zwar von der Gesamtheit bewilligt, aber nicht von der Gesamtheit getragen wird.

Die Verhandlungen über die Regierungserweiterung in Preußen.

Berlin, 12. Oktober.

Die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition in Preußen sind nunmehr in das offizielle Stadium getreten und werden nicht nur zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei geführt, sondern auch die Demokraten und die Sozialdemokraten sind mit einbegriffen worden. Bei den Besprechungen, die gestern zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei stattfanden, sagte das Zentrum zu, daß es mit den beiden anderen Parteien Fühlung nehmen werde, um festzustellen, inwieweit sie grundsätzlich bereit seien, über die Bildung der Großen Koalition zu verhandeln. Das Zentrum ist heute vormittag an die Demokraten und an die Sozialdemokraten herangetreten. Zentrum und Demokraten einigten sich dahin, daß es zweckmäßig sei, die Verhandlungen durch den Ministerpräsidenten selbst führen zu lassen. Die Demokraten erklärten sich damit einverstanden, daß das Zentrum eine entsprechende Anregung an den Ministerpräsidenten gelangen lasse. Die Sozialdemokraten haben heute noch nicht zu der Anregung Stellung genommen. Voraussichtlich wird dies morgen geschehen. Aber schon jetzt erfährt man, daß die Sozialdemokraten die Gelegenheit benutzen wollen, zu gleicher Zeit die Umbildung der Regierung im Reiche vorzunehmen. Nachdem sich die Sozialdemokraten bisher im Reich gewehrt hatten, die Große Koalition zu bilden, scheinen sie jetzt anderer Ansicht zu sein. Da sich der Landtag Ende dieser Woche bis Anfang November vertagen wird und die Sozialdemokraten die Regierungsumbildung in Preußen und im Reich augenscheinlich zusammen erledigen wollen, werden die Verhandlungen in Preußen sicherlich noch nicht zum Ziele führen. Erst wenn der Reichstag zusammentritt, wird man ein Ergebnis in diesem oder jenem Sinne erwarten können.

Reichsminister Dr. Bell in Mainz.

Mainz, 12. Oktober.

Auf seiner Reise durch das besetzte Gebiet besuchte der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell gestern die Stadt Mainz. Nach einer Besichtigung des Domes und einer Begrüßungsansprache durch den Staatspräsidenten Ulrich, in der dieser auf die Nöte des besetzten Gebietes hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich eine Möglichkeit finden lassen werde, von reichswegen die Nöte des besetzten Gebietes zu lindern, ergriff Reichsminister Dr. Bell das Wort und führte u. a. aus, die Regierung werde ihr Augenmerk auf die Wiederherstellung des Domes in Mainz richten, damit er zu Pfingsten 1927 neu erstehen werde. Einmütig sehe die Reichsregierung ihre Aufgabe darin, die Versöhnung auf allen Gebieten, auch auf dem der Wirtschaft, weiter zu pflegen. Das Ziel der Politik müsse der Wiederaufbau Europas sein, der aber nur unter Gleichberechtigten möglich sei. Locarno, Genf und Thoiry trügen in sich die Bedingungen für die Beseitigung der Besatzung. Der Abzug der Besatzung würde die Erfüllung von Thoiry bedeuten. Das Weiterbestehen der Besatzung sei dagegen ein Weiterleben des Geistes von Versailles. Solange die Besatzung am Rhein stehe, sei trotz aller Versöhnung und Verständigung die Möglichkeit zu Zwischenfällen gegeben. Staatspräsident Ulrich dankte dem Minister für seine Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche des besetzten Gebietes durch unermüdliche Arbeit des Ministers bald in Erfüllung gehen möchten.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahlen.

Berlin, 12. Oktober.

Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat sich auch in der zweiten Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. September bis 30. September ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 194 000 auf 1 128 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 289 000 auf 267 000, die Gesamtzahl von 1 483 000 auf 1 395 000, also um 88 000 oder 5,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige Vollerwerbsloser) hat sich im gleichen Zeitraum von 1 481 000 auf 1 410 000 vermindert. Während des ganzen Monats September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153 000, d. h. um 9,8 Prozent, zurückgegangen gegenüber einem Rückgang von 103 000, d. h. um 6,3 Prozent, im August und 89 000, d. h. um 5 Prozent, im Juli. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar, die 2 058 000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663 000 oder 32,2 Prozent.

Generalreform der Ordonnanzen.

Berlin, 12. Oktober.

Die Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar in Koblenz ihren Plan zur Generalreform der Ordonnanzen mitgeteilt, damit die deutschen Stellen Stellung dazu nehmen können.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, ist in Berlin eingetroffen. Seine Reise dürfte in Zusammenhang mit dem von der Rheinlandkommission jetzt bekanntgegebenen Programm über Verringerung der Rheinlandordonnanzen stehen.

Ostfragen.

Essen, 12. Oktober.

Die vom Reichskanzler am Sonntag eingeleitete Vortragsreihe des Heimatdienstes wurde heute durch einen Vortrag des Professors Dr. Laubert (Breslau) über „Ostfragen" fortgesetzt. Der Redner führte im Wesentlichen aus: „Der Gegensatz zwischen West und Ost ist im Laufe der Jahrhunderte schicksalsmäßig beeinflußt und im Bewußtsein des Volkes, in Form der Schlagworte „Industrie und Landwirtschaft", „demokratisch und konservativ", „Katholizismus und Protestantismus" festgehalten und vertieft worden. Zahlreiche außenpolitische und wirtschaftliche Momente erweisen aber die Gemeinsamkeit des deutschen Schicksals. Die bevölkerungspolitische Lage Deutschlands, die große Gefahr des Geburtenrückganges erhöht die Bedeutung des gesunden, bodenständigen Ostdeutschtums, das durch vermehrte Siedlung, Förderung des freien Bauerntums und vor allem durch gerechte wirtschaftliche Berücksichtigung zu schützen ist. Der geplante Mittellandkanal bleibt für die oberschlesische Industrie eine Gefahr, wenn nicht der Wasserweg (Oder) nach Oberschlesien verbessert und die Frachtparität mit der Westindustrie gewährt wird. Das ostdeutsche Gesamtproblem gewinnt von der außenpolitischen Seite her sehr an Bedeutung. Die Möglichkeiten der Völkerbundsarbeit sind im Osten kritisch zu beurteilen. Die Verständigungsanbahnung mit Frankreich hat die Gegensätze im Osten verschärft. Polens Ansprüche, vom ganzen Volke gestützt, wachsen ins Maßlose bis zur Forderung der Oderlinie. Uns scheint dieses Land mehr und mehr Vorspann für die asiatischen Kräfte (Bolschewismus) zu werden." Der Redner schilderte dann die Größe der deutschen Aufgabe im Osten, die eine gesamtdeutsche sein müsse.

Finanzkontrolle bei der Erwerbslosenfürsorge.

Essen, 12. Oktober.

Der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung gibt bekannt, daß die außerordentlichen Anforderungen, die zur Zeit an die Reichsmittel zur Durchführung der Erwerbslosenfürsorge gestellt werden, eine besondere Finanzkontrolle über den Eingang der Beiträge erforderlich erscheinen lassen. Zu dem Zwecke ist eine Anzahl Prüfer bestellt worden, die beauftragt sind, die Einnahmen der Erwerbslosenfürsorge bei den beteiligten Stellen nachzuprüfen. Im besonderen sollen solche Kontrollen bei den Krankenkassen stattfinden. Diese Finanzkontrolle hat bei den Krankenkassen lebhaften Widerspruch erweckt: diese wiesen darauf hin, daß sie schon durch ihre Aufsichtsbehörden kontrolliert würden und daß sich daneben noch besondere Kontrollen erübrigten. Wie verlautet, bestehen jedoch die Reichsarbeitsverwaltung und die obersten Landesbehörden auf solche besonderen Kontrollen, zumal gerade gegen die Finanzpolitik der Krankenkassen immer wieder Klagen laut werden.

Sitzung des Reichsratsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 12. Oktober.

Der Reichsratsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten trat heute unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsaußenminister berichtete über die politische Lage, besonders über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die in Genf und Thoiry geführten Verhandlungen. An das Referat des Außenministers schloß sich eine Aussprache an. Weiter berichtete Staatssekretär Schmid vom Ministerium für die besetzten Gebiete über die Germersheimer Vorgänge.

Die Zwischenfälle im Femeausschuß in München.

München, 12. Oktober.

Im Reichstagsfemeausschuß erklärte heute der Abg. Dr. Mittelmann (D. V. P.) zu dem gestrigen Zwischenfall mit General Epp, daß es nach ihm gewordenen Mitteilungen General v. Epp fern gelegen habe, eine Mißachtung allgemein den Ausschußmitgliedern auszusprechen. Daher nehme er die Ausdrücke zurück, die er in der Erregung gegenüber General v. Epp gebraucht habe.

Konferenz der Innenminister.

Berlin, 12. Oktober.

Mitte November wird in Berlin eine Konferenz der Innenminister der Länder stattfinden. Die für Oktober vorgesehene Ministerbesprechung ist wegen des Gesundheitszustandes des ehemaligen preußischen Innenministers Severing hinausgeschoben worden, da auf dessen Teilnahme großer Wert gelegt wurde. Dem neuen Innenminister Grzesinski muß natürlich erst einige Zeit zur Einarbeitung gelassen werden.

General Heyes Amtsantritt.

Berlin, 12. Oktober.

Der neuernannte Chef der Heeresleitung dürfte sein Amt gegen Ende Oktober antreten. General Heye befand sich auf einer Urlaubsreise, als er die Nachricht von seiner Ernennung erhielt.

Eine Erklärung des deutschen Roten Kreuzes.

Berlin, 12. Oktober.

Das deutsche Rote Kreuz teilt mit: „Zeitungsmeldungen zufolge sind einige nicht genannte Persönlichkeiten zu einem sogenannten Fünfer-Ausschuß zusammengetreten, der angebliche Beschwerden gegen das Rote Kreuz „im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt untersuchen will". Der Ausschuß fordert die Oeffentlichkeit dazu auf, Beschwerden gegen das Rote Kreuz einzureichen, und teilt mit, daß er die Namen der Beschwerdeführer geheim halten wird. Dem deutschen Roten Kreuz ist dieser Fünfer-Ausschuß und seine Zusammensetzung nicht bekannt. Das Rote Kreuz hat eine Untersuchung zur Aufdeckung angeblicher Mißstände in keiner Weise zu fürchten. Es ist dankbar, wenn es auf etwaige Fehler an der einen oder anderen Stelle innerhalb seiner großen Organisation oder auch auf etwaige Verstöße gegen seine allgemeinen Grundsätze aufmerksam gemacht wird. Eine Methode aber, die durch öffentlich erbetene Beschwerden unter Zusicherung der Diskretion auch allerlei Denunziationen Tür und Tor öffnet, muß das deutsche Rote Kreuz ablehnen. Die an der Volkswohlfahrt interessierten Kreise haben das größte Interesse daran, die humanitäre, soziale und gesundheitsfürsorgliche Arbeit des Roten Kreuzes zu fördern, statt sie durch eine Beunruhigung der Oeffentlichkeit erschweren zu lassen."

Rücktritt des tschechoslowakischen Kabinetts.

Prag, 12. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Cerny fand heute ein Ministerrat statt, der die Demission beschlossen hat. Ministerpräsident wird Dr. Svehla. Er hat dem Präsidenten der Republik die neue Kabinettsliste bereits vorgelegt. Das neue Kabinett enthält zwei Deutsche, Professor Spina als Postminister und Professor Mayr-Harting als Justizminister. Außenminister bleibt Dr. Benesch. Innenminister ist Cerny. Beide gelten als Beamtenminister.

Der Prozeß gegen die Treuhänder des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika

Neuyork, 12. Oktober.

In der Gerichtsverhandlung gegen Daugherty und Miller, die gestern vormittag um 10 Uhr wieder aufgenommen wurde, konnten die Geschworenen zu keinem einstimmigen Beschluß gelangen. Da unter solchen Umständen ein amerikanischer Gerichtshof keinen Urteilsspruch fällen darf, wurden die Geschworenen entlassen. Staatsanwalt Buckner erklärte, er könne im Augenblick noch nicht sagen, ob er eine Wiederaufnahme des Prozesses beantragen werde oder nicht. Die Kosten des Prozesses, die der amerikanischen Regierung zur Last fallen, betragen annähernd ½ Million Dollar.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichskanzler wieder in Berlin.** Der Reichskanzler Dr. Marx ist gestern nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

+ **Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.** Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen haben am Montag in Berlin mit einer formellen Sitzung begonnen.

+ **Die Groß-Hamburg-Frage.** Da die zwischen Preußen und Hamburg in der Groß-Hamburg-Frage geführten Verhandlungen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben, hat das Reich seine Vermittlung angeboten.

+ **Krassin bei Chamberlain.** Der russische Geschäftsträger in London, Krassin, machte am Montag im Foreign office seinen Antrittsbesuch.

Energie und Stoff.

Von

Professor Dr. **Große,**

Direktor der Bremischen Landeswetterwarte.

Gerade so wie die Menschheit in ihrem Wirken und Schaffen war auch die Wissenschaft vor einem Menschenalter mehr auf „Energie" eingestellt, während sie heute fast ganz auf „Materie" eingestellt ist. Wir waren energisch und sind jetzt materiell. Früher war die Materie der Energie untergeordnet. Im Leben bestimmte früher mehr unser Wille, wie weit die Materie in unser Dasein eingreifen sollte, heute beherrscht mehr als je die Materie den Willen des Menschen. Bei den alten Kulturvölkern war schon ein lebhaftes Bedürfnis vorhanden, die Eindrücke der Sinneswelt übersichtlich zu ordnen. Schon Buddha baute die Welt aus wenigen Grundstoffen auf. Bei den Indern hing die Auffassung der Materie mit ihren religiösen Anschauungen zusammen. Bei den Griechen entstand der Gedanke eines Urstoffes, den auch die neuere Forschung wieder sucht, nachdem die Radioaktivität uns die Umwandlung der Stoffe gelehrt hat, nach der schon die Alchimisten im Mittelalter strebten. „Alles fließt," sagte auch Heraklit, der Träumer und Philosoph von Ephesus. Im fünften Jahrhundert vor Christus entstand der Gedanke der vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde mit ihren Gegensätzen von warm-kalt und trocken-feucht. Die Naturphilosophie von Plato und Aristoteles lebte im Mittelalter wieder auf und spielte bei den Scholastikern eine bedeutende Rolle. Mit dem Satze: „Das Wirkliche ist Atom und leerer Raum" schuf Demokrit aus Abdera den Aufbau der Materie aus kleinsten Teilen. Für uns ist heute der leere Raum mit dem Aether erfüllt, den freilich Einstein nicht für erforderlich hält, der aber doch beim Aufbau und Abbau der Materie nach Nernst's Ansicht eine große Rolle spielt. Für die Erklärung der wichtigen Strahlungserscheinungen, die heute auch atomistisch gedeutet werden, ist der Aether nicht zu entbehren, wenn uns bisher auch jedes Mittel fehlt, ihn sinnlich direkt nachzuweisen.

Im Mittelalter ging die Materieforschung einem Wahne nach. Metallverwandlung wurde das Losungswort. Umwandlung unedler Metalle in edle war das unedle Motiv, das die Alchimisten an die Fürstenhöfe brachte und dann dem Lug und Trug die Tore öffnete. Das Wort „Chemie" kam auf, und Hermes wurde der Gott der neuen „hermetischen" Kunst. Schon in Aegypten kannte man diese Kunst zur Zeit Alexanders des Großen. Ueber Syrien kam sie nach dem Westen, wo sie durch Paracelsus auch für Heilzwecke ausgebaut wurde. Aus Quecksilber, Schwefel und Salz sollte sich alles machen lassen. Diese drei galten als Grundstoffe. Der „Stein der Weisen" sollte die chemischen Reaktionen beeinflussen. Selbst Friedrich der Große ist noch Beschützer der Alchimie gewesen. Auf seine Kosten betrieb Frau v. Pfuel in Potsdam das Goldmachen. Schon lange vorher hatte der Engländer Boyle einen richtigen Weg eingeschlagen. Durch ihn und Francis Bacon wurde bekanntlich die induktive Methode wissenschaftlich begründet. Es ergab sich, daß eine chemische Verbindung etwas anderes ist als eine mechanische Mischung. Systematische Versuche brachten noch mehr Klarheit. Man lernte die Verwandtschaft der Stoffe kennen, und Priestley entdeckte 1774 die „Feuerluft", den Sauerstoff. Jetzt begann die Periode der quantitativen Untersuchungen. Das Gesetz von der Konstanz der Materie kam zum Durchbruch. Man setzte die Atomgewichte der Grundstoffe fest und rechnete mit dem Gewicht gleicher Volumina im Gaszustande. Die vielen Verbindungen der beiden Stoffe, die den wesentlichen gasigen Bestandteil des Luftmeeres bilden, des Stickstoffes und des Sauerstoffes, wurden erforscht, und die Zerlegung des Wassers in seine beiden Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff gelang. Von Gay-Lusac wurde 1802 der gleiche Einfluß der Temperatur auf alle Gase festgestellt, und Avogadro unterschied zum ersten Male scharf zwischen Atmomen und Molekülen. Vor hundert Jahren hatte man bereits eine gewisse Ordnung in die Grundstoffreihe gebracht, und ihre Atomgewichte standen fest. Faraday knüpfte um 1830 das Band zwischen dem elektrischen Strom und den chemischen Vorgängen. Seit diesem Zeitpunkt beginnt die neueste Periode der Materiedeutung. Auch die Elektrizität wurde atomisiert, was schon Helmholtz zum Ausdruck brachte. Die Elektronen wurden mit den Atomen in Verbindung gebracht. Es gab Jonen mit positiven und negativen Vorzeichen, die bei den Zerlegungen und Verbindungen eine Rolle spielten. Durch van't Hoff, den Holländer, wurde der chemischen Affinität eine neue Deutung gegeben, wodurch ein geeigneter Weg zur Erfassung des inneren Aufbaues der Materie beschritten wurde. Inzwischen hatte der Heilbronner Arzt Robert Julius Mayer das Gesetz von der Erhaltung der Energie ausgesprochen. War er vom menschlichen Körper ausgegangen, so dehnte Helmholtz später das Gesetz auf alle physikalischen Gebiete aus. Die Energie war mechanisch und thermisch meßbar. Meterkilogramm in Lagen- oder Bewegungs-Energie und Wärmeeinheiten in kalorischer Energie spielen bei allen Naturvorgängen eine wesentliche Rolle. Es kann daher nicht wundernehmen, daß zwei bedeutende Forscher, Wilhelm Ostwald und Nernst, die Energie über die Materie stellten: Atome und Moleküle, die wir doch sinnlich nie wahrnehmen werden, sind nach Ansicht beider Gelehrten unwesentlich. Der Energiegehalt war die Quintessenz der Naturforschung.

Inzwischen wurden auch die Induktionswirkungen der Elektrizität und des Magnetismus und ihre Beziehungen erforscht. Hertz hatte die Identität der Lichtwellen und der elektrischen Schwingungen nachgewiesen, wodurch der ganze vielbewunderte Aufbau der Optik mit seiner Deutung der Polarisation des Lichtes und der Doppelbrechung in Kristallen erschüttert wurde. Beim Licht mußte korpuskulare Vorgänge mitwirken. Als vor fünfundzwanzig Jahren Röntgen die nach ihm benannten Strahlen entdeckte, und bald darauf einerseits von Laue mit deren Hilfe der Atombau von Kristallen feststellen konnte, andererseits aber Becquerel und das Ehepaar Curie die Radioaktivität begründeten, da war die Zeit gekommen, um den Bau der Atome und Moleküle zu analysieren. Hieran hat vor allem der Däne Bohr einen großen Anteil. Seine Begründung des Atombaues setzte freilich die wertvollen Versuche von Rutherford und Soddy, den beiden englischen Forschern, voraus. Sie legten im Anfang unsers Jahrhunderts durch Versuche den ganzen Vorgang der radioaktiven Strahlung klar. Neue märchenhaft verwandelbare Stoffe wurden entdeckt und ihre „Aktivität" untersucht. Die materielle Natur der Ausstrahlungen wurde festgestellt. Heliumatome werden mit 20 000 Kilometer Geschwindigkeit von mehreren Stoffen ausgesandt, ihre Menge und Größe konnte bestimmt werden, und es ergab sich, daß die mit den höchsten Gewichtszahlen belasteten Atome durch radioaktive Strahlung in bestimmter Weise abgebaut und damit in andere umgewandelt wurden. Sogar Blei war ein Endprodukt dieses Zerfalls. Die ganze Erdgeschichte erhielt ein neues Gesicht, weil sich in der Erdrinde radioaktive Prozesse mit Wärmewirkungen abspielen mußten. Der Zerfall der Atome ist mit gewaltigen Energiewandlungen verbunden. Jedes Atom ist ein kleines Sonnensystem, dessen Kern ein zwar kleines, aber verhältnismäßig schweres positiv geladenes Elektron ist, um das schalenförmig eines oder mehrere negative Elektronen kreisen. Die verschiedenen etwa neunzig Elemente mit ihren Eigenschaften sind durch die verschiedene Lagerung und den Aufbau dieser Atomsysteme bedingt. Ihre Größe und elektrische Ladung, sowie ihre Masse ist bestimmbar. Die dabei erhaltenen Zahlenwerte sind so winzig klein, daß etwa der Entwertungsfaktor unserer Mark von 1923 als Multiplikator erforderlich ist, um Strecken und Gewichte zu erhalten, die groß genug sind, um auf unsere Sinne zu wirken. Wir wissen, wie viele Atome im Gramm eines jeden Stoffes und in der Raumeinheit vorhanden sind. Die Masse der Elektronen, die das Atom und Molekül aufbauen, ist von ihrer Geschwindigkeit abhängig. Wir wissen heute viel, aber die ganze Theorie ist noch nicht fest und auch nicht folgerichtig genug aufgebaut, so bewundernswert die von Mendeljeff zuerst festgelegte periodische Grundstofftafel auch ist. Es werden somit noch Jahre vergehen, bis der wahre Zusammenhang von Energie und Materie völlig geklärt sein wird.

= **Stadttheater Bochum.** Das Stadttheater nimmt in dieser Spielzeit die beliebte Volksoper „Carmen" wieder in den Spielplan auf. Heute abend geht die Erstaufführung unter musikalischer Leitung von Wilhelm Grümmer in Szene. Die seinerzeit von Dr. Lothar Wallerstein inszenierte Aufführung steht nunmehr unter dem Spielleitung von Dr. A. Schum; Chorleitung: Richard Hillenbrand. Die Tänze sind einstudiert von der Ballettmeisterin Aenne Grünert. Die Titelpartie singt Frau Olga Schramm-Tschörner, die Micaela Frau Gertrud Stemann, den Don José Gerhard Tödte, den Zuniga Dezsö Ernster.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st. **Querenburg**, 11. Okt. Der Ruhrsiedlungsverband läßt in nächster Zeit durch die Oberförsterei Hattingen auf den Grundstücken des Landwirts Stockgreve drei Morgen mit amerikanischen Eichen und Buchen wieder aufforsten. Im Interesse der Förderung und Erhaltung unseres Waldbestandes ist äußerste Schonung der Anpflanzungen notwendig. — Die Unterstützungen der Kleinrentner, Sozialrentner sowie Zusatzrenten der Kriegerhinterbliebenen gelangen in dem Zahltermin am Donnerstag, 14. Oktober, von 3 bis 5 Uhr bei der Gemeindeverwaltung zur Auszahlung. Die nächste Sprechstunde für Lungenfürsorge findet am Donnerstag, 14. Oktober, 3 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung statt. In den nächsten vierzehn Tagen erfolgt in unserer Gemeinde die Feuerschau, die mit einer Revision der elektrischen Sicherungen verbunden ist. Der von der Gemeinde eingerichtete Nähkursus wird am Freitag, den 15. Oktober, von 2 bis 6 Uhr, im Gemeindehause eröffnet. — Gemeindevertreter Kamplade hatte bekanntlich sein Mandat niedergelegt. Durch den Gemeindevorstand wird bekanntgemacht, daß an seiner Stelle der Bergmann Wilhelm Nöting aus Querenburg, Otto-Hue-Straße Nr. 16, in die Gemeindevertretung eintritt.

kl. **Laer**, 12. Oktober. Die Eheleute Bergmann Watzmuth, Hellweg, begingen ihre Silberhochzeit.

th **Gerthe**, 12. Oktober. Der hiesigen Arbeiter-Samariter-Kolonne ist es nach langen Bemühungen gelungen, eine Hygiene-Ausstellung nach Gerthe zu bekommen. Die Gesundheit eines Volkes ist die beste Grundlage zum kulturellen Aufstieg. Es wäre deshalb sehr achtenswert, wenn im allgemeinen Interesse recht viele diese Ausstellung besuchten, auch die höheren und die Volksschulen mit den oberen Klassen. Die Ausstellung stellt sich aus folgenden Abteilungen zusammen: 1. Anatomischer-biologischer Teil, 2. die Entwicklungsgeschichte des Menschen, 8. Säuglingspflege, 4. Geschlechtskrankheiten, 5. Tuberkulose, 6. Arbeiter-Hygiene und Arbeiterschutz, 7. Zahnpflege, 8. Alkoholismus, 9. Verschiedenes, 10. Sport- und Körperkultur. Die beiden Abteilungen Entwicklungsgeschichte des Menschen und Geschlechtskrankheiten sind in einem besonderen Raum untergebracht, zu dem nur Erwachsene Zutritt haben. Die Ausstellung wird in der Turnhalle, Marktplatz, untergebracht. Die Eröffnung findet am Samstag, 16. Oktober, abends 5 Uhr, statt. Sie ist geöffnet täglich bis zum 21. Oktober von morgens 8 Uhr bis nachmittags 10 Uhr. Von 8 Uhr abends an finden Vorträge über verschiedene Themen statt.

+ **Gerthe**, 12. Oktober. Max Fischer, Castroper Straße 26, hat in Dortmund die Meisterprüfung im Mechanikerhandwerk bestanden. — Der an den letzten Tagen herrschende Sturm hat mancherlei Schäden angerichtet. Auf den Friedhöfen mußten viele Bäume neu angepflockt werden. Auch an vielen Dächern wurde Schaden angerichtet. — Die 18jährige Tochter des Schuldieners D. in Bönig wollte gestern abend baden. Sie ließ heißes Wasser in die Badewanne laufen und stieg, um sich mit der im Nebenraum badenden Schwester zu unterhalten, auf einen Schemel. Der Schemel fiel um und das Mädchen stürzte in das kochende Wasser. Wegen der starken Verbrühungen wird an dem Aufkommen des Mädchens gezweifelt.

s. **Harpen**, 12. Okt. Auch auf Zeche „Karoline" macht sich die Besserung im Bergbau bemerkbar. Die Kohlenförderung hat so zugenommen, daß nicht nur die Feierschichten fortgefallen sind, sondern jetzt wöchentlich Ueberschichten verfahren werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 12. Oktober. Die Rückkehr der zum Landaufenthalt im Kreise Frau stadt untergebrachten Kinder erfolgt bestimmt am Donnerstag, 14. Oktober d. J., und zwar trifft der Transport für den Kreis Hattingen am genannten Tage, morgens 11,47 Uhr, am Hauptbahnhof in Bochum ein, von hier aus erfolgt der Weitertransport mit der Straßenbahn nach Hattingen. Die Eltern können die Kinder am Hauptbahnhof Bochum oder an einer ihrem Wohnort zunächst gelegenen Haltestelle der Straßenbahn in Empfang nehmen. — Die Hebung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaftsbeiträge findet im November statt. Die Hebelisten liegen im Amtshause I, Zimmer 2, zwei Wochen lang zur Einsicht offen.

tü **Linden-Dahlhausen**, 12. Oktober. Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" verunglückte der Bergmann Walkenhorst von hier, Jägerstraße. Er trug einen schweren Oberschenkelbruch davon, wodurch seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich wurde. — Die katholische Lehrerin Klara Kirse ist endgültig zur Lehrerin an der höheren Mädchenschule in Linden-Dahlhausen ernannt worden. Die Schulstelle des pensionierten Rektors Brandt ist aufgehoben worden. An der Berufsschule Linden-Dahlhausen soll die Zeichenklasse des Lehrers Bernards geteilt werden. Mit dem Unterricht soll ein stellenloser Zeichenlehrer (Ingenieur) beauftragt werden. Weiter werden zwei neue Berufsschulklassen aus jugendlichen Erwerbslosen gebildet. Diese Klassen sollen von stellenlosen Junglehrern verwaltet werden.

ch **Stiepel**, 12. Oktober. Der Autobusverkehr muß augenblicklich wieder auf der Strecke von Hofstiepel an der Kosterbrücke bis Stiepel-Hochbassin über die Brückstraße geleitet werden, da die Finkenstraße infolge des Einbaues der Straßenbahngeleise für die im nächsten Monat zu eröffnende Straßenbahnlinie für den Verkehr beschränkt ist. Die Verbindung mit der Bochumer Strecke (Linie 3) ist fertiggestellt.

sr **Winz-Baak**, 12. Oktober. Heute nachmittag fand im Amtshause in Winz eine Sitzung der Schuldeputation der Großgemeinde Winz statt. Die Baugenossenschaft „Wiederaufbau" im Ortsteile Baak erfährt eine Vermehrung ihres Häuserbestandes durch Errichtung eines neuen Mehrfamilienhauses im „Westenfelde". — Die im Auftrage des Ruhrfiskus vorgenommenen Befestigungsarbeiten im Ruhrbette nehmen einen guten Fortgang. Es sind bereits mehrere hundert Meter neue Krippen gezogen worden.

× **Westerbede**, 12. Oktober. In der Nacht zum Samstag, ½3 Uhr, schlug der Blitz in das Haus des Kötters Fritz Pampus am Stricker. Das Haus wurde ganz eingeäschert. Das Zimmer des in Hagen tätigen Sohnes samt dessen Eigentum fiel auch den Flammen zum Opfer. Die Herbeder freiwillige Feuerwehr, die bald zur Stelle war, stand dem Feuer infolge Wassermangels ziemlich machtlos gegenüber. Nach Leerung einiger Brunnen mußte sie sich auf Rettungsarbeiten beschränken.

er **Hattingen**, 12. Oktober. Die öffentliche israelitische Volksschule in Hattingen ist aufgehoben worden. Der israelitische Lehrer Meier Andorn ist von hier nach Dortmund versetzt und zum Konrektor ernannt worden. Der Lehrer Conradi aus Hamm wurde mit der auftragsweisen Verwaltung einer Schulstelle an der Blankensteiner Straße beauftragt. — Der bisherige stellvertretende Vorsteher des Finanzamtes Hattingen, Regierungsrat Zerhusen, ist mit Wirkung vom 1. Oktober zum Vorsteher dieses Amtes ernannt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Das musikalische Winterprogramm des Volksbildungsverbandes.

:: **Wanne-Eickel**, 12. Oktober.

Man hat früher oft hören müssen: In Wanne-Eickel wird auf dem Gebiete der Musik so wenig geboten. In diesem Winter wird man so etwas nicht sagen können. Der Volksbildungsverband hat soeben sein Winterprogramm angekündigt. Unter den Konzertveranstaltungen finden wir zunächst das große Konzert für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung und Gesangssolisten. Der Musikverein singt zwei von ihnen unter Musikdirektor Mehrmanns Leitung. Er hat sich als erstes Werk das Oratorium „Saul" des klassischen Meisters Händel als Aufgabe gesetzt und wird am Ende des Winters ein neueres bedeutendes Werk darbieten, den „Franziskus" des belgischen Komponisten Edgar Tinel. Der Volkschor unter Musikdirektor Stuke führt die den Geist der Romantik atmende Chorkomposition „Der Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann auf. Von künstlerischer Prägung sind auch die Programme der drei großen Männerchorkonzerte, die von der Sängervereinigung Röhlinghausen und dem Männergesangverein „Philomele" ausgeführt werden. Etwas außerordentliches bedeutet für Wanne-Eickel das Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters. Unsere Musikliebhaber haben einer mustergültigen Wiedergabe von Beethovens fünfter Sinfonie unter Emil Bohnkes Stabführung entgegenzusehen, die für den Abend als Hauptwerk in Aussicht genommen worden ist. Nicolas Lambinon, der ausgezeichnete Geiger, wird das Programm des Abends durch Mendelssohns Violinkonzert bereichern. Weber Oberon-Ouvertüre sowie Richard Straußens symphonische Dichtung „Don Juan" vervollständigen das Programm.

Außerordentlich Wertvolles bringen auch die Kammermusik-Konzerte. Das bekannte Grevesmühl-Streichquartett wird im Oktober unsterbliche Werke der Kammermusik-Literatur zu eindrucksvollem Erlebnis gestalten. Im November kommt Emmi Leisner, die unvergleichliche Liedersängerin. Der Klaviermeister Ernst Potthof ist uns noch in bester Erinnerung. Diesmal wird er mit dem Kölner Meistergeiger Professor Brem-Eldering zusammen zum ersten Male im Industriegebiete eine Neuschöpfung zu Gehör bringen: Eine Sonate für Klavier und Violine des begabten zeitgenössischen Komponisten Hubert Pfeiffer. Der Komponist wird bei diesem Konzerte anwesend sein. Ein vielversprechendes Bach-Konzert schließt den Reigen der Kammer-Konzerte. Auch für dieses Konzert sind Künstler ersten Ranges gewonnen worden: Die Sopranistin Eva Brahn und der berühmte Geiger Professor Klingler aus Berlin. Unser bewährter einheimischer Künstler Helmut Kramer hat den Orgelpart übernommen.

Es sollen in diesem Winter auch diejenigen nicht leer ausgehen, die für ein Konzert kein Geld ausgeben können. Für sie wird eine Reihe von Konzerte als Volksunterhaltungsabende bei völlig freiem Eintritt gegeben. Das erste dieser Konzerte findet am 31. Oktober statt und wahrt eine einheitliche künstlerische Linie, insofern auf dem Programm nur Schubert und Schumann vertreten sind. Lieder für gemischten Chor (gesungen vom Volkschor) und für Sopransolo (gesungen von Erika Hohemann, Essen) wechseln ab mit Instrumentalvorträgen des rühmlichst bekannten Oßman-Streichquartett aus Essen. Ein vorausgehender Einführungsvortrag von Studienrat Potthof soll den musikalisch weniger Geübten das Verstehen erleichtern. Ein volkstümliches Symphonie-Konzert unter Musikdirektor Mehrmanns Leitung wird leicht verständliche gute Orchestermusik vermitteln. Die Röhlinghausener Sängervereinigung bereichert die Reihe der Volksunterhaltungsabende um einen Balladenabend. Schließlich ist es noch gelungen, das Berliner Sinfonie-Orchester am Tage seines Abendkonzertes zu einer Nachmittagsveranstaltung zu veranlassen. Auch dieses Konzert bringt ein vollwertiges Programm.

*

(:) **Wanne-Eickel**, 11. Oktober. Nach dem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises Wanne-Eickel für die Woche vom 29. September bis 6. Oktober ist in der Berichtswoche durch vermehrte Einstellung und Vermittlung von Arbeitskräften eine geringe Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um 87 vermindert. Ausgesteuert wurden 19 Erwerbslose. Durch Vermittlung des Arbeitsamtes sind ausgeschieden 18 Personen. Im Bergbau wird die zwischenörtliche Vermittlung fortgesetzt. Der Abgang an Unterstützungsempfängern ist jedoch unwesentlich. Das Angebot an ledigen Hauern ist im Vergleich zur Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Berufsgruppe gering. Die Metallindustrie hat Neueinstellungen in geringem Umfange vorgenommen. Bei der großen Zahl der Arbeitsuchenden wirkt sich diese Neuanlegung nur wenig aus. Die Arbeitsmarktlage am Baugewerbe zeigt vorübergehende Besserung. Die Landwirtschaft fordert gelernte und ungelernte Kräfte für die Erntearbeiten an. Die übrigen Berufsgruppen zeigen keine Lageveränderung. Insgesamt wurden 47 männliche und 9 weibliche Arbeitsuchende vermittelt. In den übrigen Bezirken des öffentlichen Arbeitsnachweises werden unterstützt: 383 Personen unter 21 Jahren, 682 über 21 Jahre, 459 Verheiratete ohne Kinder, 378 mit einem Kind, 295 mit zwei Kindern, 161 mit drei, 80 mit vier, 30 mit fünf, 15 mit sechs, 4 mit steben Kindern. Bei den öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt 132 (138) Erwerbslose mit 85 Frauen (76) und 135 (119) Kindern. — Die am 29. Juni 1926 erlassene Polizeiverordnung über Schutzmaßregeln, Unfallverhütung und Arbeiterfürsorge bei Ausführung von Um- und Neubauten im Stadtbezirk Wanne-Eickel liegt bis zum 16. Oktober zu jedermanns Einsicht im Rathaus I, Zimmer 41 (Baupolizeiamt), aus.

p **Wanne-Eickel**, 10. Okt. Ein Unglücksfall stieß dem 78jährigen Rentner Weiß aus der Westfalenstraße in Röhlinghausen zu. Durch Loslösung eines Rades fiel er kopfüber vom Wagen und mußte schwerverletzt ins Eickeler Krankenhaus gebracht werden. — In der Katzbachstraße zwischen der Anschlußbahn und der Yorkstraße ist ein öffentlicher Entwässerungskanal betriebsfertig hergestellt worden. — Bis zum Inkrafttreten einer neuen Bauordnung gelten die Bestimmungen der §§ 1 bis 65 der bisherigen Baupolizeiverordnung für den Landkreis Gelsenkirchen vom 28. Februar 1912 und ferner der §§ 1 bis 7 und 9 und 10 der bisherigen Baupolizeiverordnung für das Gebiet des Landkreises Gelsenkirchen vom 3. April 1924 als Bauordnung für die Stadt Wanne-Eickel.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 12. Okt. Eingespart wurden seit der Zusammenlegung der Verwaltungskörper von Stadt und Amt Watenscheid 15 Beamte, während noch weitere 16 Beamte als entbehrlich erklärt sind. — Das Stationsgebäude des Bahnhofes Wattenscheid wird zurzeit weiter einer gründlichen Reparatur unterzogen. — Die Erwerbslosenziffer vom 4. bis 9. Oktober 1926 gestaltete sich folgendermaßen: männliche Erwerbslose: verheiratet 808 (gegen 824 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahre 389 (411), ledig unter 21 Jahren 390 (367), insgesamt 1587 (1602); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahre 67 (68), ledig unter 21 Jahren 49 (55), insgesamt 116 (123). — Die Eheleute Eduard Geppert und Frau, Mansfelder Straße 12, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Einen schweren Grubenunfall erlitt der Bergmann H., Wilhelmstraße 4 in Günnigfeld, auf der Zeche „Hannover 3-4-6". Er war mit dem Fördern von Röhren beschäftigt und stürzte dabei in den Sumpf eines Hilfsschachtes. Mit schweren Verletzungen mußte er zum Knappschaftskrankenhaus in Gelsenkirchen-Ueckendorf gebracht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa. Bochum, 12. Oktober. Am 1. August fand in Duisburg ein Roter Frontkämpfertag statt, am selben Tage in Herne ein Nationalsozialistentag. Die Anhänger beider Richtungen fuhren auf Lastkraftwagen zu diesen Städten. Die Lastkraftwagen wurden von der Polizei in Bochum angehalten und auf Waffen untersucht. Bei dem Bergmann E. aus Ickern fand man ein Dolchmesser, bei F. und L. je einen Knicker. Die drei Genannten hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen F. und L. auf eine Geldstrafe von 50 Mark und gegen E. auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß man gegen derartige Verstöße mit aller Schärfe vorgehen müsse. Die Angeklagten seien einige Tage vorher noch darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei derartigen politischen Zusammenkünften keine Waffen getragen werden dürften. Um Gewalttätigkeiten und Schlägereien vorzubeugen habe das Gericht auf Strafe erkennen müssen. — Der Schlosser Zinson aus Bochum hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung und fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Streit. Z., der erwerbslos war, hatte an dem fraglichen Tage seiner Frau das Haushaltungsgeld für eine Woche in Höhe von 8 Mark auf den Tisch gelegt, während er in Wirklichkeit 19,40 Mark Stempelgelder erhielt. Im Laufe des sich nun entspinnenden Wortwechsels drohte der Angeklagte seiner Frau Schläge an. Der Angeklagte holte aus, die Frau hielt ihm ihr sieben Monate altes Kind entgegen, wich zurück bis vor den Herd und fiel dann auf den Fußboden. Auf unaufgeklärte Weise stürzte beim Falle der Waschkessel um und verbrannte das Kind und die Mutter erheblich. Das Kind starb wenige Tage nach Einlieferung ins Krankenhaus, während die Mutter mehrere Tage im Krankenhaus liegen mußte. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte seine Frau mehrfach mit einem Spazierstock derartig geschlagen hat, daß sie drei bis vier Tage lang blaue Flecken hatte. Der Staatsanwalt beantragte im Falle der fahrlässigen Tötung Freispruch, wegen gefährlicher Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 Mark, das Gericht erkannte gegen den Angeklagten im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft. Das Gericht habe auf eine derartig niedrige Strafe erkannt, weil die Ehefrau keine weiteren Verletzungen erlitten hatte.

§a **Langendreer**, 12. Okt. Vor der großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum hatte sich der Kaufmann Hugo Hutwelker aus Langendreer, jetzt wohnhaft in Dortmund, wegen Betruges zu verantworten. Am 29. September 1924 hatte Hutwelker an den Bergmann Hermann Mokoska ein Haus verkauft, das er selbst vor wenigen Tagen gekauft hatte. Auf das Grundstück dieses Hauses stand eine Goldhypothek, die Hutwelker beim Verkauf des Hauses verschwiegen hatte. Auf mehrmaliges Fragen des Käufers Mokoska, ob der Grundbesitz schuldenfrei sei, erklärte Hutwelker, daß auf diesem Grundstück bezw. Haus keine hypothekarischen Lasten vorhanden seien, während in Wirklichkeit eine Grundschuld von mehreren tausenden von Mark vorhanden waren. Hutwelker war deshalb vom Schöffengerichte Bochum wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, gegen das er Berufung beim Landgerichte Bochum einlegte. Die große Strafkammer des Landgerichtes Bochum verwarf die Berufung. In der Urteilsbegründung führte der Landgerichtsdirektor Dr. Struve aus, daß sich die große Strafkammer seit langer Zeit nicht mit einer derartigen gemeinen Betrugsaffäre zu befassen hatte. Wenn die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hätte, sei der Angeklagte nicht mit einem derartig gelinden Urteil davon gekommen, sondern das Gericht hätte auf eine weit höhere Strafe erkannt.

§ **Bohwinkel**, 10. Okt. Seit längerer Zeit gingen bei dem Postamt Beschwerden ein über das Abhandenkommen von Wertsendungen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Postschaffner. Demselben wurde dann eine Falle gestellt mit einer Scheinsendung. Er unterschlug diese und wurde an Ort und Stelle überführt. Die Untersuchung ergab, daß er monatelang Briefe und Wertsendungen unterschlagen und Zeitungsbestellgelder für sich behalten hatte. Das Schöffengericht Elberfeld verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis und erkannte ihm auf drei Jahre die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter ab.

Letzte Telegramme

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 12. Oktober.

Der Deutsche Bankbeamtenverein teilt mit: Heute fand die vom Reichsarbeitsministerium veranlaßte Verhandlung über die von den Bankleitungen beantragte Verbindlichkeitserklärung des am 27. September gefällten Schiedsspruches statt, der von allen beteiligten Angestelltenorganisationen abgelehnt worden war. Die unter Vorsitz von Ministerialrat Dr. Meves abgehaltene Beratung verlief teilweise sehr erregt und wurde schließlich ergebnislos abgebrochen. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Hungerstreik im Kottbuser Zentralgefängnis.

Berlin, 12. Oktober.

Ein Teil der Gefangenen des Zentralgefängnisses in Kottbus (etwa 25 Gefangene) verweigert seit dem 9. Oktober die Nahrungsaufnahme, weil, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, die Verwaltung des Gefängnisses ihre Forderung abgelehnt hat, den politischen Gefangenen wöchentlich freien Ausgang in die Stadt zu gewähren und ihnen kommunistische Bücher und Zeitschriften ohne Beschränkung sowie eine bestimmte Nummer des Blattes „Das andere Deutschland" auszuhändigen. Die Ablehnung auf Aushändigung dieser Nummer beruht darauf, daß darin Artikel enthalten sind, die geeignet sind, die Ordnung in der Anstalt zu gefährden.

Der Bruch des Eisenbahndammes auf Sylt.

Berlin, 12. Oktober.

Zum Bruch eines Eisenbahndammes auf Sylt erfährt W. T. B. von zuständiger Stelle, daß es sich nicht um eine Beschädigung des Vollbahndammes zwischen Sylt und dem Festland handelt, sondern um eine solche der Kleinbahn Westerland—Hörnum. Die Vermutung, daß die Beschädigung auf den Bau des Dammes zum Festland zurückzuführen sei, ist vorläufig eine unbewiesene Behauptung.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

Paris, 12. Oktober.

Heute früh stieß bei der Einfahrt in den Lyoner Bahnhof in Paris der Mailänder Expreßzug mit einem Personenzug zusammen. Die Maschine und der Kohlenwagen des Expreßzuges entgleisten. Die beiden letzten Wagen des Personenzuges wurden beschädigt. Ein Reisender wurde getötet, 25 wurden zum Teil schwer verletzt.

Die russisch-polnischen Beziehungen.

Warschau, 12. Oktober.

Blättermeldungen zufolge hat das polnische Außenamt energische Schritte eingeleitet, um eine Klärung der außenpolitischen Lage und soweit wie möglich eine Beschleunigung der Verständigung mit Sowjetrußland zu erreichen. Diese Verständigung soll in der Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes (Sicherheitspaktes) mit Moskau seine Verwirklichung finden. Gleichzeitig findet ein reger Meinungsaustausch mit den Randstaaten statt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Es spricht sich herum

daß man bei uns sämtliche Herren- u. Burschenkleidung, wie:

Ulster, Paletots, Anzüge, Pelz-Mäntel, Gabardine-Mäntel, Regen-Mäntel usw.

wirklich sehr vorteilhaft einkauft.

Dadurch, daß wir Ihnen bei einer kleinen Anzahlung die Ware aushändigen und Ihnen für den Restbetrag bis zu

6 Monate Kredit

gewähren, ist jeder Herr in der Lage, sich die notwendige Kleidung anzuschaffen.

Kommen Sie deshalb ungeniert zu uns!

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstraße 10
neben „Intimes Theater"



Liese eine Schneiderin ist mit ihren Nerven hin!

Ja, mein Kind, weshalb haben Sie nicht frühzeitig Doppelherz genommen. Doppelherz ist das von Aerzten verordnete wunderbare Kräftigungsmittel für nervöse, blutarme, bleichsüchtige Personen jeden Alters. Wer sich matt u. elend fühlt, keinen Appetit hat, an Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit leidet, nehme 3 mal tägl. 1 kleines Gläschen Doppelherz. In Drogerien und Apotheken zu 1.80 und 3.— und 4.— Mark vorrätig.

B. Altmikus, Drogerie, Bongardstr. 19, Emil Frings, Buddenbergstr. 7, W. Hülshoff, Allecstr. 112, E. Trass Nachflg., Wilhelmsplatz 3, F. und H. Knepper, Dorstenerstr. 93, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11. Laer: Drogerie Eckert.

Steele. Geschäftshaus
2 Ladenlokale, 18 Zimmer u. gr. Garten, in Steele, Dahlhauserstr. 59, für den **Spottpreis** von **6000.– R.-M.** zu verkauf. Karl Schmitz, Teleph. 2079, Hagenstr. 27, Ecke Ardeystr., Dortmund.

Gutgehende 69023
Schuhmacherei
krankheitsh. sof. z. verk. Z. erfragen 69023 Blücherstraße Nr. 60, part.

Elegantes eichenes **Schlafzimmer** mit besten Zutaten zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet.
Spiekermann
Rottstr. 55
Ecke Roonstraße

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Schöne eichene Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiraleinlagen u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Hobel, Breitdresch. zu verkauf. Eppendorf, Hektorstr. 38.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41,2.

Unsere verzinkten **Kesselöfen** f. Wäsche usw. biet. Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei gering. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze Waschverdplatten, schwere Waschverdtüten z. Einmauern zu den bill. Preisen.
Gebr. Rumberg
Bochum, Luisenstraße Nr. 12, Fernspr. 3544-15.

Gasheizofen preiswert zu verkaufen. Dorstener Straße 367. 69019

Ein **Küppersbusch-Herd** billig abzug. Bochum 7, Marktstraße Nr. 369a, 3. Tür.

Eleganter **Kamin** Dauerbr. m. Marmor. sow. 2 große Oefen, geeign. für Lad. u. Lag. b. 550 cbm. Heizkr., u. ein klein. Herd, geeign. f. Waschk. o. z. Futterkoch. weg. Neu-Anl. e. Zentralhzg. billig zu verkaufen. LT12 Thiel, Humboldtstr. 52.

Herd billig zu verk. 69108 Bessemerstr. 33.



Erhalte Donnerstag e. größ. Transport ostfriesischer **Kühe** Günst. Zahl.-Bedg. 69118 Wini Urbani, Maarbrückerstr. 36. Teleph. 3746.



E. Send. große u. kleine a1399 **Schweine** angekommen. Schweineh. Möller, Bochum, Wasserstr. Nr. 280. Tel. 3134.

Reinrass., deutsch. **Schäferhund** sehr wachs., wegen Platzmang. z. verk. Königsallee 32, pt.

Futterkartoffeln ges. weiße Kart., p. Zt. 3,50, beste Einfeller-Industrie per Ztr. 4,80 M. empf. K. Manglitz, Eppendorf-Munscheid, Munsch. Str., Post Linden a. d. R.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. i. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155

Einkellerkartoffeln Odenwäld. blaue u. Industrie, ab Lag. 4,50 Mk. Wilh. Frasta, Altenboch., Velsstr. 86, Teleph. 5464.

Böninger Holländer
Torpedo-Shag
leicht und milde.
ca. 260 Sorten Tabake, ca. 100 Sorten Zigaretten, Overstolz ständig lieferbar. Zigarren und Kautabake
nur renommierter Firmen.
B. H. Jaeger, Tabakwaren-Großhandlg., Tel. 920 Bochum Adolfstr. 46

Das Ziel
aller Brautleute sowie **Möbelbraucher**
ist das Möbelhaus
W. Limpinsel
Alleestraße 92
und das mit Recht. Dort finden Sie eine Riesenauswahl an geschmackvollen stabilen Möbelstücken aller Art zu noch nie gekannten billigen Preisen. Versäumen Sie daher nicht, vor Ihrem Einkauf mich zu besuchen. Nachweisbar die billigste Bezugsquelle in
Küchen, Schlafzimmern, Speise- und Herrenzimmern, sowie Einzel-Möbeln
Lieferung frei!

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Zahnkranke
finden schonendste Behandlung
in
Büschers Zahnpraxis
Bahnhofstraße 40.

Berichtigung
In dem gestr. Inserat muß es heißen
Loden-Anzüge . . . . . von **14.00** an
Sport-Hosen in Stoff und Manchester . . von **5.95** an
Volkskleidung J. Klausner, Bochum,
Brückstrasse 54.



Bienenhonig
gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50** Mk.
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.



I. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.
Peter Schepp, Südhellweg 13
— Fernruf 1610. —

Hypotheken-Gelder
beschafft günstig
bei promptester u. schnellster Ausführung
E. Goldschmidt
Bank-Kommissionsgeschäft Friedr. Lueg-Haus.
Telefon 3525.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :–: Fernruf 687.

Hypotheken!
Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)
Heinr. Strotmann & Comp.
Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230

Kapitalien
Hypotheken-Kapital auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Bedtng. zu vergeb. Anfrag. unt. R. G. 68388 an die Geschft. dsr. Zt.

Für Wirte!
Leistungsf. westf. Kornbrennerei hat unt. äuß. günstigen Bedingungen
Darlehen
an Wirte zu vergeben. — Gefl. Anfr. unt. B. E. 69030 an die Geschäftsst.

Unterricht
Stud. ert. b. Ost. **Nachhilfeunter.** in Engl. u. Franz. Angeb. unt. U. L. 68994 an d. Geschft.

Zukünftige Besucher d. Technik. und Maschinenbauschule erhalten Vorber.-Unterricht. Fern. w. gründlich. Unterr. ert. i. Mathematik u. sonstig. techn. Fäch. Abendunterricht. Preismäßig. Anfrag. u. W. B. 69089 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Stunden in Latein f. Sexta u. Quinta w. erteilt. Angeb. unt. L. T. 69083 an d. Geschft.

Wer erteilt Unterricht i. Buchführung in den Abendstunden? — Ang. mit Preisang. unt. M. N. 69104 Geschft.

Lessing-Schule, Bochum (Ir. Pfarrer Engels-Institut).
Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein
Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Gahlenschestraße 196.

Kauf-Gesuche
Hohe Preise für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Telef. Nr. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Suche gebraucht. **Klavier** geg. sofort. Kasse. Angeb. unt. L. D. 68608 an d. Geschft.

Gut erh. schwarz. **Klavier** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. A. 69072 an d. Geschft.

Ich kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. Bitte Bestellg. unt. B. B. 68914 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe Frauen-Haar
Kleinhespel, Friseur, Rottstr. 17.

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate und Platten.
Viele wissen es noch nicht, daß man am besten und billigsten in meiner **Bochumer Filiale Dorstenerstraße 74, kauft.**
Ohne Anzahlung, gegen geringe Teilzahlung kaufen Sie bei mir. Jedem mache ich die Anschaffung durch mein Teilzahlungssystem möglich. Ueberzeugen Sie sich davon durch unverbindliche Besichtigung. 69074
Ersatzteile, Reparaturen zu den **billigsten** Preisen.
Fahrradhaus Gustav Jawatzki
Dortmund,
Filiale: Bochum, Dorstenerstr. 74.

Erteile Unterr. i. **Mathematik** f. unt. u. mittlere Klass. — Nachfrag. unt. R. U. 69011 a. d. Geschäftsstelle.

Heute eintreffend direkt von der Küste!



Heinr. Hill

Während der **Kunden-Werbe-Tage**
10% Sonder-Rabatt
Auf Teilzahlung!
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion Schuhwaren.
Brück & Co., Bochum
Bahnhofstraße 37-39.
Größtes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

Wenn Sie
mit: Gicht, Rheuma, Ischias, Kopfschmerzen, Adernverkalkung, Fettleibigkeit, Entzündungen, Hautausschlägen, Eiterungen, Krampfadern, offenen Beinen, Geschwüren, Stuhlbeschwerden, Blasen-Nieren-Lungen- Magen- und Darm-, sowie Nerven-Leiden zu kämpfen haben, dann nehmen Sie ohne Zögern die reinen, giftfreien
„Waldflora"
Naturprodukte. Kein Tee zum Kochen, bequem zu nehmen, ärztlich begutachtet und empfohlen. Hochwertige Kräuter nach einem besonderen, eigenem Verfahren aufgeschlossen und zu feinstem Pulver verarbeitet.
Kur für 4 Wochen 3.— M. Kleinpackung 1.70 M.
Verlangen Sie in nachstehenden Verkaufsstellen oder direkt von uns kostenlose aufklärende Schriften über „Waldflora".
Georg Rich. Pflug & Co., Gera
Bestimmt zu haben:
Alte Apotheke. Einhorn-Apotheke. Stadt-Drogerie, Bongardstraße. Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastraße. Vertretung u. Fabriklager: Max Hofter, Köln, Salierring 34.



Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Ehrenfeld.
2 Fam.-Haus billig f. 27 000 Mk. z. verk. Anz. 8000 b. 10 000 M. 1. E., 4 Zimm. u. bar. 3 Räume sof. frei. Angeb unt. M. M. 69053 an d. Geschft.

Wohnhaus 23 Zimm., b. 3000 M. Anzahl. z. verk. **Breuer,** Prinzenstraße 15. 69050

Gut erhaltene **Federhandkarre** preiswert zu verk. 6896 K. Günther, Thomasstr. 17.

Zu verkaufen
ein Grundstück
Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will
wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Bauplätze
in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.
J. u. P. Schulte-Vels
Telephon Bochum 512.

Bochumer Nachrichten.

Ein Besuch in unserer Badeanstalt.

Die Stadt Bochum zählt 215 000 Einwohner, hat aber nur eine Schwimm- und Badeanstalt. Schon lange unzureichend! Zumal in warmen Sommertagen, wo täglich bis zu 1500 Personen das eine Schwimmbad aufsuchen müssen. Denn ein Freibad, das eine wesentliche Entlastung ermöglichen könnte, besitzt Bochum noch immer nicht, trotzdem es seit sechs Jahren jedesmal bei der Haushaltsberatung so halb und halb versprochen wird.

Vor kurzem wurden nun mancherlei Klagen über die Badeanstalt laut und auch die letzte Stadtverordnetensitzung befaßte sich damit. Von der Verwaltung wurde die Berechtigung mancher Beschwerden zugegeben, mancher auch bestritten. Sie richteten sich vornehmlich dagegen, daß die Chlorierung zu stark sei und unangenehm auffalle, und daß das Schwimmbad zu selten frisches Wasser bekomme. In einer Besprechung, zu der auf gestern abend die Verwaltung die Vorsitzenden der Stadtverordnetenfraktionen und die Presse geladen hatte, wurden alle Fragen eingehend besprochen. Stadtrat Brauns unterstrich in seinen Ausführungen, die sich mit der vielerörterten Reinigungs- und Chlorierungsanlage beschäftigten, daß diese Anlage zunächst aus Gründen der Hygiene und im Interesse des Schutzes der Badegäste geschaffen sei, und daß zuletzt wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen seien. Die Ersparnis belaufe sich auf nur 2400 Mark jährlich. (Darauf hatten wir schon bei einem früheren Anlaß hingewiesen.) Allerdings, so betonte der Dezernent, müssen die Kosten der Anlage herausgewirtschaftet werden. In der jüngsten Zeit hat man das Schwimmbecken wieder zweimal wöchentlich frisch gefüllt. Hoffentlich bleibts dabei auch in Zukunft! Stadtrat Brauns führte dann weiter dem Sinne nach aus: Durch die riesenhafte Benutzung der Hallenschwimmbäder war nun die Frage akut geworden, ob durch sie nicht eine Uebertragung von Krankheiten möglich sei. Dieser Gefahr wurde durch größtmöglichsten Gebrauch von Frischwasser in etwa entgegengetreten. Aber dieses Verfahren reichte nicht aus, allen diesen Gefahren zu steuern. Augenbindehautentzündung trat in vielen Städten auf, Typhus- und Ruhrbakterien wurden in anderen Städten festgestellt. Unsere Bakteriologen sahen sich vor die Aufgabe gestellt, nach Mitteln zu suchen, die den Schwimmgästen ein hygienisch und bakteriologisch einwandfreies, erfrischendes Bad garantierten, das jede Uebertragungsgefahr ausschloß und dem Aufsichtspersonal den Boden des Schwimmbeckens selbst an den tiefsten Stellen in klarer Sicht zeigte. Unsere Bakteriologen bauten das amerikanische Verfahren, dem Wasser Chlorgas zuzusetzen, weiter aus und es kann behauptet werden, daß es heute in Deutschland kein Wasserwerk und keine bedeutendere Badeanstalt mehr gibt, die nicht im Besitze einer Filter- und Chlorierungsanlage sind. Die Stadtverwaltung Bochum erstellte ebenfalls eine Filter- und Chlorierungsanlage. Nach ihrer Fertigstellung gehöre sie, so bemerkte Stadtrat Brauns, zu den besten und vollkommensten ihrer Art.

Bei einer der Besprechung folgenden Besichtigung konnte man sich überzeugen, daß das Wasser im Schwimmbecken durchsichtig und frei von Chlorgeruch war. Die Anlage ist in einem besonderen Bau im Kellergeschoß untergebracht und besteht aus einem großen Filterbecken, in das das Rohwasser durch natürliches Gefälle gelangt, nachdem es vorher in drei Kaskaden zwei Rieselerschalen in Tropfenform passiert und sich in starkem Luftstrom mit Sauerstoff angereichert hat. Eine 0,80 Meter dicke Sand- und Kiesschicht nimmt nun dem Wasser die etwa noch vorhandenen organischen Stoffe und gelangt dieses nun in das Hauptsammelbecken. Da bei diesem Prozeß durch den Sauerstoffzutritt die Bakterien und sonstigen Krankheitsstoffe nur geschwächt, aber nicht abgetötet werden, wird dem Wasser mittels einer sehr sinnreichen Apparatur je Kubikmeter 0,22 Gramm Chlorgas zugesetzt, das alle Krankheitskeime tötet und ein völlig reines und keimfreies Wasser garantiert. Die Filteranlage ist von größtem Ausmaß und bewirkt bei einem Beckeninhalt von 500 Kubikmetern und 80 Kubikmetern stündlicher Filterleistung eine fast viermalige tägliche Erneuerung des gesamten Beckeninhalts, wobei noch bemerkt wird, daß durch eine besondere Zuleitung täglich, je nach der Benutzung des Bades 50 bis 100 Kubikmeter Frischwasser zugesetzt werden. Der Filtersand wird durch Dampf und Preßluft gewaschen, während aller Schmutz des Bassinwassers durch eine sinnreiche Vorrichtung absorbiert und dem Abflußkanal zugeführt wird. Die Wasserreinigungsanlage ist Tag und Nacht in Betrieb. Die Neufüllung des Schwimmbeckens erfordert einen Zeitraum von acht Stunden.

Stark benutzt werden auch die Brausebäder; Samstags wohl von 1000 Personen. Das ist zuviel für die Zellenzahl, aber solange keine zweite Badeanstalt da ist, muß man kleine Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen. Vom Badepersonal wird manche Klage geführt; so darüber, daß die Damen vielfach über die Zeit im Wasser bleiben, daß das Publikum oft den rechten Ton vermissen läßt gegenüber dem Personal (was anderseits vom Publikum von einzelnen Angestellten behauptet wird); daß die Seifennäpfchen im Brausebad gestohlen oder zertrümmert werden und dergleichen. Die Verwaltung versicherte, daß es ihr ernst sei damit, den Wünschen des Publikums nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die Neuanlage habe Kinderkrankheiten durchzumachen gehabt, die noch nicht ganz überwunden seien; sie würden aber überwunden. Publikum und Badeverwaltung sollten vertrauensvoll miteinander arbeiten.

Wirklich befriedigende Verhältnisse werden allerdings nur dann platzgreifen, wenn die zweite Badeanstalt die überstarke Inanspruchnahme der einzigen Anstalt nicht mehr nötig macht. Sieht man sich den gewaltigen Betrieb in der Schwimm- und Badeanstalt an, dann muß man anerkennen, daß mehr kaum möglich ist.

a* **Staatlich anerkannte Mittelschullehrerkurse.** Wie in den Nachbarstädten Dortmund und Essen, sind jetzt auch in Bochum staatlich anerkannte Kurse für die Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung eingerichtet worden. Der Eintritt in das beginnende Semester ist angängig. Die Geschäftsstelle, die Anfragen und Anmeldungen entgegennimmt, befindet sich in Bochum, Lennestraße 14. (Lehrer Winkler). Leiter ist Oberstudienrat Dr. Gebhardt.

× **Straßenbahn Bochum — Gelsenkirchen.** Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahnstrecke von Bochum (Linie 1 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen) ist bereits seit mehreren Wochen im Gange. In Hamme liegen auf der neuen Straße, von der Weststraße in Bochum ab, bereits mehrere hundert Meter Doppelgleise. Da der zweigleisige Ausbau auf der ganzen Strecke bis Schlachthof Wattenscheid von der Kleinbahnaufsicht bei der Reichsbahndirektion Essen und vom Verbandspräsidenten in Essen genehmigt ist, darf man erwarten, daß der Ausbau ungestört fortschreitet. In absehbarer Zeit wird dann die Strecke Bochum - Weststraße — Wattenscheid - Schlachthof zweigleisig ausgebaut sein, so daß, da das zweite Geleise von Gelsenkirchen-Ueckendorf nach Wattenscheid-Schlachthof bereits im vorigen Jahre gelegt worden ist, endlich ein durchgehender zweigleisiger Verkehr von Bochum nach Gelsenkirchen über Wattenscheid und umgekehrt eingerichtet werden kann und damit die Ursache vieler Verkehrsstörungen verschwindet, über die auf der Linie 1 so sehr geklagt wird. In der Wattenscheider Altstadt soll das zweite Gleis bekanntlich über die Nordstraße gelegt werden.

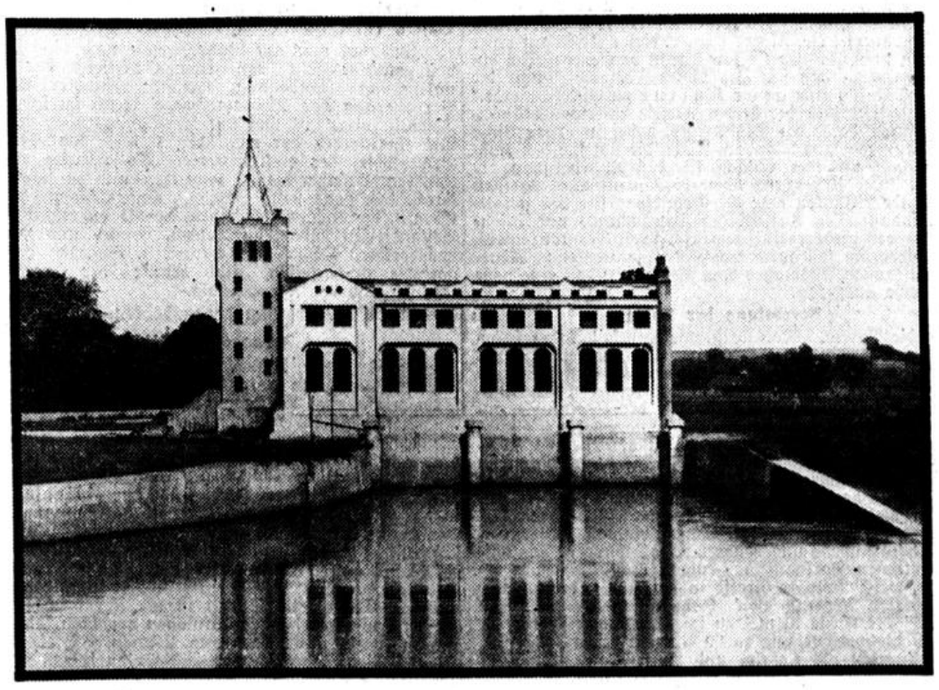
* **Lustbarkeiten am Allerseelentage, Buß- und Bettag und am Totensonntag.** An den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage (Allerseelentag und Totensonntag) dürfen weder öffentliche, noch private Tanzvergnügungen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. An den vorgenannten Tagen selbst dürfen außer öffentlichen und privaten Tanzvergnügungen auch theatralische Vorstellungen, sowie Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesen Verbot werden ausgenommen: 1. Darbietungen geistlicher Musik, 2. theatralische Vorstellungen ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen, genehmigt werden; 3. Lichtspielvorführungen ernsten, religiösen oder legendären Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen, genehmigt werden. Ebenso die Vorführung von Lehr- und solchen Filmen, die für volksbildend erklärt worden sind. Die Vorführungen dürfen jedoch nicht vor 6 Uhr abends beginnen und keine andere Musikbegleitung als solche durch Harmonium haben. In den für die Aufführungen (1., 2., 3.,) benutzten Räumen darf ein Schankbetrieb nicht stattfinden. Zu den Schaustellungen im Sinne der vorgenannten Verordnung gehören auch Veranstaltungen von Sport- und Turnvereinen, die nicht lediglich auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt sind, sondern einer unbeschränkten Anzahl von Personen, in der Regel gegen ein Eintrittsgeld, den Zutritt zu den sportlichen Veranstaltungen gestatten. Hiernach sind also auch Rennen, Boxkämpfe, Fußballwettspiele und ähnliche Veranstaltungen an den genannten Tagen verboten.

** **Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit unter den Bergleuten.** Auf Veranlassung des Oberbergamts in Dortmund fand dortselbst am Montag eine Besprechung zwischen den Vertretern des Zechenverbandes und der Gewerkschaften statt, um Stellung zu nehmen zu einem Vorschlage des preußischen Handelsministers Dr. Schreiber, durch kurzfristige Einstellung von Bergleuten nach und nach alle arbeitslosen Knappen, wenn auch nur für eine gewisse Frist, an die Arbeit zu bringen. Der Zechenverband machte den Vorschlag, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam von der Regierung die befristete Außerkraftsetzung der Stillegungsverordnung beantragen sollten. Die Bergarbeitergewerkschaften haben diesen Vorschlag abgelehnt, so daß die Besprechungen ohne Ergebnis geblieben sind. Die von den Bergarbeitergewerkschaften scharf bekämpfte Praxis der Ueberschichten ist nach der juristischen Seite noch nicht geklärt. Vom Reichsarbeitsminister lag lediglich eine Erklärung vor, daß bei der Kürze der Zeit noch keine Stellung genommen werden konnte und eine Klärung demnächst erfolgen werde. Von verschiedenen Werksvertretern wurde auf die Schwierigkeiten der Beschaffung von Arbeitern hingewiesen. So wurde beispielsweise mitgeteilt, daß die Thyssenschächte bei vier Arbeitsnachweisen 1000 Bergleute angefordert hätten, ohne bis heute befriedigt zu sein. Eine Erklärung hierfür kann nur ein mangelndes Zusammenarbeiten zwischen Arbeitsnachweisen und Zechenverwaltung sein. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß von den zur Zeit noch arbeitslosen 27 000 Bergleuten des Bezirks nur etwa 10 000 bis 12 000 Hauer sind, davon etwa die Hälfte über 45 Jahre. Da die Zechen im Augenblick keine Tagesarbeiter suchen, sondern nur Untertagearbeiter, und zwar nach Möglichkeit keine Lehrhauer und keine Schlepper, sondern nur gelernte Arbeiter, so schrumpft der Kreis der noch in Frage kommenden Bergleute doch erheblich zusammen, zumal bekanntlich die über 45 Jahre alten Hauer recht schwer unterzubringen sind. Immerhin müßten hier doch Mittel und Wege gefunden werden, um den Bedarf der Zechen zu befriedigen. Nach Mitteilung der Zechenvertreter in der Sitzung gehen zur Zeit beim Syndikat mehr Aufträge ein, als befriedigt werden können.

\+ **Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit.** Die Westfälische Verwaltungsakademie und das Seminar für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung der Universität Münster veranstalten in Verbindung mit der Stadtverwaltung Bottrop einen Vortrags-Tageskurs zur gegenwärtigen Arbeitslosigkeit. Es werden insgesamt vier Vorträge gehalten, die am Samstag, 16. Oktober, stattfinden. — Ueber den Arbeitsmarkt in der Volkswirtschaft spricht Universitätsprofessor Dr. Dr. Weber, Münster, (10—10¾ Uhr), über die Arbeitsmarktpolitik Dr. Baraheer, Geschäftsführer im Landesarbeits- und Berufsamt der Rheinprovinz, Düsseldorf, (11—12 Uhr), über die Arbeitslosigkeit als sozialökonomisches Problem Dr. Willeke, wissenschaftlicher Assistent beim Seminar für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung der Universität Münster (3—3¾ Uhr) und über die Erwerbslosenfürsorge Dr. Ordemann, Direktor des Landesarbeitsamtes Westfalen-Lippe, Münster, (4—5 Uhr). Die Vorträge finden zu Bottrop in der Turnhalle, Paßstraße, in der angegebenen Zeit statt. Der Eintritt ist frei.

a **Tarifvertrag im Wirtegewerbe.** Im September 1920 wurde zwischen dem Wirteverein von Bochum und Umgegend und der Arbeitsgemeinschaft der Gastwirtsangestelltenverbände ein Tarifvertrag abgeschlossen, der aber schon im Jahre 1921 von beiden Seiten gekündigt wurde. Ueber den Umfang der Kündigung entstand zwischen beiden Parteien ein langwieriger Streit. Seitens des Wirtesyndikates des Handelskammerbezirkes Bochum wurde eine Feststellungsklage angestrengt. Nunmehr hat das Gewerbe-

Das städtische Wasserwerk an der Ruhr.



Die Automobilstraßen.

Gelegentlich der kürzlichen Wiesbadener Tagung der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau, über die wir bereits berichteten, stand auf der Tagesordnung auch der Vorentwurf der Gesellschaft zu einem deutschen Kraftwagenstraßennetz, und einem Fernstraßennetz. Die Studiengesellschaft als neutrale Stelle hält sich verpflichtet, im Rahmen der von ihr gepflegten Aufgaben gerade auf die Klärung des Hauptverkehrsstraßennetzes beschleunigt hinzuwirken. Hierbei sei auch erwähnt, daß alle Länder mit größerm Kraftwagenverkehr an der planmäßigen Aufstellung eines solchen Netzes arbeiten, und daß aus den Netzen der einzelnen Länder gewisse internationale Hauptstraßenzüge festgelegt werden. Als Ausgangspunkte eines solchen Verbindungsnetzes kommen die Gewinnungsstellen der Rohstoffe, die Haupterzeugnisstellen der Industrie, die Hauptgewinnungs- und Verarbeitungsstellen der landwirtschaftlichen Produkte sowie sämtliche für Rohstoffe, Industrie und Landwirtschaft bedeutendsten Verbraucherstellen in Frage. Da die Herstellung selbständiger Kraftwagenbahnen nicht tragbar ist, müssen die vorhandenen Straßenstrecken allmählich umgestaltet und in Verbindung mit Neubaustrecken in ein zusammenhängendes, den Wirtschaftsverhältnissen entsprechendes Kraftwagenstraßennetz gebracht werden. Neubaustrecken kommen zur Umgehung, zur Ausgradigung und zur Vermeidung von Niveaukreuzungen mit starren Verkehrswegen in Frage. Das gesamte deutsche Kraftwagenstraßennetz setzt sich folgendermaßen zusammen: Fernstraßen, die im Durchgangsverkehr wichtige Wirtschaftsgebiete verbinden, 2. Straßen erster Ordnung (alle Hauptstraßen zur Vermittlung des Durchgangsverkehrs der verschiedenen Landesteile unter besonderer Betonung des Zugangs zu den wichtigeren Ortschaften, Eisenbahnhaltestellen, Flughäfen), 3. Straßen zweiter Ordnung, d. s. alle dem Bezirksverkehr dienenden Straßen, soweit sie zur Herstellung wirtschaftlich notwendiger, zwischengemeindlicher Verbindungen notwendig sind. Der Vorentwurf des Fernstraßennetzes ist fertiggestellt; das gesamte Netz weist 15 000 Kilometer Länge auf. Das Straßennetz erster Ordnung ist in Bearbeitung, das Netz der Straßen zweiter Ordnung soll zunächst nur nach obigen Grundsätzen zur Feststellung gelangen. Die interessierten Gemeinden und Wirtschaftsverbände werden gut tun, sich mit der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau in Berlin-Charlottenburg in Verbindung zu setzen.

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

87) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Da! Macht euch bezahlt für den Wurf! Und für — hahaha — Milch und Soda!"

Und er gießt hastig ein Glas voll die Kehle hinunter.

Dann will er gehen. Eine Unruhe scheint ihn zu hetzen.

Doch man will den splendiden Gast nicht so rasch fortlassen. Und beginnt, ihn zu hänseln.

„Schon heim? Zur schönen Lady? Sehnsucht, eh?"

„Was du denkst! So 'ne Weiße hat doch anderen Geschmack!"

„Oha! Armer Jussuff! Hahaha!"

Jussuff brüllt auf vor Wut. Und teilt Kinnhaken aus nach links und rechts.

Das wirkt „beruhigend".

Und bald sitzt man in Eintracht zusammen. Und pafft. Und trinkt. Und kaut. Und spuckt. Und läßt sich unter dröhnendem Gelächter berichten, daß Jussuff heute noch einen Besuch vor hat.

„Bei Joujou, eh?"

„Oder bei der dicken Fifi?"

„Oder bei der roten Annette, wie?"

„Schafsköpfe!" schreit Jussuff erbost. „Bei einem Mann!"

„Oha! Bei einem Mann!"

„So'n Filou!"

„Donnerwetter! Viel Glück!"

„Will mir meinen Hund wiederholen —" brüllt Jussuff in das Hänseln hinein. „Wenn der Kerl mir Sperenzchen macht, gibt's was!"

Und er fuchtelt mit einem Revolver herum.

„Na na na! Steck das Ding mal wieder ein!" lacht ein gemütlicher Matrose, der sich noch ein Atom von Nüchternheit in seinem halbbeduselten Hirn bewahrt hat. „Keine Dummheiten! Verstanden? Ibo! Eine von deinen famosen Milchrunden! Zum Abgewöhnen!"

Und weiter wird gezecht und gepafft und gewürfelt und gewettet — um Haus und Hof, um Hemd und Hose, um Namen und Ehre — —

Niemand kümmert sich darum, daß draußen vor der Kellertreppe die Heilsarmee aufzieht. Daß fromme Lieder, eindringliche Ermahnungen, Pauken- und Beckenschlag die gestrandeten Existenzen dadrinnen zur Einkehr in sich selbst zu bewegen, sie auf den rechten Weg zurückzuführen versuchen . . .

Niemand kümmert sich auch darum, daß draußen Jussuffs knallrotes Kabriolett steht und daß dieser seltene Anblick hier allerhand Neugierige anlockt . . .

Kümmert sich auch nicht darum, daß im Schatten der Hausmauer eine zusammengeduckte dunkle Gestalt hockt und die Tür der Kellerkneipe genau im Auge behält . . .

Die dadrinnen sind mit sich beschäftigt. Alles außerhalb dieser schnaps- und tabakdunstigen Atmosphäre ist ihnen schnuppe.

Bis sich plötzlich Jussuff schwerfällig erhebt. Noch ein paar Runden blecht. Und taumelnd die schmutzige Kellertreppe emporklimmt.

„Heda!"

Der Schofför des knallroten Kabrioletts reckt sich hoch. Und hilft dem hin und her Schwankenden einsteigen.

Dann kurbelt er an. Das Auto faucht und setzt sich in Bewegung.

In demselben Augenblick löst sich die zusammengeduckte dunkle Gestalt von der Mauer. Schießt hinter dem Auto her. Und hängt sich hinten dran, wie ein Affe.

Hollahopp! Weg jagt das Auto.

XXVI.

Norman Blackburgh sitzt, wie zumeist, auch heute bis spät in die Nacht hinein in seiner Junggesellenbude am Schreibtisch, versunken in seine Arbeit.

Er hat die elektrische Studierlampe angedreht. Emsig fliegt die Feder über das Papier.

Seine Gedanken jagen sich. Kaum vermag die Feder dem Flug der Ideen zu folgen.

Er macht eine kleine Pause und streichelt in einer Art von Ideenverbindung den schlanken Kopf eines herrlichen Hundes, der neben ihm auf dem Angorafell liegt.

Denn nicht, wie sonst bisher, ist Norman heute allein bei seiner Arbeit. Ein King-Charles, ein Prachtexemplar seiner Gattung, ist sein Gefährte, der die Liebkosung seines neuen Herrn durch zutrauliches Reiben seiner Schnauze an dessen Knie erwidert.

Und weiter schreibt der emsige Gelehrte. Und stützt ab und zu den Kopf in die Hand und denkt und grübelt über seine Probleme nach — —

Die großen treuen Hundeaugen verfolgen jede seiner Bewegungen. Wohlig peitscht die lange Rute den Boden.

Was für Gedanken wohl in diesem klugen Hundehirn herumrumoren mögen? Ob er sich nicht vorkommt wie in einem Paradies? Keine Schläge mehr. Keine Fußtritte. Und — keine Peitsche! Nur gütige Blicke. Freudliche Worte. Und ab und zu ein liebevolles Streicheln seines glänzendbraunen Fells.

Ja, „Lord" ist jetzt zufrieden mit seinem Schicksal. Denn vorher war es auch gar zu arg gewesen. Ein wahres Jammerhundeleben.

Wie war das doch gestern?

Wieder einmal hatte er die Peitsche zu fühlen bekommen — wofür, davon wußte seine Hundeseele nichts. Er war doch immer so brav! Und wachsam! Und lehnte sich nie gegen seinen Herrn auf! Selbst wenn die Peitsche noch so hart niedersauste auf seinen Rücken! Wie grade eben wieder!

Dann war sein Peiniger fortgerannt, nachdem er ihm, dem armen Hund, einen brutalen Fußtritt verabfolgt hatte — —

Er legte sich in einen Winkel und dachte über die Tücken des Hundeschicksals nach — —

Da fühlte er, wie eine weiche Hand — er kannte diese Hand, sie bildete den Balsam seiner wunden Hundeseele — seinen Kopf tätschelte. Hörte er, wie eine tröstende Stimme — er kannte auch diese weiche, tiefe Frauenstimme — liebe Worte zu ihm sprach.

Dann saß er plötzlich im Auto und ratterte mit dem Diener davon — —

Die Brücke zwischen „Lord" und dem Hause Higgins war abgebrochen. —

So ungefähr waren Lords Gedanken. Wenn auch weniger logisch aufgebaut. Mit dem primitiven Hundehirn mehr gefühlt als gedacht.

Und im wohligen Empfinden des Geborgenseins riskiert er ein fröhliches Aufbellen.

Dann verhält er sich mucksmäuschenstill. Denn soviel hat er seit gestern schon weg: Sein neuer Herr liebt Ruhe.

Und da auch der Diener grade abwesend ist — Norman hat ihm einige Tage Urlaub gegeben, damit er nach Chicago zu seiner Mutter fahre und sich auch einmal nach Herzenslust amüsiere — stört nichts die köstliche Arbeitsstille des einsamen Gelehrten.

Plötzlich spitzt Lord die Ohren. Und stößt ein kurzes Knurren aus.

Norman wird aufmerksam. Er horcht. Und hört, wie draußen vor dem schmalen Vorgarten ein Auto vorfährt.

Jetzt mitten in der Nacht? Wer kann das sein?

Am Ende Morrison? Der gute Junge hat manchmal absonderliche Einfälle. Ober Barns? Aber der ist doch gar nicht in Neuyork. Wer also sonst?

Norman beschließt, die Sache sich entwickeln zu lassen. Wozu ist denn die elektrische Klingel an der Haustür?

Er setzt sich wieder an seinen Schreibtisch und will weiter arbeiten.

Doch Lord wird unruhiger. Rennt zur Tür und wieder zurück.

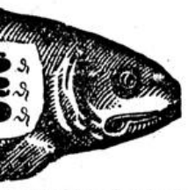
„Kusch, Lord!"

Der Hund gehorcht. Knurrt noch ein paar Sekunden. Stößt einen langen, winselnden Laut aus. Und legt sich zu Füßen seines Herrn nieder.

Plötzlich draußen ein unartikulierter Aufschrei, wie das Gebrüll eines zu Tode getroffenen Tieres — Ein schwerer Fall — —

Dann wieder alles still.

(Fortsetzung folgt.)

...artiger ...antel ...ter Verar... ...g. reich mit ...esetzt ... 69oo
...ule, Bochum ...Engels-Institut). ...lt Engl., Franz., Latein ...cht. Gepr. Lehrer. ...fung (Einjähr.) ...urse ab Oktober ...enschestraße 196.
Gut erh. schwarz. Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. A. 69072 an d. Geschst.
Ich kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. Bitte Bestellg. unt. B. B. 68914 an die Geschäftsst. d. Bl.
...aufe ...n-Haar ...rfseur, Rottstr. 17.
Nähmaschinen, ...e und Platten. ...nicht, daß man am besten ...ner Bochumer Filiale ...raße 74, kauft. ...egen geringe Teilzahlung Jedem mache ich die ...mein Teilzahlungssystem ...en Sie sich davon durch ...he Besichtigung. 69074
Reparaturen ...igsten Preisen. Gustav Jawatzki ...tmund, ...n, Dorstenerstr. 74.
...ilfend ...von der Küste

...Hill
...e-Tage ...-Rabatt ...dung! ...en- und ...ektion ...en. ...Bochum ...7-39. ...ieser Art am Platze.

gericht entschieden, daß durch Kündigung der abgeschlossene Tarifvertrag aufgelöst sei.

a **Lohnsummensteuer.** Die Vereinigte Kaufmannschaft Bochum hatte bei der Stadtverwaltung beantragt, die Lohnsummensteuer in Zukunft nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich mit den Gewerbeertragssteuern abführen zu dürfen. Die Stadtverwaltung erklärt sich bereit, sofern es sich um Betriebe mit geringem Personal und mit einer Lohnsumme von nicht mehr als 500 Mark monatlich handele, auf Antrag vierteljährliche Zahlungstermine zu gewähren, sofern dadurch der Eingang der Steuer nicht gefährdet werde.

× **Der Winterflugplan.** Der Winterluftverkehr beginnt am 16. Oktober. Die Flugpreise sind etwa um ein Drittel ermäßigt. In den jeweiligen Flugpreis sind die Gebühren für Autozubringerdienst und Versicherung eingeschlossen. Die Flugzeuge sind im Winter gut geheizt. Die Abfahrtzeiten der geschlossenen Zubringerkraftwagen sind im Büro des Verkehrsvereins, Marktplatz, zu erfahren.

p. **Die Tragödie von Spaa.** Ein Offizier aus dem Gefolge des früheren Kaisers Wilhelm II., der in den schicksalsschweren Novembertagen des Jahres 1918 Zeuge der Vorgänge war, die sich im Hauptquartier zu Spaa abspielten, Graf Detlev von Moltke, erzählte gestern abend im Parkhaus vor einer den großen Saal dicht besetzt haltenden Hörergemeinde aus jenen Stunden, in denen der Kaiser nach schweren seelischen Kämpfen sich zur Abreise nach Holland und zur Abdankung entschloß. Graf Moltke trat mit Nachdruck der weitverbreiteten Ansicht entgegen, der Kaiser sei geflohen, es habe ihm an persönlichem Mut gefehlt. Schon in den ersten Novembertagen habe es nicht an Versuchen gefehlt, den Kaiser zur Abdankung zu bewegen; er habe es aber abgelehnt aus Pflichtgefühl. Am 9. November habe vormittags 10 Uhr eine Besprechung im Hauptquartier stattgefunden, in der die oberste Heeresleitung auf die bedenkliche Stimmung im Heere hingewiesen habe. Während der Besprechung seien dringende, sich häufende Telegramme vom Reichskanzler Prinz Max von Baden eingelaufen, in denen der Kaiser, im Interesse der Erhaltung der Dynastie, aufgefordert worden sei, abzudanken. Die verschiedensten Pläne seien erwogen worden. Der Kaiser habe als Kaiser zurücktreten wollen, um als König von Preußen beim Heere zu verbleiben; er habe den Bürgerkrieg vermeiden wollen und es abgelehnt, an der Spitze treuer Divisionen die Heimat zurückzuerobern. Bevor der Kaiser seine Entschlüsse bekannt gegeben habe, sei vom Reichskanzler die Abdankung des Kaisers und Königs der Welt mitgeteilt und gleich darauf vom Reichstagsgebäude aus die Republik proklamiert worden. Dem Drängen der Ratgeber aus seiner Umgebung nachgebend, habe der Kaiser dann, nicht ohne bitteren Protest, abends die Reise nach Holland angetreten. Selbstmord habe er nicht begangen, weil er als gläubiger Christ dem Schicksal sich beugte. Mit seinem Uebertritt nach Holland habe er seinem Volke leichtere Friedensbedingungen verschaffen und den Bürgerkrieg ersparen wollen. Wie eine zweite Königin Luise habe die verewigte Kaiserin ihr Los getragen. Der Redner zeigte auf, wie Wilsons ölige Reden das deutsche Volk irregeführt hätten und versprach sich vom Völkerbund nichts. Der tapferen Haltung der Bevölkerung von Bochum während des Ruhrkampfes zollte er anerkennende Worte. Der Vortragende schloß mit einem hoffnungsfrohen Ausblick auf des deutschen Vaterlandes Zukunft.

g. **Industriebauten.** Vor Jahresfrist wurden von der Industrie fast sämtliche Bauarbeiten, soweit es der Betrieb zuließ, eingestellt. Nunmehr scheint die Industrie sich entschlossen zu haben, die angefangenen Bauten fertigzustellen. Die Maurerarbeiten an der Neuanlage der Elsaßwerke, die monatelang geruht haben, sind wieder flott im Gange. Die riesigen Werkstätten sind zum größten Teil im Mauerwerk eingekleidet, sodaß in Kürze mit dem Aufbau der erforderlichen Maschinen begonnen werden kann. Um bei der Inbetriebnahme der Neuanlage die Belegschaft in der Nähe unterzubringen, plant das Elsaßwerk eine Siedlung von vorläufig 120 bis 150 Wohnungen zu erbauen. Die Vorarbeiten sind in Angriff genommen. Auf der Schachtanlage „Hannover" in Hordel werden neue Koksbatterien und eine neue Kohlenwäsche erbaut. — Der Bochumer Verein stellt die 26 Wohnungen an der Gahlenschen Straße fertig, nachdem die Stadt 75 000 Mark aus dem kürzlich bewilligten Fonds als Darlehn gegeben hat. — An dem neuen Betriebsbahnhof der Straßenbahn wird lebhaft gearbeitet. Nachdem nun endgültig feststeht, daß die Hauptverwaltung nach Bochum verlegt werden soll, ist auch mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes begonnen worden.

★ **Saarvertriebene.** Der Ortsgruppe Bochum des Bundes der Saarvereine liegt nunmehr die Bekanntmachung über Reichsbeihilfen für saarländische Versicherte außerhalb des Saargebietes vor. Näheres ist in der nächsten Monatsversammlung oder bei dem Schriftführer der Ortsgruppe, Rech, Mozartstraße 32, zu erfahren.

() **Ein heiterer Nachmittag bei Vobach.** „An die Hausfrauen" wandte sich am Dienstag eine Modenschau im Vereinshause, veranstaltet von der bekannten Verlagsfirma W. Vobach & Co., Leipzig und Berlin. Im Rahmen einer angeregten Unterhaltung sollten die Frauen mit den Formen und Farben bekanntgemacht werden, die in diesem Herbst und Winter „Mode" sein werden. Und da es doch ein natürliches Bedürfnis der Frauenwelt ist, wenigstens zu wissen, „was gespielt wird", so haben zu den beiden Veranstaltungen am Nachmittag und Abend die Frauen sich nicht vergeblich rufen lassen. Sie wissen jetzt, was Vobach will, nämlich Gelegenheit geben, an Hand der Schnittmuster und Vorlagen sich entweder mit geschickter Hand selbst neue, den modischen Gedanken entsprechende Kleider anzufertigen, oder, was manchmal noch mehr Geschick erfordert, die veralteten Stücke der neuen Idee einigermaßen anzupassen. Es wird die weibliche Jugend in der Neuzeit nicht umsonst schon von der Schule her zur Selbstanfertigung eines Teiles der Garderobe erzogen. Wenn das ein Menschenalter lang gelehrt worden sein wird, werden die Frauen sich nicht nur anziehen, sondern sich auch „kleiden" können; denn diese Kunst hängt oft viel mehr ab von der Geschmacksbildung als vom Geldbeutel. Man sah eine große Anzahl recht kleidsamer Formen aller Art, doch blieb hier selbstverständlich die Einfachheit besonders betont. Auch sie (oder besser gerade sie) läßt sich bis zur vornehmen Schönheit steigern. Und wenn die Vorführung nichts weiter gebracht hätte, als Antwort auf die Frage, was kann ich tun, um aus dem wechselnden Rahmen des gerade herrschenden Geschmacks nicht allzusehr herauszufallen, so war der Zweck erfüllt, zudem für alle gezeigten Modelle auch die Modeblätter gleich zu haben waren. Um dies gute Gelingen der sehr unterhaltsam aufgezogenen Veranstaltungen haben sich als künstlerischer Ansager Hans Kandler und Grete Lutter-Hanka als Modeberaterin bemüht. Das Modenballet „Alt Wien", die „Puppenstube", die „Stricktiere" und „Charleston" waren einige besonders liebliche Beigaben, die allen Geschmäckern Rechnung trugen. Daß dazu ein musikalisches Beiprogramm die Stimmung unterstrich, versteht sich von selbst.

u. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Am Montag abend fand der erste Unterhaltungsabend im Saale bei Vorhoff statt. Lehrer Römer begrüßte den Vortragenden H. Balzer und das zahlreich erschienene Publikum. Hans Balzer, ein echter Hamburger, erfreute die dankbaren Hörer hier ebenso, wie er das in anderen Ortsgruppen der Feierabend-Gemeinde getan hatte. Im Anschluß an den Vortrag wurde ein provisorischer Ausschuß der Feierabend-Gemeinschaft gewählt.

kl **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Der Evangelische Knappenverein hatte am Sonntag bei Senft seine Versammlung. Auch in diesem Jahr will der Verein eine Weihnachtsfeier abhalten, und zwar soll sie am Neujahrstage begangen werden. — In einer der letzten Sitzung der Evangelischen Gemeinde wurde beschlossen, auch die Kirchenbänke

Die Zukunft des Ruhrkohlenbergbaus.

Vor ungeahnten Möglichkeiten. — Die Veredelung der Kohle. — Von der Kohlenfeuerung zur Gasfeuerung. — Die Fernheizung. — Der Zusammenschluß der Bergbauunternehmen. — Ein Riesentrust.

„Wir stehen vor dem Anfang eines neuen Zeitalters, dem die Wissenschaft und die Technik sein hervorragendstes Gepräge geben." So sprach der Leiter der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Albert Vögler, dieser Tage auf einer Tagung in Köln. Er knüpfte daran den Satz: „Ich bin fest überzeugt, daß sich aus dieser Tatsache auch die Grundlage für eine neue Kultur entwickeln werde." Ohne Zweifel hatte der hervorragende Wirtschaftsführer, der geistige Vater des Stahltrusts, dabei in erster Linie die Zukunftsmöglichkeiten im Auge, die sich für den Kohlenbergbau, und hier zunächst für den Ruhrbergbau, eröffnen. Der Uebergang vom Stollenbau zum Tiefbau vor hundert Jahren war die Grundlage für den gewaltigen industriellen Aufschwung Deutschlands und insonderheit des niederrheinisch-westfälischen Montanreviers. Und wiederum soll durch technisch-wissenschaftliche Neuerungen großen Ausmaßes vom Kohlenbergbau eine neue Zeitepoche ausgehen.

Veredelung der Kohle

läutet die Parole. Man weiß, wie heiß seit Jahrzehnten um das Problem gerungen wird, die Kohle, unseren wertvollsten Bodenschatz, voll auszunutzen. Erst der neueren Zeit war es vorbehalten, die wertvollen „Nebenprodukte", die beim Verkokungsprozeß der Steinkohle anfallen, auszumünzen. Einer der Bahnbrecher auf diesem Gebiet war Dr. Otto, der die ersten verbesserten Koksofenanlagen erbaute, die nicht mehr die Gase nutzlos in die Luft ausströmen ließen, sondern es ermöglichten, das Gas aufzufangen und es auszuwerten zu Betriebszwecken, wobei bei der Destillierung die „Nebenprodukte" abfielen, die wie Ammoniak, Benzol, Naphtha, Teer, Cumaronharz usw. so ungeheuer wertvoll wurden. Die wissenschaftlichen Forschungen ruhten nicht, da man erkannte, welch' kostbare Stoffe in der Kohle, diesem aufgespeicherten Produkt von Jahrmillionen, erschlossen waren. Die Kohle ist viel zu schade, als daß sie bei der alten Kohlenverfeuerung zu 60 Prozent ungenützt in die Luft entweicht als Qualm und Ruß — sie ist viel zu wertvoll, als daß man sich nicht bemühen sollte, sie so zu „veredeln", daß die in ihr ruhenden Werte und Kräfte fast hundertprozentig ausgemünzt werden.

Die unaufhaltsam vorwärts dringende Entwicklung wäre gewiß schon ein bedeutendes Stück weiter, wenn nicht der Krieg und die Nachkriegszeitläufte den Gang gehemmt hätten. Schwere Zeiten hat gerade der Ruhrbergbau hinter sich. Aeußere Einflüsse, innere Schwierigkeiten lasteten auf ihm. Doch Not macht erfinderisch. Deutschland ist arm an Rohstoffen, jedoch dicht bevölkert. Wir wollen und müssen leben. Da heißt es, alle Sinne schärfen, alle Geisteskräfte mobil machen, um neue, verbesserte Arbeitsmethoden zu erfinden, um durch Qualitätsarbeit unseren viel zu engen Nahrungsspielraum zu erweitern. So kam man zur

Rationalisierung.

In der Stahl- und Eisenindustrie ist sie weit vorgeschritten, in der Chemischen Industrie am weitesten. Der Bergbau konnte nicht so schnell mit; einesteils, weil es ihm an Mitteln fehlte, andernteils, weil er nicht so geschlossen dasteht. Ein sehr erheblicher Teil der Kohlenzechen befindet sich in den Händen der Eisenindustrie oder der Chemischen Industrie. Die „reinen" Kohlenzechen allein waren nicht in der Lage, die sich auftürmenden gewaltigen Aufgaben zu bewältigen. Nun, nachdem man die Losung der Stunde erkannt hat, regt es sich im Bergbau. Eine neue Zeit klopft an die Tore und verlangt Einlaß. So denkt man denn im Ruhrbergbau daran, gewaltige Pläne in die Tat umzusetzen — Pläne, so gigantisch, daß sie der Wirtschaft binnen einem Jahrzehnt ein ganz anderes Gesicht geben müssen. Man weiß, daß das Berginsche Verfahren der Kohlenverflüssigung reif zur Ausführung ist; daß der Farbentrust an eine Fabrikation in großem Stil herantreten will. Professor Dr. Emil Fischer, der Leiter des am 29. Juli 1914 ins Leben gerufenen Instituts für Kohlenforschung zu Mülheim, hat ein Verfahren entdeckt zur Oelgewinnung aus Kohle auf dem Wege der Tieftemperaturverkokung, das gleichfalls reif für die praktische Erprobung im großen Umfange ist. Der Bergbau steht mithin vor einer gänzlichen Umgestaltung. Um das anzubahnen, soll unter Beteiligung aller Ruhrzechen zunächst eine „Studiengesellschaft für Kohlenveredelung" gegründet werden. Diese Studiengesellschaft soll die wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Vorbedingungen prüfen, unter denen diese Veredelung vor sich gehen kann. Gewaltige Mittel sind erforderlich, um die Pläne Wirklichkeit werden zu lassen. Ein einzelner Konzern, und sei er der mächtigste, kann allein nicht vorgehen; die Kohlenzechen müssen sich eng zusammenschließen. Wenn die großen Pläne nicht innerhalb eines Jahrfünfts verwirklicht werden können, dann ist der Ruhrbergbau nicht mehr Subjekt, sondern nur noch Objekt, dann bestimmen mächtigere Gebilde über ihn.

Das hat man im Ruhrbergbau noch nicht überall voll erkannt. Mit den kleinen Mitteln der Rationalisierung (Stillegung weniger rentabler Schächte, Verbesserung der Abbaumethoden durch fortschreitende Technisierung) ist ihm auf die Dauer nicht geholfen. Die Konkurrenz der englischen Kohle, der deutschen Braunkohle, der elektrifizierten Wasserkräfte zwingen ihn, sein Absatzgebiet zu erweitern und zu sichern dadurch, daß ganz neue Bahnen eingeschlagen werden. Es gilt, die Kohlen, die einen Gehalt an leichtflüssigen Bestandteilen haben, zu Benzol, Leucht- und Heizgas, hochwertigen Oelen zu verarbeiten, hingegen die Magerkohle zu vergasen, zum Zwecke der Ferngasversorgung und der Fernheizung.

Zunächst wird man daran denken, die

Ferngasversorgung

über weite Teile Deutschlands, West-, Mittel- und Süddeutschland, zu erstrecken. Technisch bestehen keine Schwierigkeiten. Volkswirtschaftlich ist sie von hohem Nutzen für die Allgemeinheit. Es ist z. B. ein leichtes, Minden, Hannover, Frankfurt oder andere Städte von hier aus mit Gas zu beliefern zu einem Preise, zu dem man dort Gas nicht herstellen kann. Die Gasfeuerung verdient den Vorzug vor der Kohlenfeuerung in Oefen; sie hat sich auch schon in Hütten- und Eisenwerken, in der Metall- und Glasindustrie, in den verschiedensten Fabriken und in Handwerksbetrieben durchgesetzt. Man wird große Zentralkokereien errichten, die Gas in die entferntesten Städte abgeben können. Der zweite Schritt ist die Fernheizung. In großen Städten wird man Anlagen errichten, die einen ganzen Bezirk mit versorgen können. Diese Fernheizung wird es ermöglichen, billiger zu heizen und rationeller. Es wird dann das erreicht, was ich schon vor einem Jahrzehnt als das Ziel aller Bestrebungen hinstellte: Die Kohle wird da, wo sie gewonnen wird, in Gas, elektrische Kraft und Wärme verwandelt und so den Verbrauchern in leicht transportierbarer Form zugeführt, anstatt wie bisher die Kohle ins Land spazieren zu fahren. Die Entwicklung und die Not drängen auf diesen Weg. Unendlich wichtig ist diese neue Form der Kohlenauswertung auch um deswillen, weil dann in weit höherem Maße als bislang die Nebenprodukte anfallen. Vor dem Kriege war der Ruhrbergbau der Haupterzeuger des synthetischen Stickstoffes; heute sind es die chemischen Fabriken. Allein das Werk bei Merseburg ist imstande, jährlich 530 000 Tonnen Stickstoff zu erzeugen. Ist im Ruhrbergbau die Umstellung erfolgt, dann wird sich die Stickstofferzeugung gewaltig steigern. Dadurch werden dem Vaterlande Hunderte von Millionen Reichsmark zufließen, da

der Absatz ins Ausland

gesichert ist. Bei diesem Prozeß der Vergasung der Magerkohle, der Veredelung der Fettkohle, wird man Benzin, Benzol, Ammoniakwasser, Motoröle, Schmierfette, Naphta, Cumaronharz, Teere und Anilinfarben usw. in weit höherem Maße als bisher gewinnen. Wir werden unabhängig vom Auslande (wie wir schon ganz auf den Chilesalpeter verzichten können) und sind in der Lage, nach dem Auslande hochedle Ware von hohem Wert ausführen zu können.

Um dieses gigantische Ziel erreichen zu können, muß der Ruhrbergbau alle Kräfte zusammenraffen. Er wird einen harten Kampf zu bestehen haben mit dem mächtigen Farbentrust, dem internationalen Oelmonopol — aber er wird, so steht zu erwarten, das Ziel erreichen, das tatkräftige, kühne Männer im Verein mit Wissenschaft und Technik sich gestellt haben. Für das hartgeprüfte Ruhrgebiet wird, wenn die Umstellung eintritt, eine neue Blütezeit anbeben. Wir haben bis zu 1000 Metern Teufe noch einen Vorrat an Kohle, der bis 800 Jahre reicht, und bis zu 1500 Metern für mehr als 1200 Jahre. Diese Schätze restlos auszunutzen, ist für unseres Volkes Zukunft von allerhöchster Bedeutung. Gelingen die weitsichtigen Pläne, zu deren Ausführung jetzt die ersten Schritte erfolgen, dann braucht uns um unseres Volkes Zukunft nicht zu bangen. Unser Ruhrgebiet wird aber noch mehr als bisher das Herz der deutschen Wirtschaft.

A. Peddinghaus.

---

streichen zu lassen. Da die Kosten sich nicht so hoch belaufen sollen, haben sich Frauen aus der Gemeinde in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Bänke selbst abzubeizen. — Für die innere Mission in der Evangelischen Gemeinde wurde eine Kommission gewählt, die sich aus je zwei Repräsentanten und zwei Presbytern zusammensetzt. — In würdiger Weise wurde am Sonntag im großen Lutherhaussaale das Missionsfest gefeiert. Die ganze Gemeinde hatte sich zahlreich eingefunden. — Mit der Ausbesserung der Liebfrauenstraße wird in einigen Tagen begonnen werden. Die Materialien sind bereits angefahren.

× **Industriebezirk — Sauerland.** Die Industrie- und Handelskammer Altena hat an die Reichsbahndirektion Elberfeld eine Eingabe gerichtet, daß wenigstens morgens und abends zwischen Hagen und Düsseldorf, wie auch zwischen Hagen und Essen direkte Züge verkehren. Die Reichsbahn hat die Schaffung direkter Zugverbindungen in ihr Programm für die Verkehrswerbung aufgenommen. Die Zugverbindungen zwischen Bochum und Hagen sind recht ungünstig, ganz abgesehen von dem lästigen Umsteigen in Langendreer und Witten.

*s **Reichsverband Deutscher Obst- und Gemüsehändler.** In Dortmund waren die Vertreter des Rhein- und Ruhrgaues des Reichsverbandes Deutscher Obst- und Gemüsehändler zusammengetreten. In seinem Geschäftsbericht entwarf der Gauvorsitzende Derichs (Elberfeld) ein anschauliches Bild von der unermüdlichen Arbeit des Verbandes und seiner Organe. Der Kassenbericht ergab einen guten Stand der Gaufinanzen. Verbandsvorsitzender, Landtagsabgeordneter Karl Persche (Berlin) nahm nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten das Wort zu einem inhaltreichen Vortrage. Einleitend wies er auf die wirtschaftlichen Vorgänge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hin, deren Entwicklung eine Gefahr für die Gewerbetreibenden zu bringen scheine. Die von den Zechenkonzernen gerade in Westfalen beliebte Stillegung von Zechen gehe auch die Gewerbetreibenden an, da diese eine gut entlohnte Verbraucherschaft zu ihrer Existenz nötig hätten. In jüngster Zeit sei das Projekt eines Kanals Aachen — Köln aufgetaucht, an den man die ganze Industrie des Westens verlegen wolle, damit diese nicht auf die Eisenbahn angewiesen sei. (??) Auch im Lebensmittelhandel habe man wie in der Industrie die Konzernbildung. Dazu kämen die Warenhäuser. Dem durch gemeinschaftlichen Einkauf zu begegnen, müsse man sich angelegen sein lassen. — Des weiteren beschäftigte sich Abgeordneter Persche mit Finanz- und Steuerfragen und äußerte dabei, daß man durch übermäßige Steuerlasten das erreichen wolle, was durch Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen nicht hätte erreicht werden können: die Zugrunderichtung des Handels. Auch der Lebensmittel-, Obst- und Gemüsehändler sei bereit, Steuern zu zahlen, aber diese müßten in erträglichen Grenzen bleiben. Im Anschluß an den beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Aussprache, in der der Vorsitzende Derichs es als unzureichend bezeichnete, daß von Finanzämtern die Vorlegung „auch" der Geheimbücher verlangt werde, die für den Kleinhändler unbekannte Dinge seien. Der Vertreter der Handelskammer, Dr. Fischer, vermochte den Pessimismus des Abgeordneten Perschke hinsichtlich der Entwicklung der Verhältnisse im hiesigen Gebiet nicht zu teilen. Abgeordneter Perschke entgegnete, es sei eine große Meinung für den Kanal Aachen — Köln vorhanden. Der Redner sprach auch „vom übertriebenen Sportsinn unserer Tage", der zur Ausgabe von Geldern über das Vermögen der Städte verführe. Die Leute, die durch das Abflauen des Exportgeschäftes, durch die Abrüstung arbeitslos geworden seien, müßten mit Urbarmachung der großen Oedlandstrecken im Deutschen Reiche beschäftigt werden. Für die jungen Leute empfehle sich die Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Anträge der Ortsgruppe Dortmund, die sich auf Zulassung eines Vertreters im Steuerausschuß bei den Finanzämtern, zu den Einzelhandelsausschüssen bei den Handelskammern, zu den Steuerausschüssen bei den Stadtverwaltungen bezogen, wurden angenommen. Weiter wurde ein Reichsgesetz verlangt, durch das der Hausierhandel in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr untersagt wird. Der nächste Gautag soll in Köln stattfinden.

★ **Eine bedeutsame Werkmeistertagung.** Der Bezirk 5 im Deutschen Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf) dem über 12 000 Werkmeister des Wirtschaftsgebietes der Ruhr und des bergischen Landes angehören, hielt am 9. und 10. Oktober in Remscheid seinen Bezirkstag ab. Nach dem Bericht des Bezirksleiters Müller (Essen) werden z. Zt. 11 000 stellenlose Mitglieder vom Verbande, der 140 000 Mitglieder zählt, betreut und mehr als 2 Millionen Mark allein im Jahre 1926 an Unterstützungen gezahlt. 1149 verstorbene Mitglieder hinterlassen 445 Witwen, die in vorbildlicher Weise vom Verbande unterstützt werden. Die sozialen Einrichtungen (Sparkasse, Brandversicherung, Sterbekasse usw.) haben sich glänzend entwickelt. Am Sonntag gestaltete sich der Bezirkstag im vollbesetzten großen Saale der Remscheider Stadtparkhalle zu einer machtvollen Kundgebung der Werkmeister von Rhein und Ruhr. Der Verbandsvorsitzende Buschmann nahm in zweistündigem Vortrag Stellung zu wirtschaftlichen und staatlichen Problemen. Danach haben die Werkmeister den festen Willen, die technische Durchbildung ihrer Mitglieder nachdrücklich zu fördern und unter Wahrung ihrer Rechte, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft tatkräftig mitzuarbeiten.

* **Hauszinssteuerhypotheken und Beamtensiedlungen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des Ministers für Volkswohlfahrt auf eine Kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter des Zentrums entnimmt, ist die Vergebung des Hauszinssteuerhypotheken grundsätzlich Sache der Gemeinden und Gemeindeverbände. Siedlungen, die auf der Grundlage der Beamtensiedlungsverordnung errichtet werden, werden hierbei im Rahmen des Möglichen berücksichtigt. Daß dabei infolge unzureichender Mittel dem wirklichen Bedürfnis nicht überall in vollem Umfange entsprochen werden kann, liegt auf der Hand.

* **Fürsorge für jugendliche Erwerbslose.** Die Not der jugendlichen Erwerbslosen steht noch immer im Vordergrunde des Interesses. In vielen, auch kleineren, Gemeinden Preußens, sind neue Einrichtungen zur Fortbildung jugendlicher Erwerbsloser geschaffen worden, und es hat sich gezeigt, daß die jungen Menschen meist mit Lust und Liebe an die Arbeit herangehen. Die Werkkurse der männlichen Jugend haben verschiedentlich die Vermittlung in dauernde Arbeit erleichtert; die Mädchen, die an Haushaltungskursen teilnahmen, werden ihre Kenntnisse als Frauen und Mütter verwerten können. Die Maßnahmen werden zweifellos im Winter eine weitere Verstärkung erfahren und dazu beitragen, der Jugend über den schweren Winter der Arbeitslosigkeit ohne Schaden an Leib und Seele hinweghelfen.

+ **Seelsorgerische Tätigkeit bei Sühneterminen.** Aus seelsorgerischen Kreisen wird darüber Klage geführt, daß die Benachrichtigung von Sühneterminen in Ehesachen zum Teil unterbleibt, zum Teil nicht so rechtzeitig erfolgt, daß eine Einwirkung des Seelsorgers auf die an der Sache beteiligten Parteien noch vor dem Sühnetermine möglich ist. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bringt daher der Justizminister die durch die Allgemeinen Verfügungen und Rundverfügungen empfohlene Benachrichtigung des zuständigen Seelsorgers von der Anberaumung eines Sühnetermines in Ehesachen evangelischer, katholischer und jüdischer Parteien in Erinnerung.

** **Kleine Tageschronik.** In einigen Tagen wird mit den Ausschachtungsarbeiten für den Rathausneubau begonnen. Diese Arbeiten werden eine lange Zeit in Anspruch nehmen, bevor man mit den Maurerarbeiten rechnen kann. — Endlich hat der freie Platz an der östlichen Seite der Blumenstraße, angrenzend an das Kordische Haus, nachdem der Lehmberg zumteil abgetragen und hierdurch die Bürgersteigfläche vergrößert ist, einen Zaun erhalten; der ganze östliche Bürgersteig wurde mit Platten belegt. Zu beiden Seiten ist die Fläche ausgebessert. — Die Bautätigkeit an dem Häuserblock an der Castroper Straße, gegenüber der Schupounterkunft ist ins Stocken geraten. Augenblicklich ruht alles. — Mit dem Bau weiterer Häuser für Obdachlose bei der Sonnenburg ist begonnen worden, sie werden bald fertiggestellt werden. Einige Bauten sind schon bereits bezogen worden. — Die Einzäunungsarbeiten am Weitmarer Holz nehmen ihren Fortgang. Scheinbar ist zunächst eine Einzäunung an den Hauptwegen vorgesehen. Die in der Fluchtlinie des Zaunes stehenden Bänke sind entfernt und an einer anderen Stelle untergebracht.

* **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum Dienstag ist das Zigarrengeschäft K. in der Dorstener Straße erbrochen worden. Was und wieviel gestohlen worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. — Am Montag gegen 6½ Uhr nachmittags wurde in der Nähe der Wirtschaft Zimmermann auf der Castroper Straße ein zusammengerollter und geschnürter Läufer gefunden. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminal-Inspektion melden. Bei dem am Montag gemeldeten Einbruch, wo dem Eisenbahnzugführer V. aus dem verschlossenen Hühnerstall zehn Hühner entwendet worden sind, haben die Täter einen Korb zurückgelassen. Es handelt sich um einen Brieftaubenkorb (belgischer Einheitskorb). Größe: 1,30 Meter lang, 0,65 Meter breit, 0,80 Meter hoch. Personen, die über die Herkunft des Korbes Angaben machen können, werden gebeten, dies der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 44, mitzuteilen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Musikalische Veranstaltungen.** Am Freitag, 15. Oktober, findet abends 8 Uhr im Stadttheater das zweite diesjährige Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters statt. Karten im Vorverkauf sind an der Kasse im Stadttheater von 10 bis 2 Uhr vormittags sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Kaufhaus Alsberg zu haben. Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3615 nur in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags. (Siehe Anzeige.)

)(**Zirkus Barum kommt.** Am Samstag wird der Zirkus Barum in Bochum seine Eröffnungsvorstellung geben. Der Transport von Dortmund nach hier geschieht mit zwei Sonderzügen. Ueber 50 Transport-, Büro-, Menagerie- und Salonwagen besitzt dieser Ein-Manegen-Zirkus. 60 ausgesuchte, edle Rassepferde, Lamas, tibetanische Rinder, sibirische Wölfe, Hyänen, Kamele, Elefanten, Schlangen, Affen usw. Die Sensation zeigt Barum Kapitän Alfred Schneiders 65 Löwen. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe, abends 8 Uhr, findet in der Oberrealschule I, Goethestraße, statt. (Siehe Anzeige.)

□ **Bühnenvolksbund.** Die Pflichtvorstellung für Serie A wird am Montag, 25. Oktober, gegeben. Es gelangt das Lustspiel „Versteckspiel" von Calderon zur Aufführung. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 18. Oktober, morgens 8½ Uhr, in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus. Neuanmeldungen werden noch entgegengenommen. Es beginnen beim Verkauf die Nummern 401 bis Schluß.

br **Aus den katholischen Vereinen.** Die Jünglingssodalität der Gemeinde Bochum-West hatte am Sonntag ihre Aufnahmefeier. In der Andacht am Nachmittag wurden die Kandidaten feierlich in den Kreis der Sodalen aufgenommen, wobei Pfarrvikar Cloer eindringliche Worte an die Neuaufzunehmenden richtete. Eine Versammlung mit nachfolgender Unterhaltung im Vereinslokal Goßmann schloß sich an. — Die Jünglingssodalität Bochum-Hordel hat am nächsten Sonntag ihre Aufnahmefeier. Bei der Nachfeier im Saalbau wird die Theaterabteilung das mehraktige Volksstück „Wenn die Abendglocken läuten" zur Aufführung bringen. — Die Jungfrauenkongregation der Herz-Jesupfarrei gibt am nächsten Sonntag im Jugendheim an der Gahlenschen Straße einen Theaterabend mit der Aufführung des religiösen Stückes „Maria Virgo".

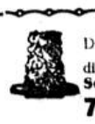
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 12. Oktober.

Nach Skandinavien ist von Schottland schnell ein neuer Sturmwirbel gezogen, dessen südliche Ausläufer uns unruhiges Wetter mit vereinzelten Regenschauern bringen. In Süddeutschland liegen heute morgen die Temperaturen zwischen vierzehn und sechszehn Grad, im Norden zwischen sechs und zehn Grad. Die Witterung bleibt noch einige Zeit veränderlich und unbeständig, da vom Ozean neue Tiefdruckwirbel heranziehen.

Vorhersage bis Donnerstag: Fortgesetzt veränderlich, und unruhig mit vereinzelten Regenschauern und im allgemeinen wenig geänderter Temperatur.





Der **Frau Witwe Sieberhagen**
die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** zu ihrem
70. Geburtstage
Gewidmet von Tochter Liesbeth, Schwiegersohn Anton und Enkelchen Anneliese.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Rekolith · Neu!

Beschluß.

In der Konkurssache der Firma
Industriebedarf G. m. b. H.,
in Bochum, **Goethestraße 20** wird zwecks Stellungnahme zu dem Antrage des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse und zwecks Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen eine Gläubigerversammlung auf den 27. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 51 einberufen.

Bochum, den 2. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, 14. Oktober 1926,** vormittags ½10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Klavier,**
2. **1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine (Stöwer), 1 Faß Doppelkorn,**
3. **1 Personenwagen,**
4. **Manufakturwaren, Herren- u. Damenwäsche, Herren-, Damen- u. Kinderunterzeug, Damen- u. Kinderschürzen, blaue Arbeitsanzüge Grubenhand- und Halstücher, Damen- und Herrenhandschuhe, Gardinenstoffe, Hosenträger, Taschentücher, Strickjacken, Rodelgarnituren, Strick-, Stick- und Stopfwolle, Näh- und Häkelgarne, Toilettenartikel u andere Posamenten**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Manufakturwaren werden bestimmt verkauft. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. **Morsan,** Bochum, Alleestr. 54.

Bochum, den 12. Oktober 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Wittener Straße 18.
Telephon 5453.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, 14. Oktober 1926,** vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum

1 Singer-Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** in Bochum, Hermannshöhe 2.

Verkauf bestimmt.

Bochum, den 12. Oktober 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Pfand-Versteigerung.

Heute Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum

einen groß. Posten Woll- u. Strickwaren wie: **Damenjacken, Kinderjäckchen, Hemden, Schürzen, Wasch-Anzüge, Wasch-Kleider, Außenkittel, Spielanzüge, Unterröcke, Leibchen und Korsetts, Untertaillen, Frottierwäsche, Bettbezüge, Bettdecken, Handtücher, Strümpfe und Socken, Reform-Turnhosen, Shawls, Mützen, Gamaschen, Handschuhe, Tischtücher, Hosenträger, Gürtel; ferner 1 Posten Handarbeitssachen, Nähtörbe u. Handarbeitskasten usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle **Mühlenstraße, Wirtschaft Hermann.**

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 12. Oktober 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstraße 29.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Anny Hermes mit Franz Malchus, Trittenheim und Hamm. Berta Willms mit Julius Abels, Solingen und Gerresheim.

Gestorben: Johannes Schmidt, 77 J., Hamm. Witwe Marie Becker, 80 J., Dortmund. Frau Gottfried Kannegießer, 81 J., Haspe. Frau Friedrich Eckhardt, 83 J., Hagen. Johann Reinhardt, 79 J., Gelsenkirchen. Anton Lücke, 41 J., Recklinghausen.

Gefunden

Bündel Wäsche gefund. Töpperwein, Johanniterstraße 12.

Vermischtes

2 zweischläf. gute **Bettstell. m. Matr.** billig zu verkaufen. **Wörthstr. 37.**

Onkel, Neffen, Nichten, Basen, alle können sie's nicht lassen, selbst die alte Großmama raucht noch ihre Atikah

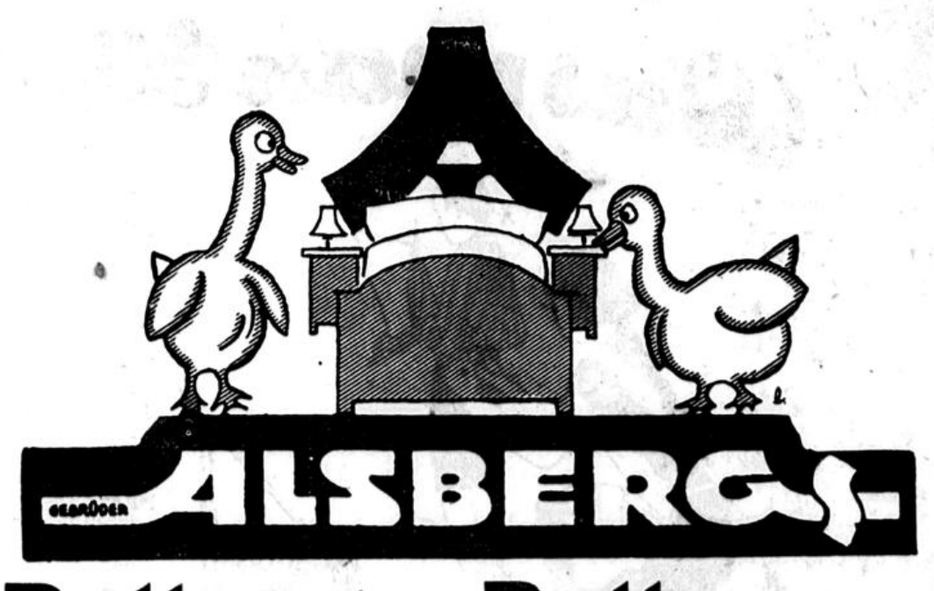
ATIKAH CLUB

5 ZIGARETTE

DELTA

DRESDEN-A·16

H



Betten und Bettwaren

Jetzt ists Zeit zu uns zu kommen

Günstiger Einkauf ermöglicht es uns
außerordentlich billig
zu sein.

Prima halbweißer prachtvoll in Füllkraft	Gänse-Rupf	Pfd. 3.60
Feinste das Beste	Enten-Halbdaune	Pfd. 4.10
Weisse Feder schneeweisse Ware		Pfd. 4.80
Prima halbweisser Landrupf	Gans	Pfd. 5.25
Französ. vorzügliche Oberbettqualität	Gans	Pfd. 6.00
unvermischte Qualität	Gänse-Halbdaune	Pfd. 6.50

Inletts türkischrote, Naphtol und säureechtrote Qualitäten

in	160 cm	130 cm	80 cm
von	2.95	1.95	1.35 an

Neu aufgenommen
Ideal-Matratze Elastische Polster-Matr. mit Spiralfedereinl. in Haar, Fiber, und Wollabdeckung . . . . . von 92.00 an

---



Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.
Brunnenschriften durch das Fachingen-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

Erhältl. in Mineralwasserhandlg., Apotheken, Drogerien usw.

185

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldravin"
Patentamt, gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:

Alle Apotheke, Marktpatz; Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16, Neue Apotheke Friedrichstr. 29; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feurerot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Tafel-Bestecke
6 Dtz. Bestecke, 90 Gr. Silber, **Mk. 150, 175, 200**
6 Dtz. prima Wollner-Alpacca-Bestecke **Mk. 73.**
Größte Auswahl, billigste Preise im Spezial-Stahlwaren-Geschäft
Walter Grah
Kortumstraße 21.
Schleiferei mit elektr. Betrieb im Hause.

Nachelofen-Heizung,



die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen.
Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18

Große Kohlen-Ersparnis.

Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumen-Ampeln, Weinranken
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

Wörishofener Gicht- u. Rheumatee
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.



Adler, Torpedo-, Hercules-, Mammut-
Fahrräder,
Köhler
Nähmaschinen,
glänzend bewährt. Fahrräder mit 10 M. Anzahlung und kleinen Raten. Köhler Nähmaschin. mit klein. Anzahl. und 18 Monatsraten.
Spezialgeschäft
Berthenrich & Wolf
Boch., Herner St. 22.

Gebr. Ladenreal
mit Schiebetür., ca. 3 Mtr. lang, zu kauf. gesucht. Ang. unt. C. T. 68858 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 gute (68875 — **Jackenkleider,** — 1 einf. Garderobenständer, 1 Wanduhr (Eichen) billig zu verkaufen. Augustastraße 15, 1. Etg.

Gebr. Fahrräder, M. 35, 40, 60, w. n. b. z. vk. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67454 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Gut erh. grüner — Zimmerofen — zu verkf. Wiemelhauser Str. 249.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Das echte
Kasseler Simons-Brot
ist nicht aus Mehl oder Schrot hergestellt. Es ist ein durch ein besonderes Mälzungsverfahren **aus dem Ganzkorn erzieltes Vollkornbrot.** Seiner besonderen Eigenschaften und seines hohen Nährgehaltes wegen ist es das beste Mittel gegen Verdauungsstörungen, Magen-, Darm- und Zuckerkrankheit, Blutarmut usw. Durch ein besonderes Verfahren ist das Kasseler Simons-Brot vor Schimmelbildung geschützt. Kostproben erhältlich im **Ebenhaus, Humboldtstr. 47.**

Lungen- und Asthmaleidende!
Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile Ihrer Leidensgef. über uns allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"**, sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3.50. Alleinherstell.: Nymphosan A.-G., München 88/K 85.

Gelbfl. Industrie-Kartoffeln
zum Einkellern liefert zu den **billigsten Tagespreisen.** a1467
Gerther Kartoffelhaus
Oscar Ostermann, Gerthe.
Tel. 457. Amt Castrop.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1926/27
ist auch in den Nachbarorten erhältlich und zwar in

Linden, bei der Buchhdlg. Eduard Beck, Königstr.
Gerthe, „ „ „ Herm. Zülch, Lothringerstr.
„ beim Zeitungsvertrieb Bauch
Wattenscheid, bei der Buchhandlg. Hengstenberg.
Wanne-Eickel, „ „ „ Neweling, Ernsting,
„ „ „ „
Langendreer, „ „ „ Nußbaum, Kaiserstr.
Werne, „ „ „ Hch. Gräwe, Hellweg 170

Die neuesten Modelle eingetroffen!

Kominn

hochkünstlerische vornehme Muster
in reicher Auswahl.
Bequemste Zahlungsweise.

Otto Ruggenroth, Feindtstr. 26

Unübertroffen
sind
Kampmanns Patent-Waschmaschinen
Kluge Frauen
kaufen deshalb nur bei
Kampmann, Bochum, Marienstr. 2
Telefon 5181.
Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehendste Zahlungserleichterung

Was man täglich braucht!



Maschinengarn Ia Ware, 4fach . . . . . Rolle á 200 Meter	**0.10**	**Nadelbücher** enthaltend: Näh-, Stopf-, Stick- und Reihnadeln . . . **0.25**
Maschinengarn Ia Ware, 4fach . . . . . Rolle á 1000 Meter	**0.45**	**Sicherheitsnadeln** alle Größen, auf Bügel 3 Dtz. sortiert Bügel **0.15**
Nähseide Gütermann grosses Farbensortiment . . . . . Rolle	**0.15**	**Hosenknöpfe** Metall . . . . . Dutzend **0.03**
Leinenzwirn gute Qualität . . . . . 20 Meter Stern	**0.02**	**Armblätter** nur gute frische Ware . . . Paar 0.50, 0.40, **0.30**
Stopftwist in allen Strumpffarben . . . . . Knäuel	**0.04**	**Nahtband** schwarz und weiss . . . . Rolle á 10 Meter **0.14**
Seidenstopftwist Ia Qualität . . . . Karton = 3 Knäuel	**0.25**	**Rüschengummiband** in allen Ausführungen . . . . . Meter 0.45, **0.35**
Maschinenstopfgarn in allen Farben . . . . . Rolle	**0.12**	**Strumpfgummiband** gute Ware . . . . . Meter **0.10**
Druckknöpfe „Zukunft" und „Koh – i – noor" . . . Dutzend 0.10,	**0.08**	**Schuhriemen** Ia Qualität, 100 cm lang . . . . . 5 Paar **0.20**
Stecknadeln auf Briefen . . . . . Brief á 200 Stück	**0.05**	**Gardinenzäckchen** elfenbein . . . . . Meter **0.03**
Stecknadeln in Blechdosen . . . . . á 50 Gramm, Dose	**0.14**	**Einkaufsnetze** im Etui, sehr billig **0.45**

Alle übrigen Schneiderei-Bedarfsartikel in bekannter Güte und wie immer sehr billig.

Modeknöpfe, Besätze, Spitzen, Felle und Pelzstreifen
finden Sie bei uns in riesiger Auswahl.

Ludwig Clemens Das Haus der guten Qualitäten

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Mittwoch, 13. Okt., 7.15 b. 10.45. C. 5:
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet.
Donnerst., 14. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung!
Der Kreidekreis.
B. 5:
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

Operetten-Theater
Bochum
(Union-Palast)
Neue Direktion:
H. Schneider.

Täglich 8 Uhr:
Der große Operetten-Erfolg
Des Königs Nachbarin.
Preise ab 0.75 Pfg.

Restaurant Oberbayern
in der
Tonhalle.

Mittagessen
Mittwoch, 13. Okt.:
Bouillonsuppe mit Einlage
Kalbsleber m. Zwiebel und Kartoffel-Purree
Cabinett-Pudding
Preis 1.– Mark.

Bouillonsuppe mit Einlage
Casseler Rippespeer mit Sauerkraut und Kartoffeln
Cabinett-Pudding
Preis 1.40 Mk.

Abonnements
10% Ermäßigung.

Bettstellen
in Holz und Metall mit besten Auflagen
von 75 Mk. an,
sowie sämtliche
Einzel-Möbel,
Betten, Herde
kaufen Sie gut und billig (kleine An- und Abzahlung) bei
Spiekermann,
Bochum,
Rottstraße 55,
Ecke Roonstraße.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Reichwein.
Konzertjahr 1926/27. – Vormiete 2. Konzert.
Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater
Symphonie-Konzert
Paul Gräner: Divertimento für kleines Orchester, op. 67 (zum ersten Mal).
N. Miaskowsky: 6. Symphonie für großes Orchester und Chor, op. 23.
Reichsdeutsche Erstaufführung.
Ausführende:
Das Städt. Orchester. – Der Städt. Musikverein.

Karten in allen Preislagen sind an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10–2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebr. Alsberg erhältlich.

Städt. Musikverein
Heute Mittwoch 13. Oktober abends **punkt 8 Uhr:**
Chorprobe
in der Aula der Oberrealschule, Goethestr.

Elegantes
Herren-Fahrrad
Luxusausf., nur einigemal gefahren, spottbill. zu verk. Herner Str. 117.

Anzug u. Ueberzieher bill. z. verk. Bes. 3 b. 5 Uhr. 69009 Castroper Str. 301, I.

Ueberall gewaltiger Zustrom der Besucher
aus allen Kreisen der Bevölkerung bezeichnet den durchschlagenden Erfolg des
überragenden deutschen Großfilmwerkes:



Dieses Standard-Werk wird demnächst im
Ufa-Theater
gezeigt werden!

Buntes Theater in der Tonhalle

Nur noch 3 Tage!

Täglich abds. 8¼ Uhr:
Die
unübertroffenen Kunst-Kräfte
des
Eröffnungs-Programms
!

Große Ausstellung Düsseldorf 1926

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr:
Großes Feuerwerk und Rheinufer-Beleuchtung
(ausgeführt von der Firma Arthur Platz, Düsseldorf)

Samstag, den 16. Oktober
Billiger Tag
Von 1 Uhr mittags ab Eintrittspreis für Erwachsene und Kinder 50 Pfg.

Sonntag, den 17. Oktober
Schlußtag der großen Ausstellung Düsseldorf 1926.
Abends 8 Uhr
Großes Abschieds-Doppel-Feuerwerk
(ausgeführt von den Firmen A. Platz u. G. Keil, Düsseldorf)
Nach Schluß des Feuerwerks
Große Festbeleuchtung beider Rheinufer

Große Abschieds-Konzerte
Beleuchtung der Ausstellungsbauten und der Rheinbrücke bis 1 Uhr nachts

---

Neuer bl. Kammgarn-Maßanzug, n. getrag., Gr. 48 bis 50, billig zu verk. Klinghammer, Yorkstraße 3.

Fast neues Herr.-Fahrrad für 60 M., fast neues Damenrad für 50 Mk. zu verkaufen. 69077 Herner Straße 117.

Gut erh. Kinderwagen, Zimmerwagenbettchen u. Kinderstühlchen z. verkaufen. Fürstenstr. Nr. 3, parterre.

Was bringt ZIRCUS BARUM nach Bochum?

BARUM Eine Riesenschau von Menschen und Tieren aller Erdteile, eine grandiöse Zusammenfassung von zirzensischen Künsten in blendender, glänzender Aufmachung.

BARUM hat ein imposantes, Achtung und Bewunderung erheischendes Riesenmaterial an Menschen und Tieren und Inventarien.

BARUM Eine Stätte der Belehrung, der Anregung und Unterhaltung, verpackt in einer großen Anzahl Transportwagen, welche per Sonderzüge durch ganz Europa befördert werden.

BARUM mit seinen modernen Riesenzelten, die mehreren tausend Personen in einer Vorstellung Platz bieten, bringt in einer Riesenmanege moderne Bilder der Massen.

BARUM zeigt in seinem wandelnden Zoologischen Garten Tiere aller Gattungen Elefanten, Kamele, Lamas, indische Zebus, Löwen, Leoparden, verschiedene Bärengattungen, Wölfe, Hyänen, Affen, Vögel und Schlangen usw.

BARUM zeigt die größte Löwentruppe der Welt
65 Löwen 65
aus dem Sensationsfilm „Quo vadis?"

BARUM bringt ganze Truppen exotischer Völker. Die zähen markigen Gestalten des afrikanischen Nordens, Indier, Chinesen, die naturbegüterten Zauberer, Gaukler und Fakire, Araber, die glutäugigen Rächer ihres Volkes: eine komplette Völkerschau von ungeheurem unterhaltenden und belehrenden Wert.

BARUM bringt, kurz gesagt, die Einlösung all der tausendfältigen bunten Versprechungen, die eine Reklame in Stadt und Land verheißt. BARUM bringt Freude, bringt Fröhlichkeit, Lust und Leben. BARUM bietet Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung für jedes Alter und jeden Stand. BARUM will mit Ernst und Nachdenken betrachtet, mit Verständnis beurteilt sein, BARUM will es durch billige Eintrittspreise auch dem wenig Bemittelten ermöglichen, seinen seltenen Anregungen in allen ihren Einzelwirkungen teilhaftig zu werden.

Darum auf zu Barum!
Eröffnung: Sonnabend 16. Okt. abds. 8 Uhr
Vorverkauf: Zigarrenhaus Wilh. Rühler, Kortumstr. 5, Telef. 461.
100 möbl. Zimmer gesucht.
Offerten unter **Barum** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.

Flügel
Blüthner,
Piano
Grotrian-Steinweg,
beide noch neuwertig, durch uns aus Privathand z. verkaufen. AS2
Pianohaus Hilger, Essen
Keramikhaus.

8/32 PS.-Brennabor
6sitzig, verkauft zu günstig. Zahlungsbedingung. AZW17
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85,
– Fernruf 466. –

Der für Donnerstag den 14. Oktober 1926 angekündigte
Vortrag
in der Loge, Humboldtstraße,
findet nicht statt.

6tägiges Gastspiel in Bochum vom 16.–21. Okt.
Gerhards Deutsche Künstler-
Marionetten-Spiele
im Saale der **Bürgergesellschaft**, Luisenstr.
Doktor Faust
ein altes deutsches Puppenspiel in einem Vorspiel und 5 Bildern, umrahmt von klassischer Musik, am
Samstag, 16. Okt., 8 Uhr abends, (Platzvorrecht bis zum 14. f. d. D. Beamtenbd).
Sonntag, 17. Okt., 11 Uhr vorm.:
Morgenveranstaltung.
(Platzvorrecht bis zum 15. f. d. Ruderverein und Skiklub.)
Montag, 18. Okt., 8 Uhr abends (Platzvorrecht f. d. Constantia u. Kaufm. Verein).
„Das Glück ist blind"
von Franz von Pocci,
phantastisch-lustiges Zauberspiel mit Musik in 8 Bildern, am:
Dienstag, 19. Okt., 8 Uhr abends, (Platzvorrecht f. d. Bühnenvolksbd. und Frauenkultur).
Mittwoch, 20. Okt., 8 Uhr abends, (Platzvorrecht f. d. Volksbühne).
Donnerstag, 21. Okt., 8 Uhr abends, (Platzvorrecht für den Knappschaftsbeamten-Verein).

Karten zu *RM* 1.10 – 2.20 (Schülerkarten 50 Pfg.) im Vorverkauf bei Hengstenberg (Tel. 2817/18), Potthoff (Tel. 2583) und Wolters (Tel. 1161) sowie an der Abendkasse.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.



Gebr., gut erhalt. **Damen-Fahrrad** preiswert zu verk. 69079 Von d. Reckestraße 25. Friseur.

Nähmaschinen gebr., v. 20 Mk. an. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

---

1 Zimmerofen f. 7.50 M., e. Sportklappwagen für 5 Mk. zu verkaufen. 69087 Lüdertzstr. Nr. 18, pt., lks.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Birnengericht.

Von
Donald Egestorf.

Wenn jetzt in den Gärten zwischen dem Birnenlaub, das sich schon allmählich gelb und rot färbt, die prächtigen reifen Birnen in der weichen Herbstsonne leuchten, die schwere Christbirne, die zuckersüße Butterbirne, die braunen saftigen Kaiserkronen und die unverwüstliche gute Louise, die so gern in ganzen Büscheln und Dolden am Zweige sitzt, dann fällt mir immer der brave Dr. Nuckel mit seinen einzigartigen Herrenbirnen ein, die ihm jedes Jahr gestohlen wurden.

Dr. Nuckel war ein Landarzt, wie er sein soll und es sich selbst wünscht, zwei Meilen in der Runde kein Kollege, aber nicht wenig Dörfer mit wohlhabenden Bauern. Immer fröhlich, immer tätig, lachend, wenn er nachts um drei Uhr eine Stunde über Land mußte, zufrieden, daß er alle zwei Wochen einmal ein wenig Geselligkeit im nächsten Städtchen genoß, glücklich, wenn er nach seiner heißen Fünfzehnstundenarbeit Abends ein knappes Weilchen in seinem Garten, der vor dem Dorf lag und den er selbst prachtvoll im Stande hielt, seine Blumen pflegte und sich an seinem Obst erfreute. Und das war auch sein Stolz und sein Aerger, der alte Strauchbaum mit den unvergleichlichen Herrenbirnen. Die gab es in der ganzen Umgebung nicht, groß, süß, zitronengelb und dabei duftig und aromatisch, wie eine Ananas. Die Pfropfreiser hatte der Vorbesitzer als junger Soldat in Frankreich 1870 in einer Villa von Paris abgeschnitten und in die Heimat geschickt, wo sie angegangen waren. Aber in den letzten Jahren hatte Dr. Nuckel kaum eine Birne mehr reif genießen können, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, trotz Schimpfens, angeblichen Selbstschüssen, möglichst sorgfältiger Bewachung war da jemand, der sie ihm gerade im letzten Augenblick immer wieder fortholte und in das heitere Leben des guten Doktors einen bitteren Stachel versenkte.

Und wieder war es Herbst, wieder begannen die Herrenbirnen zu prangen, und das ganze Dorf war schon wieder neugierig, ob auch diesmal wieder Birnen ihre Sonderwege gehen würden. So etwas ist Würze für das Alltagsleben, ein bißchen Schadenfreude ist im Dorf ein beliebtes Essen.

Dr. Nuckel sagte diesmal gar nichts, er besprach nicht wie sonst die Sache mit seiner behäbigen Wirtschafterin, er hörte auch nicht die Ansicht seines in Ehren grau gewordenen Kutschers Johann, sondern er handelte, wie es einem Arzte zukommt. Er hatte sich seine Dosis genau ausgerechnet, hatte den Saft wie ein Giftmischer heimlich zugerichtet und ging nun ganz allein in seinen Garten. Dort machte er sich an seinen Birnbaum, an den berühmten Herrenbirnen, zu schaffen, aber er zog keine Drähte für Selbstschüsse, er legte sich nicht selbst in den Hinterhalt, dazu hatte er ja keine Zeit, er pflückte sie auch nicht ab, dazu war es noch zu früh, sondern er ging als Arzt von Birne zu Birne und spritzte mit seiner hübschen kleinen Morphiumspritze etwas in die Frucht hinein, nicht gerade in alle, aber doch in viele; er freute sich, daß man die Einstichöffnung nicht mehr sehen konnte und ging befriedigt nach Hause.

Ein paar Sonnentage reiften die Birnen zusehens, und schon fürchtete der Doktor, daß seine Beschäftigung mit den gefährdeten Birnen Zuschauer gehabt haben könnte, und er vielleicht auf dem Viertelzentner geimpfter Birnen sitzen bliebe!

Aber die Freude! Eines Morgens waren sie alle weg bis auf ein Paar an der Spitze, von denen er genau wußte, daß er sie nicht behandelt hatte. Nun saß Dr. Nuckel wie eine Spinne in ihrem Netz, wie ein Ameisenlöwe in seiner Fallgrube und wartete auf den Erfolg.

Der ließ nicht allzulange auf sich warten. Gegen zehn Uhr abends klingelte es heftig, der Großknecht vom Lauferhof habe unstillbares Erbrechen, drei Minuten später hieß es, die beiden Söhne vom Förster hätten sich wohl vergiftet, und kurz darauf kam eiligst Botschaft vom Gastwirt zur Krone, daß sein Junge sich an einem Tomatensalat wohl vergiftet haben müsse. So kamen noch zwei Meldungen. Der Doktor ließ anspannen, viel schneller als sonst erschien der alte Johann und fuhr, als wenn ihn der Teufel hetze, zum Lauterhof. Nuckel besah sich den Fall, untersuchte und sagte: Nichts von Belang, Pitter, Du hast wohl Birnen gegessen? Und fuhr, ohne die Antwort abzuwarten, wieder fort zum Förster, der in Todesangst schwebte. Nuckel beruhigte und sagte wieder freundlich: Es handelt sich wahrscheinlich um ein Birnengericht, ein Birnengericht, ein Gottesgericht!, sah die beiden halbwüchsigen Försterssjungen kopfschüttelnd an und fuhr zum Kronenwirt.

Der war redselig: Heute nachmittag beim Preiskegeln sei wohl irgend eine Speise verdorben. „So, Kegeln?" fragte der Doktor. „Wer kegelt denn damit?" Und da kamen die Namen aller derer zu Tage, bei denen er gewesen war.

Da zog Dr. Nuckel die Augenbrauen hoch und fuhr nach Hause, grübelnd, wie das wohl zusammenhänge.

Aber plötzlich mußte Johann, der alte ehrliche Johann, vom Bock herunter, und der Doktor sah sein blaues Wunder.

Aber vorsichtig wie er war, sagte er nichts weiter als: „Das ist ja eine richtige Epidemie! Hast du vielleicht auch mitgekegelt, Johann?"

„Ja, habe ich!" heulte der, sichtlich in seinem Gewissen erweicht.

Aber der kluge Arzt verzichtete, nachdem ihm klar geworden war, daß seit Jahren seine Herrenbirnen ausgekegelt worden waren, auf Geständnisse, die ihm seinen sonst sehr brauchbaren und nötigen Johann vergrämt hätten, schwieg, ließ es bei der Spritzkur bewenden und erreichte, daß er seitdem jedes Jahr seine schönen Herrenbirnen selbst zu essen bekam. Doch konnte er sich nicht verkneifen, im nächsten Herbst je ein Körbchen, sauber von der Wirtschafterin, die darüber den Kopf schüttelte, einpacken zu lassen und dem Großknecht auf dem Lauferhof, den Försterjungens und dem Kronenwirtssohn mit einem freundlichen Gruße zu schicken. Ob diese die gefährliche Sorte berührt haben, weiß ich nicht. Jedenfalls aber zog, als der Doktor dem Johann auch ein paar Birnen anbot, dieser die Stirn in die Höhe und murmelte undeutlich ein unpassende Bemerkung vor sich hin.

Radi-Ernte in Bayern.



In Bayern hat die Radi-Ernte begonnen. Sie verspricht einen außerordentlich reichen Ertrag. (Atlantic Photo.)

Heitere Ecke.



„Das soll ein Polizeihund sein? So sieht er aber nicht aus!"
„Bitte sehr! Der ist von der Geheimpolizei!!"

Sanitätsrat Böhme unter Mordverdacht.

Ungezählte Drohbriefe an die Geschworenen.

In Dresden wird gegenwärtig gegen den Sanitätsrat Dr. Böhme verhandelt, der bekanntlich beschuldigt wird, seine dritte Ehefrau auf der Jagd erschossen zu haben, um sich in Besitz ihres Vermögens zu setzen. Die Vorgeschichte des Prozesses ist bekannt. Böhme führt den unglücklichen Schrotschuß auf einen Zufall zurück. Aus den Akten werden Briefe Böhmes an seine Tochter verlesen, die für die rein materialistische Gesinnung des Angeklagten bezeichnend sind. Der Vorsitzende erklärte plötzlich, daß er vier Zeugen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernehmen müsse, da ihre Bekundungen geeignet seien, die öffentliche Staatssicherheit zu gefährden.

Sanitätsrat Böhme, der sich nach dem Kriege politisch vollkommen umgestellt hatte und häufig in kommunistischen Versammlungen auftrat, soll kommunistische Banden geführt haben, die im Jahre 1919 in Sachsen wohlvorbereitete Raubzüge durchführten, wobei sie auch Bauernhöfe ausplünderten.

Die Beweisaufnahme geht sehr ins Einzelne und die Ehegeheimnisse der beiden Vorehen werden dabei ans Licht gezerrt. Ungeheuer viel Haß, Klatsch und Tratsch wird hervorgebracht, ohne zwingende direkte Belastung des Angeklagten zu ermöglichen.

Ein Lokaltermin.

Im Mordprozeß Böhme fand ein Lokaltermin auf der Großröhrsdorfer Flur statt, zu dem außer dem Gerichtshof die drei Tatzeugen erschienen waren. Nachdem der Tatort genau ermittelt worden war, suchte man die Vorgänge durch Aufstellung von Polizeibeamten genau zu rekonstruieren, wobei sich hinsichtlich der Angaben der Tatzeugen verschiedene Widersprüche ergaben. Es wurde festgestellt, daß hinsichtlich des Zeugen Holfert, der damals in etwa 170 Meter Entfernung von der Tatstelle mit Erntearbeiten beschäftigt gewesen war, eine Täuschung vorliegen kann. Holfert glaubt, daß Frau Böhme rechts von ihrem Mann gegangen sei, während der Schuß tatsächlich von links gefallen ist. Während Holfert aussagt, daß nach dem Schuß Böhme mit dem Kopf in der Richtung auf seine Frau zu gefallen sei, behauptet der Forstmeister, daß die beiden ihre Stellung mit den Füßen gegeneinander gehabt hätten. Das Gericht begab sich dann an den damaligen Standort der Zeugin Schaffrath, die ebenfalls mit Erntearbeiten beschäftigt, ungefähr 140 Meter entfernt vom Tatort gestanden hatte. Ueberraschenderweise schilderte die Zeugin den Vorgang heute wesentlich anders, als bei ihren früheren Verhören. Nachdem der Vorgang wieder von Polizeibeamten dargestellt worden war, bemerkte der Verteidiger, daß die Zeugin die eigentliche Tat gar nicht habe sehen können, und daß sie als Augenzeugin nicht mehr in Frage kommen könne. Das Gericht begab sich dann nach dem etwa ½ Stunde entfernten Rabenstein, wo der Angeklagte angeblich versucht haben soll, seine Frau in den Abgrund zu stürzen. Der Angeklagte bestritt entschieden, jemals eine derartige Absicht gehabt zu haben.

„Er muß verurteilt werden!"

Zu Beginn der neuen Verhandlung gibt ein Geschworener bekannt, daß seit drei Tagen an alle Geschworenen unaufhörlich anonyme Briefe abgegangen sind, die sämtlich den Geschworenen drohen, ja nicht Böhme des Mordes freizusprechen. Nach den Geschworenen erhebt sich der Staatsanwalt und teilt mit, daß tagtäglich bei ihm Briefe einlaufen, die ihn auf „neue Verdachtsmomente gegen Böhme" aufmerksam machen. Auch diese Briefe sind sämtlich anonym. Dann teilt der Vorsitzende mit, daß dem Gericht gleichfalls Drohbriefe zugehen, in denen es dringend aufgefordert wird, Böhme zum Tode zu verurteilen. Auch diese Antragsteller verschweigen ihre Namen. Schließlich erklärt der Verteidiger, Justizrat Dr. Knoll, daß an ihn Zuhörer herangetreten seien, die ihm mitgeteilt haben, sie würden auf der Zuhörertribüne von Verwandten der verunglückten Ehefrau Böhme in zudringlicher Weise fortgesetzt mit Klatsch belästigt. Der Obmann der Geschworenen richtet an die Oeffentlichkeit die Bitte, alle diese Zuschriften zu unterlassen. Die Geschworenen würden sich durch nichts davon abbringen lassen, nach ihren eigenen Gewissen zu urteilen.

Verwandten-Aussagen.

Die Vernehmung der Schwägerin des Angeklagten, der Justizratswitwe Elisabeth Böhme, eine Schwester seiner ersten Frau, ergibt folgendes: Auf Befragen über die erste Ehe des Angeklagten sagt sie aus, daß diese gut war. Beim Tode ihrer Schwester sei Böhme schmerzlich berührt gewesen.

Vorsitzender: Ist es richtig, daß Böhme eine Woche nach dem Tode Ihrer Schwester um Ihre Hand anhielt? — Die Zeugin bejaht das. Sie habe ihm aber gesagt, daß sie bereits mit seinem Bruder Hermann heimlich verlobt sei, worauf der Angeklagte diesen schlecht gemacht habe. Er habe dann noch gesagt: „So ein Kind zu besitzen, wie die Irene, dieses Glück wird dir nie blühen!" Später hat die Zeugin dann den Bruder Hermann geheiratet. Die zweite Ehe des Angeklagten war nach den Beobachtungen der Zeugin auch gut. Ueber das Verhältnis zur dritten Frau befragt, sagt die Zeugin aus. Die dritte Frau wollte immer fort von Böhme. Ich hörte einmal, wie sie zu ihm sagte: „Robert, ich schenke dir das Haus und noch 50 000 Mark dazu, laß mich nur frei!" Sie habe sich aber immer wieder bereden lassen von Böhme. Acht Tage vor dem Jagdunfall war die Zeugin bei einem Zank zwischen den Eheleuten Böhme zugegen. Hierbei habe Böhme gesagt: „So geht es nicht weiter!"

Vorsitzender: „Was sagte Ihr Mann nach dem Unfall?"

Zeugin: „Hätte sich mein Bruder lieber erschossen!"

Vorsitzender: „Hat sich Ihr Mann dahin geäußert, daß er glaube, Böhme habe seine Frau absichtlich erschossen?"

Zeugin: „Ja, in ähnlichem Sinne hat sich mein Mann mehrfach ausgesprochen."

Vorsitzender: „Waren Sie uneinig mit dem Angeklagten?"

Zeugin: „Ja, längere Zeit, er hatte uns wegen einer Bürgschaftssache verklagt und sogar pfänden lassen."

Vorsitzender: „Ist es richtig, daß Böhmes Frau einmal bei einer Gesellschaft eine Tasse Kaffee ausschüttete, weil sie glaubte, daß während ihrer kurzen Abwesenheit Herr Böhme Gift hinein getan habe?"

Die Zeugin hat das nur von ihrem Mann gehört; sie selbst war nicht dabei. Staatsanwalt: „Hat Frau Böhme davon gesprochen, daß sie vom Rabenstein hinuntergestürzt werden sollte?" — Zeugin: „Ja, wir haben die Schwägerin dann geholt. Ich weiß aber nicht mehr genau, ob es mir die Schwägerin selbst sagte oder mein Mann.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas,
eigene Anfert gung
Chaiselong. u. Decken
Tisch. Ausziehtische
u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg
Beerwald
Bochum,
Clemenstr. 4—6.

Flügel
Blüthner,
Piano
Grotrian-Steinweg,
Selbe noch neuwertig, durch uns aus Privathand z. verkaufen. A52
Pianohaus
Hilger, Essen
Keramikhaus.

8/32 PS.-
Brennabor
Gebraucht, verkauft zu günstig. Zahlungsbedingung. A2017
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85,
— Fernruf 466. —

Klub- Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

„Wenn seit Jahrzehnten Cigarettenmarken den Ruf ausgesprochener Qualitätserzeugnisse haben, bedürfen sie keiner Reklame durch viele Worte." „Als Qualitäts-Cigarettenfabrik ersten Ranges können wir uns auf die Nennung unseres Sortiments beschränken."
ABC
KÜKENTHAL
A BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK·A·G.

RAUCHE NUR BATSCHARI
5 Pf SLEIPNER seit jeher die begehrte 5 Pf Cigarette
6 Pf TUFUMA eine Höchstleistung in ihrer Preislage
8 Pf MERCEDES
10 Pf SENATOR
15 Pf DIE BATSCHARI KRONE



Das sind

Beweise

unserer Leistungsfähigkeit!

Herren-Paletots
2 reihige Form mit Samtkragen in guter Verarbeitung
32.00

Herren-Paletots
aus schwarzem Melton u. Marengo-Stoffen auf Satinella gearb.
54.00

Herren-Mäntel
aus eleganten Gabardinestoffen in tadelloser Ausführung
68.00

Herren-Anzüge
aus dunkel gemust. Stoffen auf Leinen- u. Roßhaar gearb.
36.00

Herren-Ulster
mit Rückengurt und Quetschfalte aus tragfähigen Stoffen
38.00

Herren-Ulster
moderne Machart, aus Gabardine- und Flauschstoffen
52.00

Herren-Mäntel
aus Gummi und Loden, in guten Qualitäten
17.50

Herren-Anzüge
aus Gabardine-Stoffen, gute Paßform
48.00

Auf Wunsch richten wir Ihnen ein **Waren-Kredit-Konto** ein.

Unsere Garantie: Ein Autschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Gekaufte Waren werden Ihnen gleich ausgehändigt.

Besuchen Sie uns ohne jeden Kaufzwang.

Franz Mettner G m b H

Bochum, Hochstraße 14
neben Kaffee Menne

Weitere Verkaufshäuser befinden sich in

Dortmund Westenhellweg 103 — **Gelsenkirchen** Vohwinkelstr. 22–24 — **Hamm i. Westf.** Bahnhofstraße 49

Offene Stellen

Männlich

Gepr. Lehrkraft
für **dauernde** Tätigkeit gesucht. LL13
Gahlenschestr. 196.

Gut fundierte Lebens-Vers.-Gesellschaft, die auch die kl. Lebens-Versicherung mit monatlicher Prämienzahlung betreibt, sucht an allen Plätzen rührige Herren als

General-Vertreter

gegen hohe Bezahlung. Ehemalige Viktoria und Wilhelma-Vertreter werden bevorzugt. Gelegenheit zur Mitarbeit in den Fachversicherungszweigen ist gegeben. Angebote unter **Dd. 4890** an **Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.** AA2

Lebensstellung!

Außergewöhnliches Jahreseinkommen bei vollständiger Unabhängigkeit wird strebsamen jungen Leuten durch die alleinige Organisation zweier neuer erstklassiger Massen-Wirtschafts-Artikel geboten. Absatzgebiete unerschöpflich. Kaufleute oder abgebaute Beamte welche sich umstellen wollen und über mindestens Mk. 1000 Betriebskapital nachweislich verfügen, finden eine höchst seltene Gelegenheit, sich eine aussichtsreiche Position zu gründen. Eilangebote von nur seriösen, ernstlichen Interessenten an Firma F. Ehring, Perieberg 9, Telefon 280 Telegramm-Adresse: Ehring. AM2

Sichere Existenz

bietet führende Fabrik Herren durch provisw. Verkauf eines untentbehrlichen Heilapparates an Private. Kapital und Branchekenntnisse nicht erforderlich. Verschiedene Bezirke noch frei. Angebote unter L. G. 8185 an „Ala" Hassenstein & Vogler, Leipzig.

F. groß. Lebensmittelgesch. w. tät. od. stiller
Teilhaber
mit 3000 bis 5000 Mk. Einlage b. hohem monatl. Verd. gesucht. Gefl. Ang. unt. B. L. 69056 an d. Geschäftsst.

Fleiß. Vertreter
mit prima Referz. z. Besuch d. Ladengeschäfte f. guten Artikel geg. wöchtl. Entlohnung gesucht.
Eugen Rahn, Köln-Deutz.

Vertreter (auch Damen)
z. Verkauf meiner Spezial-Bekleid. an Private gegen hohe Provision gesucht.
Kiel, Schließfach 166, Hauptpostamt.

Gute Musik
für Sonntags ges. Angeb. unt. F. A. 69065 an d. Geschäft.

2 jug. Arbeiter
v. 14 J. sof. ges., a. ält., w. i. Marmorbetr. gearbeitet hab. Boch., Mattenferstraße 52. 69000

D. R. G. M.
Damen u. Herren für konkurrenzlose Neuheit ges. Meld. Donnerstag von 2 b. 6 Uhr. Steinfort, Boch., Lindenstr. 33, 2. Etage. 69070

Mehrere
Anstreicher g. h.
f. Eisenkonstr. ges. H. Wilken, Wiemelhauser Str. 121.

Photograph
sucht mehr. Akquisiteure u. Reisedamen b. gut. Verdienst. Meld. vorm. 8 bis 9½, ab. 7–8 Uhr.
Hugo Kämper, Roonstr. 65, I.

Gartenarbeiter
gesucht. a1385
Weitm.-Nord, Kohlenstraße Nr. 181.

Kaufm. Lehrlg
m. Reifeprüfung o. Obersekundareife z. sofort. Eintritt ges. Selbstgesch. Lebenslauf zu richt. unter L. E. 69060 an die Geschäftsstelle.

Junger
Damen- oder Herrenschneider
sofort gesucht. 69062
Brüderstraße 10.

Weiblich

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine durchaus **tüchtige**
Aenderungs-Directrice
die schon in lebhaften Geschäften in der Damen-Konfekton tätig war.
B. Sommer & Co.,
Langendreer. a1389

Verkäuferin,
nicht über 25 Jahre alt, für die Fettwarenabteilung eines groß. Lebensmittelgeschäftes zu sofort gesucht,
Nur wirklich geübte Bewerberinnen,
die ähnl. Stellung bereits bekleidet haben, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F. A. 1234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Fräulein
m. gut. Handschr. f. Büroarbeiten für sofort ges. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. E. R. 69084 an d. Geschst.

Flotte, jüngere
Maschinenschreiberin
sofort ges. Bewerb. u. Beifüg. d. selbstgeschrieb. Lebenslf. an **Westdeutsche Kraftfutterwerke,** Boch., Postfach 159.

Ehrlich., fleißiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen baldigst gesucht.
Plumpe, Farnstr. Nr. 50. 68894

Junges 69013
Halbtagsmädchen ges. (Kl. Haush.)
Herner Str. 57, 1. Etage, rechts.

Mädchen
für vorm. gesucht. 69017 Königsallee Nr. 38, 3. Etage.

Fleiß., ehrliches
Mädchen
f. Marktgesch. u. t. Haush. ges. Zu erfragen in der Geschäftsst. 69007

— Mädchen —
von 14 b. 15 Jahren z. ein. 2j. Kinde sof. ges. Ortsjohann, Dorstener Str. 40.

Perfekte
Kochfrau
nicht über 40 J., f. Beamt.-Kasino zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. unt. B. B. 69048 an die Geschäftsstelle.

Tücht., umsichtig.
Mädchen
d. koch. kann, f. alle Hausarb. m. gut. Zeugniss. gesucht.
Fr. Köhler, Hochstraße 14. 69014

Ein in all. Hausarb. tücht., erf., jg.
Mädchen
sofort ges. 69022
Frau **Hermes,** Metzgerei, Bessemerstraße 25,1.

Textilwar.-Engr.- u. Ausschn.-Geschäft sucht f. sofort ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. Bew. müss. selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. enthalten. — Ang. unt. A. H. 68997 a. d. Geschäftsstelle.

Suche fleißiges
Nähmädchen
welch. sich. i. Maßschneiderei tät. w. 68999 Max Witt, Friedrichsplatz 3.

Frau z. Putz. u. Waschen gesucht. 69049 Altenbochum, Buselohstr. 1.

Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren für den Dam.-Friseursalon sofort gesucht. LM1
Otto Nebel, Friedrichstraße 4.

Jüngeres
Morgenmädchen
zum 15. d. M. ges. Fr. Aug. Gersch, Grabenstr. 51.

Ein Mädchen
f. halbe Tage ges. 69057 Spilker, Arndtstr. 26.

Ein älteres
Mädchen
m. gut. Zeugn. für ¾ Tage sof. gesucht. 69038 Zu erfr. in die Geschäftsst.

F. sof. ein prop.
Mädchen
f. alle Hausarb. m. gut. Zeugn. gesucht. Bahnhofstr. 37, I.

Fleiß. Mädchen
f. ½ od. ¾ Tage gesucht. Altenbochum, Wittener Str. 152. 69107

Junges
Mädchen
f. Küchengrb. a. ¾ Tage z. 15. Okt. ges. Frau Kappert, Metzstr., Wirtsch.

Kochlehrfräul.
sofort gesucht. Zu melden Tonhalle, b. Küchenchef. 69103

Jg. branchekund.
Verkäuferin
gesucht. Konditorei u. Kaffee Pierenkämper, Bahnhofstraße 38. a1397

Saub., älteres
Mädchen
welch. t. all. Hausarbeit. erf. ist, für sofort gesucht. a1394
Königsallee 32, pt.

F. mein kl. Haushalt e. zuverlässig.
Mädchen
f. sof. gesucht.
Königstraße 13.

Stellen-Gesuche

Möchte mich im Ifolieren weiter ausbilden b. geringem Lohn. — Angeb. unt. F. S. 69031 an d. Geschst.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
letzt Brückstraße 10.

Sofort werden Schirme repariert u überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Auto- und Gespann-Vermietung
Tag- und Nachtbetrieb.
Elegante Autos für Hochzeiten u. Fernfahrten. Billigste Berechnung.
Wilh. Meyer, Bochum, Schulstr. 15
Telephon 2810 Gegr. 1890. Telephon 2810.

Es lohnt sich immer

falls Sie eine Wohnung suchen oder vermieten wollen, falls Sie einen Gegenstand kaufen oder verkaufen wollen, kurzum falls Sie ein Angebot oder Gesuch zur Kenntnis der Interessenten bringen wollen, die Hilfe des **„Bochumer Anzeiger"** in Anspruch zu nehmen und

eine kleine Anzeige aufzugeben.

Weiblich

Vers. Stenotypistin m. 8j. Praxis sucht Stellung, evt. a. z. Aushilfe, am liebst. f. technischen Briefwechs. Nachr. unt. L. A. 69004 a. d. Geschäftsst.

Gebild. jg. Dame, vers. Stenotypistin, m. langj. Praxis, sucht Stellg., ev. a.
Sekretärin.
Nachricht. unt. L. L. 69005 an d. Geschst.

Ein ält., evang.
Mädchen
v. ausw., i. Nähen u. Hausarb. erfahren, sucht Stellung i. herrsch. Hause sofort od. spät. Schr. Angebote a. Fräul. Amalie Rovatzet, B.-Altenbochum, Auf der Prinz 9.

Mädchen
v. Lande, 20 J. f. Stelle f. a. Hsarb. Angeb. unt. C. S. 69110 an d. Geschst.

Schneiderin
empf. sich z. Anfertig. v. Damen- u. Kindergarderobe. Essener Str. 163. I.

Nehme wied. Kundschaft an. Anfertig. einfach. u. eleganter Wäsche, Oberhemd. bei billigst. Berechnung. 69010
Boch., Dibergstr. Nr. 13, pt., r.

Mädchen
20 J., erf. i. sämtl. Hausarb. sucht zum 16. 10. o. spät. St. Angeb. unt. E. H. 69055 an d. Geschst.

Perfekte
Schneiderin
sucht Kundsch. i. u. auß. d. Hause.
Boch., Düppelstr. Nr. 22, I. 2. Etg.

Mädchen
30 J., kath., m. g. Zeugn., sucht Stelle f. Gesch. u. Haush. 69067 Näher. Hermannshöhe 30, II.

Weißnäherin
empf. sich z. Anfert. sämtl. Wäsche i. u. auß. d. Hause. 69112 Humboldtstr. Nr. 11, part.

Zu vermieten

1 leer. Zimmer
ganstr.) mögl. a. alleinst. Pers. b. Vorausz. z. verm. Angeb. unt. W. O. 69094 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit vollständ. Einrichtung sofort billig abzugeb. Z. erf. i. d. Geschst. 69044

Büro- od. Praxis-Räume
(Kaufm., Rechtsanwalt, Facharzt) zu verm. Anfr. u. O. R. 1386 Geschst.

Lagerraum
i. d. Ehrenfeldstr., 5 Min. v. Hauptbahnhof, ist z. vermiet. Ang. u. U. B. 69086 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an alleinst. Herrn od. Dame zu verm. Boch., Mauritiusstraße 34, 3. Etg.

Anst. jg. Mann z. Mitbew. e. möblierten Zimm. m. voll. Pens. ges. Essener Straße 8, 1. Etg.

Möbl. Zimm. zum Mitb. m. Str.-H. z. verm. Bongardstr. Nr. 12, 3. Etage.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten z. verm. 69092 Ehrenfeldstr. Nr. 19, 1. Etage.

Gut möbliertes — Zimmer — zu verm. 69088
Kreuzstr. 18, 1. Et.

Büro- u. Wohnhaus
in der Nähe des Bahnh. Bochum-Nord für sofort ganz oder geteilt zu vermieten eventl. zu verkaufen. Kurz entschl. Bewerber wollen ihre Angebote unter X. Y. 69069 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Schön möbliertes
Frontzimmer
m. el. Licht i. ruh. Hausb. sof. z. verm. 69071 Jägerst. 3 II, am Hauptbahnh.

Gut möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 69109
Kortenpfad 3, II.

Heizbar. möbliert. — Zimmer — an Herrn o. Dame z. verm. Wiemelhauser Str. 60, II.

An gutem
Mittagtisch
können ein. Herren u. Damen teilnehm. Angeb. unt. F. S. 69067 an d. Geschst.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Düsseldorf — Bochum.
Suche in Bochum 3—4 Zimmer und Küche in gutem Hause.
Biete in Düsseldorf in bester Lage 3 Zimmer, Küche und Mansarde.
Angebote unter D. O. 69097 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer zieht nach Bochum?
Biete: **in Bochum,** Jägerstr., II. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zuvehör, Miete 725.— Mk.
Suche: in einer anderen Stadt gleiche Wohnung.
Eilangebote erbeten unter E. D. 25426 an Rudolf Mosse, Hannover.

1-2 Büroräume
für ein **Technisch. Büro** gesucht.
Ang. unt. J. K. 69059 a. d. Gesch. d. Z.

Laden-Lokal
für Spezial-Geschäft
etwa 50—100 qm groß, in verkehrsreicher Straße bei Zahlung der Miete für längere Zeit im voraus,
zu mieten gesucht.
Bestehende Einrichtungen werd übernommen.
Angebote unter U. V. 1383 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleines
Einfam.-Haus
o. herrschaftl. Etage baldmögl. z. mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. u. H. J. 1615 an d. Geschst.

Tausche meine große 2-3-Wohn. m. Stall u. Land geg. 3 Zimm. i. Boch. o. Grumme. Bergen, Bergener Str. 65.

2 bis 3 leere — Zimmer, — evtl. a. teilw. möbl. v. Ehep. ohne Kinder gleich wo für sof. zu mieten ges. Zimm 15 bis 20 Mk. — Angeb. unt. L. D. 69082 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche v. 1. 11. e. 3-Zimmer-
Wohnung
evtl. auch Neubau. Angeb. unt. H. M. 69040 an d. Geschst.

Tausche meine
2-3.-Wohnung
mit Stall u. Gart.-Land geg. e. 3-3.-Wohnung gleich wo.
Bochum-Weitmar, Brüderst., jetzt Keltermannsweg 48, 1. Etage. 69096

Tausch!
4 Zimm. u. Mansarde i. d. ABCstr. geg. and. 4- bis 5-Z.-Wohn. z. tausch. ges. — Angeb. unt. W. Z. 1398 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche
4-Zimm.-Wohnung d. Gemeinn. Wohn.-Ver. a. d. Lüderitzstraße a. Südpark geg. 4-3.-Wohnung Mitte d. Stadt. Es komm. n. Mitglied. in Frage. Z. erfrag. bei Warich. Lüderitzstraße 27. 69006

Suche 2- b. 3-Z.-
Wohnung
Möbel-Einr. kann übernomm. werden. Angeb. unt. Z. N. 69047 an d. Geschst.

Gelsenkirchen-Bochum
Gesucht: abgeschl. 3- b. 4-Zimmerw. in Bochum.
Gebot.: abgeschl. Etage, 4 Zimm., 1 Mans., part. i. Gelsenkirchen. — Ang. u. W. M. 69052 a. die Geschäftsstelle.

Tausche 2 Zimmer geg. 3 bis 4 Zimm. Bess. Möbel werd. evtl. geg. Barzahl. übernomm. — Ang. unt. A. R. 69029 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!
Tausche m. sch. 3-Zimmerwohnung g. 3 b. 4 Zimm. a. d. Hofsteder Str. oder der. Nähe. Z. erfr. Dorstener Str. 92, Friseurgeschäft.

Raum
für Versammlungszwecke oder
2 leer. Zimmer
pt., v. e. christlichen Ver. gesucht, mögl. Ehrenfeld. — Ang. unt. E. F. 69098 a. die Geschäftsst.

Suche e. beschlagnahmefreie 4- b. 5-Zimmer- 69061
Wohnung
Bauzuschuß nicht vorhand. Ang. z. richt.: Lehrer Möller, Bochum, Thomasst. 48.

Geschäftsm. (kinderlos) sucht i. Ehrenfeld o. Nähe
3 Zimmer
Angeb. unt. T. O. 68898 an d. Geschst.

Ladenlokale

Laden-Lokal
m. Einricht. f. Lebensm.-Gesch. v. sofort z. miet. o. Lebensmitt.-Gesch. zu kaufen ges. Ang. u. W. G. 69085 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Garage od. Unterstellraum
für Motorräder per bald gesucht. Ang. mit Preis unt. K. L. 1196 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Herr sucht i. gut. Hause gut möbl.
Zimmer
ungen., N. Friedr.-Str. Ang. u. N. T. 69080 an d. Geschst.

Wohn- u. Schlafzim.
möbl., m. Küchenbenutz. u. Zentralh. (lezt. nicht Beding.) mögl. i. Mittelpkt. d. Stadt f. sof. zu miet. ges., evtl. a. 2 leere Zimmer. — Angeb. m. Preis u. L. K. 69081 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
z. 15. 10. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. B. S. 69018 an d. Geschst.

Einfach möbliert.
Zimmer
sof. zu miet. ges. Angeb. u. Ang. d. Preises u. L. W. 7a an d. Geschst.

Gut möbl. heizb. — Zimmer, — mögl. m. Badegel. u. el. Licht i. St.-Zentr. v. 1. 11. zu miet. ges. Ang. mit Preis unt. P. H. 69008 an d. Geschst.

Kinderlos. Ehep. sucht ein leer. oder einfach möbliertes
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. H. L. 69036 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
m. od. ohne Pens. v. ja. Handw ges. Nähe Herner, Dorst. Str. bevorz. Angeb. m. Preis u. U. H. 69042 an d. Geschst.

Zechenbeamt. sucht heizb. möbliertes
Zimmer
m. elektr. Licht. — Angeb. unt. S. L. 1392 an d. Geschst.

Neues aus aller Welt.

Sturm und Schiffbruch.

Wie aus Helgoland berichtet wird, hat die Badedüne durch die gewaltige Sturmflut außerordentlich schwer gelitten, so daß sie, sofern die besonders gefährdete Nordfront nicht alsbald durch neue Wellenbrecher geschützt wird, einer ähnlichen neuen Sturmflut kaum noch Stand halten dürfte. Es sind überdies am Ostrand dieser Düne seit einiger Zeit erhebliche Veränderungen festgestellt worden, die auf ein allmähliche Unterspülung der Düne hindeuten. Damit ist Helgoland als Badeort stark gefährdet. Die Sturmflut hat außerdem von der Insel selbst erhebliches Gelände abgerissen. Auf der Düne wurden über hundert Badekarren fortgespült. Einen schweren Verlust erlitten die Helgoländer Hummerfischer, die alle ihre Hummerkörbe, 2000 Stück, durch die Flut verloren.

Der Dampfer „Istros", der sich nach seinen Angaben auf 54 Grad 42 Minuten Nord und 7 Grad Ost befindet, gibt dauernd S. O. S.-Rufe. Ein Flugzeug der Station Norderney hat 12 bis 14 Seemeilen von Baltrum einen Dampfer mit schwerer Schlagseite gesichtet, konnte aber wegen des starken Sturmes und Seeganges nicht niedergehen. Bergungsdampfer haben den Dampfer nicht mehr aufgefunden. Ein spanischer Dampfer gibt in Höhe des Weser-Feuerschiffes dauernd S. O. S.-Rufe. Bei Norderney ist noch starker Seegang mit Windstärke 8 bis 9.

Der deutsche Briggschoner „Irma Theodora" aus Kiel ist an der Küste von Ostjütland gescheitert. Die Mannschaft ist noch nicht gerettet.

Der schwere Sturm, der seit drei Tagen über Holland wütet, hat am Montag wieder eine große Reihe von Opfern gefordert. Ein Heringsfänger mit dreizehn Mann an Bord ist mit Mann und Maus in den Wellen verschwunden. Einige Leichen wurden bereits angespült, doch konnte man das Schiff trotz langen Suchens bisher nicht finden. Ein anderer Heringsfänger ist ebenfalls dem Sturm zum Opfer gefallen. Zwölf Mann der Besatzung kamen in den Wellen um. Der Fischer selbst und ein Schiffsjunge wurden von einem deutschen Dampfer aufgenommen. Der Junge ist an der Erschöpfung gestorben, während der Fischer schwer verwundet im Hospital Aufnahme fand.

*

Das Dienstmädchen als Millionärsbraut.

Die bevorstehende Verlobung von James A. Stillman, des Sohnes des bekannten Neuyorker Multimillionärs, der unter dem Spitznamen „Bud" ein Liebling der Gesellschaft ist, mit dem im väterlichen Haus bediensteten achtzehnjährigen Dienstmädchen Lena Wilson bildet zurzeit das Tagesgespräch der Neuyorker Gesellschaft, die die Stillmans zu ihren besonderen Vertretern zählt. Die Eltern des Bräutigams sind überglücklich. Der alte Stillman nennt seine zukünftige Schwiegertochter nur das „kleine Mädel aus dem Wald" und die Mutter verkündet allen Leuten, daß ihr Sohn keine glücklichere Wahl habe treffen können. Die Freunde und Bekannten des Hauses aber blicken tiefgerührt auf das Idyll im Hause Stillman, das den Grundsatz des demokratischen Amerika in hellstem Lichte erstrahlen läßt. Der junge Bräutigam befindet sich im letzten Semester seines medizinischen Studiums und wird im Frühling sein Doktorexamen ablegen. Dann soll die Hochzeit stattfinden, die das Dienstmädchen, die Tochter eines vor kurzem verstorbenen Hafenarbeiters, in engste verwandtschaftliche Beziehungen zu der Familie Rockefeller und Davison bringen soll. Das arme Dienstmädchen ist sich des Glückes, das ihr bevorsteht, garnicht recht bewußt und betrachtet den Verlobungsring, den ihr der Bräutigam geschenkt hat, und der einen Wert von 25 000 Dollar darstellt, als ein Ding, das ihr mehr um des Gebers als des Wertes wegen lieb ist. Durch den Tod des Vaters war die Familie Wilson in bittere Not geraten, die Lena zwang, eine Dienststelle anzunehmen, um ihre Mutter und ihre Geschwister zu erhalten.

*

 # Schwere Schießerei in Hannover. In einer Gastwirtschaft in der Inselstraße in Hannover wurde der Schlachter W. von dem Dachdecker Krukenberg durch einen Pistolenschuß in das linke Knie verletzt. Der Täter, anscheinend ein Geistesgestörter, begab sich darauf in ein anderes Lokal in der Bäckerstraße, wo er weitere Personen mit seiner Waffe bedrohte. Hinausgewiesen und von mehreren Leuten verfolgt, flüchtete er durch die Bäckerstraße zum Friederikenstift, wo er durch zwei Schupobeamte eingeholt wurde. Im Fliehen gab er mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab. In der Notwehr machten darauf die Polizeibeamten ebenfalls von ihren Dienstwaffen Gebrauch, wobei der Täter einen Schuß in die Herzgegend erhielt und zusammenbrach. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, sind durch die Schießerei des Krukenberg drei Personen verletzt worden, darunter ein hiesiger Kaufmann, der auf der Straßenbahn stehend, einen schweren Brustschuß erhielt, so daß er sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Wie aus den Papieren des Getöteten hervorgeht, handelt es sich um einen schweren Jungen, der wegen schweren Diebstahls, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und schwerer Körperverletzung wiederholt zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden ist.

 # Der Typhus in Hannover. Dienstag früh befanden sich in den städtischen Krankenhäusern zu Hannover 1575 Typhuskranke und Typhusverdächtige. Die Zahl der Todesfälle ist auf 210 gestiegen.

 # Oberstaatsanwalt Dr. Frieders wegen Meineides vor dem Schwurgericht. In Weimar begann vor dem Schwurgericht der Meineidsprozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Frieders. Der Angeklagte wird beschuldigt, geschworen zu haben, daß Staatsanwaltschaftsrat Floehr einen Antrag auf Außerverfolgungsetzung des früheren Staatsbankpräsidenten Loeb in Weimar ohne sein Wissen vernichtet und ihn durch einen neuen abgeänderten Antrag ersetzt habe, ohne daß er Frieders vorgelegt worden sei, ferner daß Floehr ihn nicht um eine Anweisung in dem Meineidsverfahren gegen Loeb gebeten habe. Nach der Feststellung der Personalien erklärte Dr. Frieders, daß er sich nicht schuldig fühle.

 # Schwerer Unfall eines Polizeikraftwagens. Bei der Rückfahrt der zur Polizeiausstellung nach Berlin abgeordneten sächsischen Polizisten ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Polizeimannschaften fuhren in zwei großen Aussichtswagen auf der Chaussee zwischen Herzberg und Liebenwerda auf der Strecke nach Dresden, als das eine Automobil einem Fuhrwerk ausweichen mußte. Dabei verlor der Führer die Gewalt über den Wagen, und das Automobil fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Sechs Polizeibeamte wurden herausgeschleudert. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins nächste Krankenhaus gebracht werden, während die andern leichter verletzt wurden.

 # Ein internationaler Schwerverbrecher verhaftet. Auf dem Hauptbahnhof in Schwiebus wurde unter dem Speisewagen eines D-Zuges eine verdächtige Person hervorgezogen, die sich im Drehgestell einen Versteck gesucht hatte. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Schwerverbrecher, der im Reiche verschiedene schwere Delikte begangen hat. Eingestanden hat er bereits eine Anzahl von Einbrüchen und Warendiebstählen. Außerdem scheint ein Mord auf sein Konto zu kommen. Er wollte auf dem D-Zug nach Polen flüchten.

 # 10¾ Millionen Mark Geldstrafe. Ein neuer Riesenschmuggelprozeß, der größte, der die Hamburger Gerichte in den letzten Jahren beschäftigte, fand nunmehr seinen Abschluß. Eine Bande von elf Mann hat im ganzen mehr als 150 000 Liter Feinsprit auf Schleichwegen und mit Hilfe gefälschter Konnossements ins Zollinland verkauft. Unter anderem bediente man sich beim Transport eines Möbelwagens, wobei die Wagen obendrein als Oel, Asphalt oder dergleichen deklariert wurden. Die Zollbeamten wurden längere Zeit durch scheinbar planmäßige Irrfahrten der Schmuggler im Hafen getäuscht. Die Strafen waren entsprechend den geschmuggelten Umsätzen außerordentlich hoch. Im ganzen wurden 10 772 500 Reichsmark Geldstrafe ausgesprochen, davon über 3 Millionen allein gegen den Anführer der Bande, einen Kaufmann Cannich, der außerdem ein Jahre Gefängnis erhielt. Die niedrigste Strafe betrug 128 000 Mark. Außerdem mußten die Verurteilten 2 Millionen Mark Wertersatz bezahle und haben zum Teil empfindliche Gefängnisstrafen abzusitzen.

 # Großfeuer in einer Zuckerfabrik. Durch ein Großfeuer wurden in der Zuckerfabrik in Barth (Pommern) zwei Speicher eingeäschert, wobei mehrere tausend Zentner Trockenschnitzel, Brennvorräte und Palmkernschrot verbrannten. Bei den Löscharbeiten wurden etwa 3000 Zentner Zucker verdorben.

 # Mutter und Kind ertrunken. In Oberwalde (Schlesien) östlich des Dorfes Wiltau stürzte das fünfjährige Söhnchen eines Schiffers in ein Wasserloch. Die Mutter, die das Kind retten wollte, sprang ihm nach, verlor dabei aber die Kräfte und ertrank mit dem Kinde.

 # Großfeuer in Baden. In der Gemeinde Riedöschingen brannten nachts elf Anwesen mit Oekonomiegebäuden und Nebengebäuden nieder. Auch alle Futtervorräte und Gerätschaften verbrannten, während das Vieh gerettet werden konnte. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 156 000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

 # Schreckenstat eines Geisteskranken. Der geisteskranke zwanzigjährige Schlosser Hoffmann aus Tittmoning (Oberbayern) erlitt bei seiner Ueberführung in die dortige Krankenanstalt einen Tobsuchtsanfall. Er schlug eine alte Frau zu Boden und warf einen 79 Jahre alten Invalidenrentner über das Geländer eines Steges in einen sieben Meter tiefen Graben. Der Rentner starb kurz darauf an den schweren Verletzungen. Der Tobsüchtige konnte schließlich überwältigt werden.

 # Ein Motorkutter gestrandet. Am Montag morgen wurde südlich von Sandkrug bei Memel ein in der Nacht gestrandeter Sprit-Motor-Kutter namens „Hoffnung", unbekannter Herkunft, aufgefunden. Die Besatzung ist vermutlich ertrunken.

 # Schweres Bootsunglück in Ostpreußen. Am letzten Sonntag unternahmen vier Handwerker aus Nikoleiken in Ostpreußen mit einem leichten Flachboot eine Fahrt auf dem Nikoleiker See. Bei dem starken Sturm kenterte das Fahrzeug etwa 1½ Kilometer vom Ufer entfernt. Trotzdem die Hilferufe der Verunglückten schließlich gehört wurden, konnte ihnen keine Rettung gebracht werden. Die vier Insassen sind sämtlich ertrunken. Zwei von ihnen waren verheiratet und hinterlassen eine zahlreiche Familie. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

 # Paris — Köln in zwei Stunden. Der Leiter des französischen Zentralflughafens Le Bourget bei Paris flog in zwei Stunden von Paris nach Köln. Reiseziel ist Berlin. An Bord befand sich auch der Leiter des französischen Meteorologischen Instituts, der einen Besuch der deutschen Station erwidern will. Die Reise dient gleichzeitig dem Studium der Organisation der großen deutschen Flugplätze und Luftverkehrseinrichtungen.

 # Untergang eines dänischen Schiffes. Auf der Maas wurde das Schleppschiff „Denemarken" von dem aus Amsterdam kommenden Dampfer „Larenberg" gerammt. Die „Denemarken" sank sofort, der Kapitän und drei Leute der Besatzung ertranken.

 # Eine Königin als Filmschauspielerin? Die Königin von Rumänien ist in Paris eingetroffen. Sie wird sich am 12. Oktober nach Cherbourg begeben, um sich dort auf dem Dampfer „Leviathan" nach Neuyork einzuschiffen. In Kreisen der Pariser rumänischen Gesandtschaft wird die Wahrheit des aus Amerika kommenden Gerüchts abgestritten, das besagt, daß die Königin gegen ein Honorar von 850 000 Franks an einer augenblicklich in Hollywood in Arbeit befindlichen Verfilmung von Tolstois Auferstehung mitwirken werde.

 # Unwetter in Istrien. In Istrien (Italien) sind schwere Gewitter niedergegangen. Bei Tolmein entgleiste ein Güterzug infolge eines Erdrutsches. Die Flüsse sind über die Ufer getreten.

 # Familientragödie im ewigen Eis. Eine Gerichtsverhandlung in Stjohns auf Neufundland enthüllte die Tragödie einer Eskimomutter, die des Gattenmordes angeklagt war. Das Ehepaar und sein Kind hausten auf einer einsamen Insel Labradors als deren einzige Bewohner. Als der Mann eines Abends in die ärmliche Wohnhütte zurückkehrte, erklärte er in plötzlicher geistiger Umnachtung, er werde jetzt sofort den elfjährigen Sohn erschießen. Es folgte nun ein Handgemenge auf Leben und Tod zwischen dem Vater und der Mutter des Kindes. Der tapferen Frau gelang es auch, dem Manne das Gewehr zu entreißen. Dann ergriff sie in ihrer Verzweiflung die Bibel, die ihr ein Missionar geschenkt hatte, und flehte den Gatten an, Gottes Gebote zu achten. Der Mann aber warf sie brutal zu Boden. Da ergriff die Frau ein Jagdmesser und stach den Mann nieder. Das Kind war gerettet. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch der Angeklagten.

 # Grubenunglück in Südafrika. Bei einem Grubenunglück bei Dundee (Südafrika) hat die ganze Nachtbelegschaft, bestehend aus vier Europäern und 114 Eingeborenen, infolge Kohlenstaubexplosion ihren Tod gefunden.

Jede Wunde
sofort mit Chinosol reinigen. Stillt die Blutung und bewirkt erstaunlich schnelle Heilung. Auch bei Verbrennungen, Eiterungen, Entzündungen. Gegen Schnupfen, Nasenspülungen, gegen Husten und Halsschmerzen gurgeln mit
Chinosol.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Versuchspackung nur 60 Pf. Verlangen Sie daselbst zugleich die kostenlose Broschüre „Die Haus- und Stallapotheke, Anleitung zur Einrichtung und Benutzung".
Chinosolfabrik A.-G., Hamburg



Orient. Cig. Fabr. „Yenidze" G.m.b.H. Dresden Zweigfabr: Köln, Königsberg, Seifhennersdorf

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Betten-Reinigung
fachgemäß u. billig.
Lindaus Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2, Ecke Alleestraße.
Fernruf 479.
Abholen u. Zustellen in Groß-Bochum kostenfrei.

Das Allerfeinste!
Oldbg. Butter
unt. staatl. Kontrolle liefert direkt an Verbraucher (a1168
Molkerei Strückhausen.
(Oldbg.).

Toilett.-Seife 24 St. 1,73 M., Schuhriemen 50 Paar 1,30 M. Preisliste fr. M. Großmann, München S. 25, Lindwurmstr. 71.

Verschossene
Damen- und Herren-Garderoben, Mäntel, Jacketts
werd. in allen Farb. aufgefärbt. LG15
Färberei
Galluschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr 1873. Tel. 911

Neue Moden-Zeitschr., Journale v. Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. ausw. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.


Sie reden begeistert, sie loben viel.
Sie schwärmen nämlich für Ozonil.
OZONIL
das selbsttätige Waschmittel
reinigt besser
müheloser
schonender.


Rolladen, Jalousien
Rollwände
Rolladenfabrik Roy a1470
Kanalstrasse 43 Telephon 3230.

Kl. Kamin
m. Marmorpl. bill. zu verkauf. 69051
Hochstraße 20, I.

E. f. neues
Markenrad
f. 60 M. z. verk. 69003 Wilhelmstr. Nr. 24, 3. Etage.

Auto
E. gebr., d. gut erhalt. 2- b. 3-T.-Lastwagen zu kaufen ges. Ang. m. Preisangabe u. Baujahr u. W. A. 69078 an d. Geschst.



Das sind

Beweise

unserer Leistungsfähigkeit!

Herren-Paletots
2 reihige Form mit Samtkragen in guter Verarbeitung
32.00

Herren-Paletots
aus schwarzem Melton u. Marengo-Stoffen auf Satinella gearb.
54.00

Herren-Mäntel
aus eleganten Gabardinestoffen in tadelloser Ausführung
68.00

Herren-Anzüge
aus dunkel gemust. Stoffen auf Leinen- u. Roßhaar gearb.
36.00

Herren-Ulster
mit Rückengurt und Quetschfalte aus tragfähigen Stoffen
38.00

Herren-Ulster
moderne Machart, aus Gabardine- und Flauschstoffen
52.00

Herren-Mäntel
aus Gummi und Loden, in guten Qualitäten
17.50

Herren-Anzüge
aus Gabardine-Stoffen, gute Paßform
48.00

Auf Wunsch richten wir Ihnen ein **Waren-Kredit-Konto** ein.

Unsere Garantie: Ein Autschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Gekaufte Waren werden Ihnen gleich ausgehändigt.

Besuchen Sie uns ohne jeden Kaufzwang.

Franz Mettner G m b H

Bochum, Hochstraße 14
neben Kaffee Menne

Weitere Verkaufshäuser befinden sich in

Dortmund Westenhellweg 103
Gelsenkirchen Vohwinkelstr. 22—24
Hamm i. Westf. Bahnhofstraße 49

Offene Stellen

Männlich

Gepr. Lehrkraft
für **dauernde** Tätigkeit gesucht. LL13
Gahlenschestr. 196.

Gut fundierte Lebens-Vers.-Gesellschaft, die auch die kl. Lebens-Versicherung mit monatlicher Prämienzahlung betreibt, sucht an allen Plätzen rührige Herren als

General-Vertreter

gegen hohe Bezahlung. Ehemalige Viktoria und Wilhelma-Vertreter werden bevorzugt. Gelegenheit zur Mitarbeit in den Fachversicherungszweigen ist gegeben. Angebote unter **Dd. 4890** an **Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.** AA2

Lebensstellung!

Außergewöhnliches Jahreseinkommen bei vollständiger Unabhängigkeit wird strebsamen jungen Leuten durch die alleinige Organisation zwei neuer erstklassiger Massen-Wirtschafts-Artikel geboten. Absatzgebiete unerschöpflich. Kaufleute oder abgebaute Beamte welche sich umstellen wollen und über mindestens Mk. 1000 Betriebskapital nachweislich verfügen, finden eine höchst seltene Gelegenheit, sich eine aussichtsreiche Position zu gründen. Eilangebote von nur seriösen, ernstlichen Interessenten an Firma F. Ehring, Perleberg 9, Telefon 280 Telegramm-Adresse: Ehring. AM2

Sichere Existenz

bietet führende Fabrik Herren durch provisw. Verkauf eines unentbehrlichen Heilapparates an Private. Kapital und Branchekenntnisse nicht erforderlich. Verschiedene Bezirke noch frei. Angebote unter L. G. 8185 an „Ala" Hassenstein & Vogler, Leipzig.

F. groß. Lebensmittelgesch. w. tät. od. stiller
Teilhaber
mit 3000 bis 5000 Mk. Einlage b. hohem monatl. Verd. gesucht. Gefl. Ang. unt. B. L. 69056 an d. Geschäftsst.

Fleiß. Vertreter
mit prima Referenz. Besuch d. Ladengeschäfte f. guten Artikel geg. wöchtl. Entlohnung gesucht.
Eugen Rahn, Köln-Deutz.

Vertreter
(auch Damen)
z. Verkauf meiner Spezial-Bekleid. an Private gegen hohe Provision gesucht.
Kiel, Schließfach 166, Hauptpostamt.

Gute Musik
für Sonntags ges. Angeb. unt. F. M. 69065 an d. Geschst.

2 jug. Arbeiter
v. 14 J. sof. ges., a. ält., w. i. Marmorbetr. gearbeitet hab. Boch., Maltesterstraße 52. 69000

D. R. G. M.
Damen u. Herren für konkurrenzlose Neuheit ges. Meld. Donnerstag von 2 b. 6 Uhr. Steinfort, Boch., Lindenstr. 33, 2. Etage. 69070

Mehrere
Anstreicherg. h.
f. Eisenkonstr. ges. H. Wilken, Wiemelhauser Str. 121.

Photograph sucht mehr. Aktquisiteure u. Reisedamen b. gut. Verdienst. Meld. vorm. 8 bis 9½, ab. 7-b. 8 Uhr.
Hugo Kämper, Roonstr. 65, I.

Gartenarbeiter
gesucht. a1385
Weitm.-Nord, Kohlenstraße Nr. 181.

Kaufm. Lehrlg
m. Reifeprüfung o. Obersekundareife z. sofort. Eintritt ges. Selbstgesch. Lebenslauf zu richt. unter L. E. 69060 an die Geschäftsstelle.

Junger
Damen- oder Herrenschneider
sofort gesucht. 69062
Brüderstraße 10.

Weiblich

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine durchaus **tüchtige**
Aenderungs-Directrice
die schon in lebhaften Geschäften in der Damen-Konfekton tätig war.
B. Sommer & Co.,
Langendreer. a1389

Verkäuferin,
nicht über 25 Jahre alt, für die Fettwarenabteilung eines groß. Lebensmittelgeschäftes zu sofort gesucht.
Nur wirklich geübte Bewerberinnen,
die ähnl. Stellung bereits bekleidet haben, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F. A. 1234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Fräulein
m. gut. Handschr. f. Büroarbeiten für sofort ges. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. E. R. 69084 an d. Geschft.

Flotte, jüngere
Maschinenschreiberin
sofort ges. Bewerb. u. Beifüg. d. selbstgeschrieb. Lebensl. an **Westdeutsche Kraftfutterwerke,** Boch., Postfach 159.

Ehrlich., fleißiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen baldigst gesucht. Plumpe, Farnstr. Nr. 50. 68894

Junges 69013
Halbtagsmädchen ges. (kl. Haush.) Herner Str. 57, 1. Etage, rechts.

Mädchen
für vorm. gesucht. 69017 Königsallee Nr. 38, 3. Etage.

Fleiß., ehrliches
Mädchen
f. Marktgesch. u. t. Haush. ges. Zu erfragen in der Geschäftsst. 69007

— Mädchen —
von 14 b. 15 Jahren z. ein. 2j. Kinde sof. ges. Ortjohann, Dorstener Str. 40.

Perfekte
Kochfrau
nicht über 40 J., f. Beamt.-Kasino zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. unt. B. B. 69048 an die Geschäftsstelle.

Tücht., umsichtig.
Mädchen
d. koch. kann, f. alle Hausarb. m. gut. Zeugniss. gesucht. Fr. Köhler, Hochstraße 14. 69014

Ein in all. Hausarb. tücht., erf., jg.
Mädchen
sofort ges. 69022
Frau Hermes, Metzgerei, Bessemerstraße 25,1.

Textilwar.-Engr. u. Ausschn.-Geschäft sucht f. sofort ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. Bew. müss. selbstgeschr. Lebenslauf enthalten. — Ang. unt. A. H. 68997 a. d. Geschäftsstelle.

Suche fleißiges
Nähmädchen
welch. sch. i. Maßschneiderei tät. w. 68999 Max Witt, Friedrichsplatz 3.

Frau z. Putz. u. Waschen gesucht. 69049 Altenbochum, Buseschstr. 1.

Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren für den Dam.-Friseursalon sofort gesucht.
Otto Nebel, Friedrichstraße 4.

Jüngeres
Morgenmädchen
zum 15. d. M. ges. Fr. Aug. Gerich, Grabenstr. 51.

Ein Mädchen
f. halbe Tage ges. 69057 Spilter, Arndtstr. 26.

Es lohnt sich immer

falls Sie eine Wohnung suchen oder vermieten wollen, falls Sie einen Gegenstand kaufen oder verkaufen wollen, kurzum falls Sie ein Angebot oder Gesuch zur Kenntnis der Interessenten bringen wollen, die Hilfe des **„Bochumer Anzeiger"** in Anspruch zu nehmen und

eine kleine Anzeige aufzugeben.

Ein älteres
Mädchen
m. gut. Zeugn. für ½ Tage sof. gesucht. 69038 Zu erfr. in die Geschäftsst.

F. sof. ein prop.
Mädchen
f. alle Hausarb. m. gut. Zeugn. gesucht. Bahnhofstr. 37, I.

Fleiß. Mädchen f. ½ od. ¾ Tage gesucht. Altenbochum, Wittener Str. 152. 69107

Junges
Mädchen
f. Küchenarb. a. ¾ Tage z. 15. Okt. ges. Frau Kappert, Metzstr., Wirtsch.

Kochlehrfräul.
sofort gesucht. Zu melden Tonhalle, b. Küchenchef. 69103

Jg. branchekund.
Verkäuferin
gesucht. Konditorei u. Kaffee Pierenkämper, Bahnhofstraße 38. a1397

Saub., älteres
Mädchen
welch. i. all. Hausarbeit. erf. ist, für sofort gesucht. a1394 Königsallee 32, pt.

F. mein kl. Haushalt e. zuverlässig.
Mädchen
f. sof. gesucht. Königstraße 13.

Stellen-Gesuche

Möchte mich im Isolieren weiter ausbilden b. geringem Lohn. — Angeb. unt. J. S. 69031 an d. Geschst.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstraße 10.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Auto- und Gespann-Vermietung
Tag- und Nachtbetrieb.
Elegante Autos für Hochzeiten u. Fernfahrten. Billigste Berechnung.
Wilh. Meyer, Bochum, Schulstr. 15
Telephon 2810 Gegr. 1890. Telephon 2810.

Weiblich

Perf. Stenotypistin m. 8j. Praxis sucht Stellung, evt. a. z. Aushilfe, am liebst. f. technischen Briefwechs. Nachr. unt. L. A. 69004 a. d. Geschäftsst.

Gebild. jg. Dame, perf. Stenotypistin, m. langj. Praxis, sucht Stellg., ev. a.
Sekretärin.
Nachricht. unt. L. L. 69005 an d. Geschst.

Ein ält., evang.
Mädchen
v. ausw., i. Nähen u. Hausarb. erfahren, sucht Stellung i. herrsch. Hause sofort od. spät. Schr. Angebote a. Fräul. Amalie Robatzek, B.-Altenbochum, Auf der Prinz 9.

Mädchen
v. Lande, 20 J. f. Stelle f. a. Hsarb. Angeb. unt. C. S. 69110 an d. Geschst.

Schneiderin
empf. sich z. Anfert. v. Damen- u. Kindergarderobe. Essener Str. 163. I.

Nehme wied. Kundschaft an. Anfertig. einfach. u. eleganter Wäsche, Oberhemd. bei billigst. Berechnung. 69010
Boch., Dibergstr. Nr. 13, pt., r.

Mädchen
20 J., erf. i. sämtl. Hausarb. sucht zum 16. 10. o. spät. St. Angeb. unt. E. H. 69055 an d. Geschft.

Perfekte
Schneiderin
sucht Kundsch. i. u. auß. d. Hause.
Boch., Düppelstr. Nr. 22, I, 2. Etg.

Mädchen
30 J., kath., m. g. Zeugn., sucht Stelle f. Gesch. u. Haush. 69067 Näher. Hermannshöhe 30, II.

Weißnähterin
empf. sich z. Anfert. fämtl. Wäsche i. u. auß. d. Hause. 69112 Humboldtstr. Nr. 11, part.

Zu vermieten

1 leer. Zimmer ganstr.) mögl. a. alleinst. Pers. b. Vorausz. z. verm. Angeb. unt. W. O. 69094 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit vollständ. Einrichtung preisw. abzugeb. Z. erf. i. d. Geschft. 69044

Büro- od. Praxis-Räume
(Kaufm., Rechtsanwalt, Facharzt) zu verm. Anfr. u. O. R. 1386 Geschst.

Lagerraum
i. d. Ehrenfeldstr., 5 Min. v. Hauptbahnhof, ist z. vermiet. Ang. u. U. B. 69086 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an alleinst. Herrn od. Dame zu verm. Boch., Mauritiusstraße 34, 3. Etg.

Anst. jg. Mann z. Mitbew. e. möblierten Zimm. m. voll. Pens. ges. Essener Straße 8, 1. Etg.

Möbl. Zimm. zum Mitb. m. Ztr.-H. z. verm. Bongardstr. Nr. 12, 3. Etage.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten z. verm. 69092 Ehrenfeldstr. Nr. 19, 1. Etage.

Gut möbliertes — Zimmer — zu verm. 69088 Kreuzstr. 18, 1. Et.

Büro- u. Wohnhaus
in der Nähe des Bahnh. Bochum-Nord für sofort ganz oder geteilt zu vermieten eventl. zu verkaufen. Kurz entschl. Bewerber wollen ihre Angebote unter X. Y. 69069 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Schön möbliertes **Frontzimmer** m. el. Licht i. ruh. Haush. sof. z. verm. 69071 Jägerst. 3 II, am Hauptbahnh.

Gut möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 69109 Kortenpfad 3, II.

Heizbar. möbliert. — Zimmer — an Herrn o. Dame z. verm. Wiemelhauser Str. 60, II.

An gutem
Mittagtisch
können ein. Herren u. Damen teilnehm. Angeb. unt. F. S. 69067 an d. Geschft.

2 anst. L. erh. sofort saub. Schlafstelle. Boch., Wasserstraße 211, 2. E., r.

Saub. Schlafstelle frei, Bett alleln. Wagner, Schmechtingstraße 4, 3. Et.

Gut möbl. Zimm. m. 2 Bett. a. bess. berufst. Hrn. oder Damen dir. a. Hbf. m. voll. Pens. zu vermiet. H. Wenke, Bahnhofstr. 43, 1. II.

Frdl. möbliert. — Zimmer — an besser. Herrn zu vermiet. Alberistr. Nr. 32, parterre.

Schlafstelle frei. Ferdinandstr. Nr. 39, parterre.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Düsseldorf — Bochum.
Suche in Bochum 3—4 Zimmer und Küche in gutem Hause.
Biete in Düsseldorf in bester Lage 3 Zimmer, Küche und Mansarde.
Angebote unter D. O. 69097 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer zieht nach Bochum?
Biete: **in Bochum,** Jägerstr., II. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, Miete 725.— Mk.
Suche: in einer anderen Stadt gleiche Wohnung.
Eilangebote erbeten unter E. D. 25426 an Rudolf Mosse, Hannover.

1-2 Büroräume
für ein **Technisch. Büro** gesucht.
Ang. unt. J. K. 69059 a. d. Gesch. d. Z.

Laden-Lokal
für Spezial-Geschäft
etwa 50—100 qm groß, in verkehrsreicher Straße bei Zahlung der Miete für längere Zeit im voraus,
zu mieten gesucht.
Bestehende Einrichtungen werd übernommen.
Angebote unter U. V. 1333 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleines
Einfam.-Haus
o. herrschaftl. Etage baldmögl. z. mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. u. H. J. 1615 an d. Geschft.

Tausche meine große 2-3-Wohn. m. Stall u. Land geg. 3 Zimm. i. Boch. o. Grumme. Bergen, Bergener Str. 65.

2 bis 3 leere — Zimmer, — evtl. a. teilw. möbl. v. Ehep. ohne Kinder gleich wo für sof. zu mieten ges. Zimm 15 bis 20 Mk. — Angeb. unt. L. D. 69082 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche v. 1. 11. e. 3-Zimmer-
Wohnung
evtl. auch Neubau. Angeb. unt. H. M. 69040 an d. Geschft.

Tausche meine
2-3.-Wohnung
mit Stall u. Gart.-Land geg. e. 3-3.-Wohnung gleich wo. Bochum-Weitmar, Brüderst., jetzt Keltermannsweg 48, 1. Etage. 69096

Tausch!
4 Zimm. u. Mansarde i. d. ABCstr. geg. and. 4- bis 5-Zi.-Wohn. z. tausch. ges. — Angeb. unt. W. Z. 1398 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Taufche
4-Zimm.-Wohnung d. Gemeinn. Wohn.-Ver. a. d. Lüderitzstraße a. Südpark geg. 4-Z.-Wohnung Mitte d. Stadt. Es komm. n. Mitgfied. in Frage. Z. erfrag. bei Warich, Lüderitzstraße 27. 69006

Suche 2- b. 3-Z.-
Wohnung
Möbel-Einr. kann übernomm. werden. Angeb. unt. Z. A. 69047 an d. Geschft.

Gelsenkirchen-Bochum
Gesucht: abgeschl. 3- b. 4-Zimmerw. in Bochum.
Gebot.: abgeschl. Etage, 4 Zimm., 1 Mans., part. i. Gelsenkirchen. — Ang. u. W. M. 69052 a. die Geschäftsstelle.

Tausche 2 Zimmer geg. 3 bis 4 Zimm. Bess. Möbel werd. evtl. geg. Barzahl. übernomm. — Ang. unt. A. R. 69029 an d. Geschft.

Wohn.-Tausch!
Tausche m. sch. 3-Zimmerwohnung g. 3 b. 4 Zimm. a. d. Hofstedter Str. oder der. Nähe. Z. erfr. Dorstener Str. 92, Friseurgeschäft.

Raum
für Versammlungszwecke oder
2 leer. Zimmer
pt. v. e. christlichen Ver. gesucht, mögl. Ehrenfeld. — Ang. unt. E. F. 69098 a. die Geschäftsst.

Suche e. beschlagnahmefreie 4- b. 5-Zimmer- 69061
Wohnung
Banzusch. nicht vorhand. Ang. z. richt.: **Lehrer Möller,** Bochum, Thomasst. 48.

Geschäftsm. (kinderlos) sucht i. Ehrenfeld o. Nähe
3 Zimmer
Angeb. unt. D. O. 68898 an d. Geschst.

Eine 3-Zimmer-**Wohnung**
gegen 4 zu tauschen ges. v. d. Reckestr. Nr. 74, 2. E., lks.

Ladenlokale

Laden-Lokal
m. Einricht. f. Lebensm.-Gesch. p. sofort z. miet. o. Lebensmitt.-Gesch. zu kaufen ges. Ang. u. W. G. 69085 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Garage od. Unterstellraum
für Motorräder per bald gesucht. Ang. mit Preis unt. K. L. 1196 an die Geschft.

Möbl. Zimmer

Herr sucht i. gut. Hause gut möbl.
Zimmer
ungen., N. Friedr.-Str. Ang. u. N. T. 69080 an d. Geschft.

Wohn- u. Schlafzim.
möbl., m. Küchenbenutz. u. Zentralh. (jetzt nicht Bedingung.) mögl. i. Mittelpkt. d. Stadt f. sof. zu miet. ges., evtl. a. **2 leere Zimmer.** — Angeb. m. Preis u. L. K. 69081 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
z. 15. 10. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. B. S. 69018 an d. Geschft.

Einfach möbliert.
Zimmer
sof. zu miet. ges. Angeb. u. Ang. d. Preises u. L. W. 7a an d. Geschst.

Gut möbl. heizb. — Zimmer, — mögl. m. Badegel. u. el. Licht i. St.-Zentr. v. 1. 11. zu miet. ges. Ang. mit Preis unt. W. H. 69008 an d. Geschft.

Kinderlos. Ehep. sucht ein leer. oder einfach möbliertes
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. H. L. 69036 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer
m. od. ohne Pens. v. jg. Handw ges. Nähe Herner, Dorstr. Str. bevorz. Angeb. m. Preis u. U. H. 69042 an d. Geschft.

Zechenbeamt. sucht heizb. möbliertes
Zimmer
m. elektr. Licht. — Angeb. unt. S. T. 1392 an d. Geschft.

Neues aus aller Welt.

Sturm und Schiffbruch.

Wie aus Helgoland berichtet wird, hat die Badedüne durch die gewaltige Sturmflut außerordentlich schwer gelitten, so daß sie, sofern die besonders gefährdete Nordfront nicht alsbald durch neue Wellenbrecher geschützt wird, einer ähnlichen neuen Sturmflut kaum noch Stand halten dürfte. Es sind überdies am Ostrand dieser Düne seit einiger Zeit erhebliche Veränderungen festgestellt worden, die auf ein allmähliche Unterspülung der Düne hindeuten. Damit ist Helgoland als Badeort stark gefährdet. Die Sturmflut hat außerdem von der Insel selbst erhebliches Gelände abgerissen. Auf der Düne wurden über hundert Badekarren fortgespült. Einen schweren Verlust erlitten die Helgoländer Hummerfischer, die alle ihre Hummerkörbe, 2000 Stück, durch die Flut verloren.

Der Dampfer „Istros", der sich nach seinen Angaben auf 54 Grad 42 Minuten Nord und 7 Grad Ost befindet, gibt dauernd S. O. S.-Rufe. Ein Flugzeug der Station Norderney hat 12 bis 14 Seemeilen von Baltrum einen Dampfer mit schwerer Schlagseite gesichtet, konnte aber wegen des starken Sturmes und Seeganges nicht niedergehen. Bergungsdampfer haben den Dampfer nicht mehr aufgefunden. Ein spanischer Dampfer gibt in Höhe des Weser-Feuerschiffes dauernd S. O. S.-Rufe. Bei Norderney ist noch starker Seegang mit Windstärke 8 bis 9.

Der deutsche Briggschoner „Irma Theodora" aus Kiel ist an der Küste von Ostjütland gescheitert. Die Mannschaft ist noch nicht gerettet.

Der schwere Sturm, der seit drei Tagen über Holland wütet, hat am Montag wieder eine große Reihe von Opfern gefordert. Ein Heringsfänger mit dreizehn Mann an Bord ist mit Mann und Maus in den Wellen verschwunden. Einige Leichen wurden bereits angespült, doch konnte man das Schiff trotz langen Suchens bisher nicht finden. Ein anderer Heringsfänger ist ebenfalls dem Sturm zum Opfer gefallen. Zwölf Mann der Besatzung kamen in den Wellen um. Der Fischer selbst und ein Schiffsjunge wurden von einem deutschen Dampfer aufgenommen. Der Junge ist an der Erschöpfung gestorben, während der Fischer schwer verwundet im Hospital Aufnahme fand.

*

Das Dienstmädchen als Millionärsbraut.

Die bevorstehende Verlobung von James A. Stillman, des Sohnes des bekannten Neuyorker Multimillionärs, der unter dem Spitznamen „Bud" ein Liebling der Gesellschaft ist, mit dem im väterlichen Haus bediensteten achtzehnjährigen Dienstmädchen Lena Wilson bildet zurzeit das Tagesgespräch der Neuyorker Gesellschaft, die die Stillmans zu ihren besonderen Vertretern zählt. Die Eltern des Bräutigams sind überglücklich. Der alte Stillman nennt seine zukünftige Schwiegertochter nur das „kleine Mädel aus dem Wald" und die Mutter verkündet allen Leuten, daß ihr Sohn keine glücklichere Wahl habe treffen können. Die Freunde und Bekannten des Hauses aber blicken tiefgerührt auf das Idyll im Hause Stillman, das den Grundsatz des demokratischen Amerika in hellstem Lichte erstrahlen läßt. Der junge Bräutigam befindet sich im letzten Semester seines medizinischen Studiums und wird im Frühling sein Doktorexamen ablegen. Dann soll die Hochzeit stattfinden, die das Dienstmädchen, die Tochter eines vor kurzem verstorbenen Hafenarbeiters, in engste verwandtschaftliche Beziehungen zu der Familie Rockefeller und Davison bringen soll. Das arme Dienstmädchen ist sich des Glückes, das ihr bevorsteht, garnicht recht bewußt und betrachtet den Verlobungsring, den ihr der Bräutigam geschenkt hat, und der einen Wert von 25 000 Dollar darstellt, als ein Ding, das ihr mehr um des Gebers als des Wertes wegen lieb ist. Durch den Tod des Vaters war die Familie Wilson in bittere Not geraten, die Lena zwang, eine Dienststelle anzunehmen, um ihre Mutter und ihre Geschwister zu erhalten.

*

 # Schwere Schießerei in Hannover. In einer Gastwirtschaft in der Inselstraße in Hannover wurde der Schlachter W. von dem Dachdecker Krukenberg durch einen Pistolenschuß in das linke Knie verletzt. Der Täter, anscheinend ein Geistesgestörter, begab sich darauf in ein anderes Lokal in der Bäckerstraße, wo er weitere Personen mit seiner Waffe bedrohte. Hinausgewiesen und von mehreren Leuten verfolgt, flüchtete er durch die Bäckerstraße zum Friederikenstift, wo er durch zwei Schupobeamte eingeholt wurde. Im Fliehen gab er mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab. In der Notwehr machten darauf die Polizeibeamten ebenfalls von ihren Dienstwaffen Gebrauch, wobei der Täter einen Schuß in die Herzgegend erhielt und zusammenbrach. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, sind durch die Schießerei des Krukenberg drei Personen verletzt worden, darunter ein hiesiger Kaufmann, der auf der Straßenbahn stehend, einen schweren Brustschuß erhielt, so daß er sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Wie aus den Papieren des Getöteten hervorgeht, handelt es sich um einen schweren Jungen, der wegen schweren Diebstahls, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und schwerer Körperverletzung wiederholt zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden ist.

 # Der Typhus in Hannover. Dienstag früh befanden sich in den städtischen Krankenhäusern zu Hannover 1575 Typhuskranke und Typhusverdächtige. Die Zahl der Todesfälle ist auf 210 gestiegen.

 # Oberstaatsanwalt Dr. Frieders wegen Meineides vor dem Schwurgericht. In Weimar begann vor dem Schwurgericht der Meineidsprozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Frieders. Der Angeklagte wird beschuldigt, geschworen zu haben, daß Staatsanwaltschaftsrat Floehr einen Antrag auf Außerverfolgungsetzung des früheren Staatsbankpräsidenten Loeb in Weimar ohne sein Wissen vernichtet und ihn durch einen neuen abgeänderten Antrag ersetzt habe, ohne daß er Frieders vorgelegt worden sei, ferner daß Floehr ihn nicht um eine Anweisung in dem Meineidsverfahren gegen Loeb gebeten habe. Nach der Feststellung der Personalien erklärte Dr. Frieders, daß er sich nicht schuldig fühle.

 # Schwerer Unfall eines Polizeikraftwagens. Bei der Rückfahrt der zur Polizeiausstellung nach Berlin abgeordneten sächsischen Polizisten ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Polizeimannschaften fuhren in zwei großen Aussichtswagen auf der Chaussee zwischen Herzberg und Liebenwerda auf der Strecke nach Dresden, als das eine Automobil einem Fuhrwerk ausweichen mußte. Dabei verlor der Führer die Gewalt über den Wagen, und das Automobil fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Sechs Polizeibeamte wurden herausgeschleudert. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins nächste Krankenhaus gebracht werden, während die andern leichter verletzt wurden.

 # Ein internationaler Schwerverbrecher verhaftet. Auf dem Hauptbahnhof in Schwiebus wurde unter dem Speisewagen eines D-Zuges eine verdächtige Person hervorgezogen, die sich im Drehgestell einen Versteck gesucht hatte. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Schwerverbrecher, der im Reiche verschiedene schwere Delikte begangen hat. Eingestanden hat er bereits eine Anzahl von Einbrüchen und Warendiebstählen. Außerdem scheint ein Mord auf sein Konto zu kommen. Er wollte auf dem D-Zug nach Polen flüchten.

 # 10¾ Millionen Mark Geldstrafe. Ein neuer Riesenschmuggelprozeß, der größte, der die Hamburger Gerichte in den letzten Jahren beschäftigte, fand nunmehr seinen Abschluß. Eine Bande von elf Mann hat im ganzen mehr als 150 000 Liter Feinsprit auf Schleichwegen und mit Hilfe gefälschter Kanossements ins Zollinland verkauft. Unter anderem bediente man sich beim Transport eines Möbelwagens, wobei die Wagen obendrein als Oel, Asphalt oder dergleichen deklariert wurden. Die Zollbeamten wurden längere Zeit durch scheinbar planmäßige Irrfahrten der Schmuggler im Hafen getäuscht. Die Strafen waren entsprechend den geschmuggelten Umsätzen außerordentlich hoch. Im ganzen wurden 10 772 500 Reichsmark Geldstrafe ausgesprochen, davon über 3 Millionen allein gegen den Anführer der Bande, einen Kaufmann Cannich, der außerdem ein Jahre Gefängnis erhielt. Die niedrigste Strafe betrug 128 000 Mark. Außerdem mußten die Verurteilten 2 Millionen Mark Wertersatz bezahle und haben zum Teil empfindliche Gefängnisstrafen abzusitzen.

 # Großfeuer in einer Zuckerfabrik. Durch ein Großfeuer wurden in der Zuckerfabrik in Barth (Pommern) zwei Speicher eingeäschert, wobei mehrere tausend Zentner Trockenschnitzel, Brennvorräte und Palmkernschrot verbrannten. Bei den Löscharbeiten wurden etwa 3000 Zentner Zucker verdorben.

 # Mutter und Kind ertrunken. In Oberwalde (Schlesien) östlich des Dorfes Wilkau stürzte das fünfjährige Söhnchen eines Schiffers in ein Wasserloch. Die Mutter, die das Kind retten wollte, sprang ihm nach, verlor dabei aber die Kräfte und ertrank mit dem Kinde.

 # Großfeuer in Baden. In der Gemeinde Riedöschingen brannten nachts elf Anwesen mit Oekonomiegebäuden und Nebengebäuden nieder. Auch alle Futtervorräte und Gerätschaften verbrannten, während das Vieh gerettet werden konnte. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 156 000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

 # Schreckenstat eines Geisteskranken. Der geisteskranke zwanzigjährige Schlosser Hoffmann aus Tittmoning (Oberbayern) erlitt bei seiner Ueberführung in die dortige Krankenanstalt einen Tobsuchtsanfall. Er schlug eine alte Frau zu Boden und warf einen 79 Jahre alten Invalidenrentner über das Geländer eines Steges in einen sieben Meter tiefen Graben. Der Rentner starb kurz darauf an den schweren Verletzungen. Der Tobsüchtige konnte schließlich überwältigt werden.

 # Ein Motorkutter gestrandet. Am Montag morgen wurde südlich von Sandkrug bei Memel ein in der Nacht gestrandeter Sprit-Motor-Kutter namens „Hoffnung", unbekannter Herkunft, aufgefunden. Die Besatzung ist vermutlich ertrunken.

 # Schweres Bootsunglück in Ostpreußen. Am letzten Sonntag unternahmen vier Handwerker aus Nikoleiken in Ostpreußen mit einem leichten Flachboot eine Fahrt auf dem Nikoleiker See. Bei dem starken Sturm kenterte das Fahrzeug etwa 1½ Kilometer vom Ufer entfernt. Trotzdem die Hilferufe der Verunglückten schließlich gehört wurden, konnte ihnen keine Rettung gebracht werden. Die vier Insassen sind sämtlich ertrunken. Zwei von ihnen waren verheiratet und hinterlassen eine zahlreiche Familie. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

 # Paris — Köln in zwei Stunden. Der Leiter des französischen Zentralflughafens Le Bourget bei Paris flog in zwei Stunden von Paris nach Köln. Reiseziel ist Berlin. An Bord befand sich auch der Leiter des französischen Meteorologischen Instituts, der einen Besuch der deutschen Station erwidern will. Die Reise dient gleichzeitig dem Studium der Organisation der großen deutschen Flugplätze und Luftverkehrseinrichtungen.

 # Untergang eines dänischen Schiffes. Auf der Maas wurde das Schleppschiff „Denemarken" von dem aus Amsterdam kommenden Dampfer „Larenberg" gerammt. Die „Denemarken" sank sofort, der Kapitän und drei Leute der Besatzung ertranken.

 # Eine Königin als Filmschauspielerin? Die Königin von Rumänien ist in Paris eingetroffen. Sie wird sich am 12. Oktober nach Cherbourg begeben, um sich dort auf dem Dampfer „Leviathan" nach Neuyork einzuschiffen. In Kreisen der Pariser rumänischen Gesandtschaft wird die Wahrheit des aus Amerika kommenden Gerüchts abgestritten, das besagt, daß die Königin gegen ein Honorar von 850 000 Franks an einer augenblicklich in Hollywood in Arbeit befindlichen Verfilmung von Tolstois Auferstehung mitwirken werde.

 # Unwetter in Istrien. In Istrien (Italien) sind schwere Gewitter niedergegangen. Bei Tolmein entgleiste ein Güterzug infolge eines Erdrutsches. Die Flüsse sind über die Ufer getreten.

 # Familientragödie im ewigen Eis. Eine Gerichtsverhandlung in Stjohns auf Neufundland enthüllte die Tragödie einer Eskimomutter, die des Gattenmordes angeklagt war. Das Ehepaar und sein Kind hausten auf einer einsamen Insel Labradors als deren einzige Bewohner. Als der Mann eines Abends in die ärmliche Wohnhütte zurückkehrte, erklärte er in plötzlicher geistiger Umnachtung, er werde jetzt sofort den elfjährigen Sohn erschießen. Es folgte nun ein Handgemenge auf Leben und Tod zwischen dem Vater und der Mutter des Kindes. Der tapferen Frau gelang es auch, dem Manne das Gewehr zu entreißen. Dann ergriff sie in ihrer Verzweiflung die Bibel, die ihr ein Missionar geschenkt hatte, und flehte den Gatten an, Gottes Gebote zu achten. Der Mann aber warf sie brutal zu Boden. Da ergriff die Frau ein Jagdmesser und stach den Mann nieder. Das Kind war gerettet. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch der Angeklagten.

 # Grubenunglück in Südafrika. Bei einem Grubenunglück bei Dundee (Südafrika) hat die ganze Nachtbelegschaft, bestehend aus vier Europäern und 114 Eingeborenen, infolge Kohlenstaubexplosion ihren Tod gefunden.

Jede Wunde

sofort mit Chinosol reinigen. Stillt die Blutung und bewirkt erstaunlich schnelle Heilung. Auch bei Verbrennungen, Eiterungen, Entzündungen. Gegen Schnupfen, Nasenspülungen, gegen Husten und Halsschmerzen gurgeln mit

Chinosol.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Versuchspackung nur 60 Pf. Verlangen Sie daselbst zugleich die kostenlose Broschüre „Die Haus- und Stallapotheke, Anleitung zur Einrichtung und Benutzung".

Chinosolfabrik A.-G., Hamburg

Rot 4 ₰ — Grün 5 ₰

Dicke Zigarre gut bis zum letzten Zug

Orient. Cig. Fabr. „Yenidze" G.m.b.H. Dresden Zweigfabr: Köln, Königsberg, Seifhennersdorf

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"

Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Betten-Reinigung

fachgemäß u. billig.

Lindaus Betten-Spezial-Haus

Humboldtstraße 2, Ecke Alleestraße. Fernruf 479.

Abholen u. Zustellen in Groß-Bochum kostenfrei.

Das Allerfeinste!

Oldbg. Butter

unt. staatl. Kontrolle liefert direkt an Verbraucher (a1168

Molkerei Strückhausen.

(Oldbg.).

Toilett.-Seife 24 St. 1,73 M., Schuhriemen 50 Paar 1,30 M. Preisliste fr. M. Großmann, München S. 25, Lindwurmstr. 71.

Verschossene

Damen- und Herren-Garderoben, Mäntel, Jacketts

werd. in allen Farb. aufgefärbt. 2G15

Färberei

Galluschke.

Wäscherei.

Läden in allen Stadtteilen.

Gegr 1873. Te. 911

Neue Moden-

Zeitschr., Journale w. Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.



Sie reden begeistert, sie loben viel. Sie schwärmen nämlich für Ozonil.

OZONIL

das selbsttätige Waschmittel reinigt besser müheloser schonender.



Rolladen, Jalousien Rollwände Rolladenfabrik Roy a1470

Kanalstrasse 43 Telephon 3230.

Kl. Kamin

m. Marmorpl. bill. zu verkauf. 69051 Hochstraße 20, I.

E. f. neues

Markenrad

f. 60 M. z. verk. 69003 Wilhelmstr. Nr. 24, 3. Etage.

Auto

E. gebr., d. gut erhalt. 2- b. 3-T.-Lastwagen zu kaufen ges. Ang. m. Preisangabe u. Baujahr u. V. A. 69073 an d. Geschst.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund,** 12. Okt. Die Stadtverwaltung hat den Romberg'schen Besitz in Brünninghausen und anderen Gemeinden des Landkreises Dortmund bereits übernommen. Sofort ist in den Waldungen mit Verbesserungsarbeiten begonnen worden. Wie man hört, soll in dem Schloß Brünninghausen ein Wirtschaftsbetrieb eingerichtet werden, wie ihn Frhr. v. Romberg schon vor 20 Jahren geplant hat.

× **Dortmund,** 12. Okt. Die Harpener Bergbau A.-G. beabsichtigt, auf dem Gelände der Zeche „Gneisenau" (Derne) eine Zentralkokerei für ihre benachbarten Zechen „Gneisenau", „Scharnhorst", „Preußen", „Kurl" und „Viktoria" zu errichten.

+ **Dortmund,** 12. Okt. Als eine Folge von Mieterstreitigkeiten kam es Montag nachmittag in der Hahdenstraße zu einer gefährlichen Revolverschießerei. Der Klempnermeister Wrede gab im Verlaufe eines Wortwechsels mit den Hauseinwohnern Hark und Gierke mehrere Revolverschüsse ab, von denen drei dem Gierke in den Oberarm und durch die Lunge gingen, während Hark einen Oberschenkelschuß erhielt. Beide wurden dem Brüderkrankenhaus zugeführt. Der Täter, der nicht im besten Rufe steht, wurde verhaftet.

s **Hörde,** 12. Okt. Verhandlungen, die der Landrat Hansmann mit den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen aufgenommen hat, haben zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst die Stadt Westhofen und die Gemeinde Holzen sich zum Bezuge von Ferngas von den Vereinigten Elektrizitätswerken entschlossen haben.

□ **Schwerte,** 12. Okt. Heute morgen gegen 8 Uhr fuhr auf der Strecke Schwerte — Grünthal der Güterzug 8510 Geiseke — Aplerbeck auf einen mit Rottenarbeitern besetzten Zug. Bisher sind drei Schwerverletzte gemeldet. Nach amtlicher Auskunft liegt ein Verschulden des Fahrdienstleiters einer Zwischenstation vor. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

□ **Hagen,** 12. Okt. In der Nacht zum Montag wurde in das Kaufhaus Gebrüder Alsberg eingebrochen. Man stellte fest, daß sämtliche Kassen erbrochen und die darin befindlichen Gelder gestohlen waren. Außerdem waren auch verschiedene Kleidungsstücke entwendet. Der Täter hatte sich Eingang zum Geschäft dadurch verschafft, daß er von draußen an einer Eisenstange zur ersten Etage kletterte und dann durch ein Oberlicht einstieg. Gegen 10 Uhr vormittags bemerkten Angestellte, daß auf einem hohen Regal hinter einem Reklameschild eine Person lag, die sich dort versteckt hatte. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei, die den Einbrecher — um diesen handelte es sich — aufforderte, sein Versteck zu verlassen. Als er der Aufforderung nicht nachkam, versuchte man Leitern anzustellen, um den Einbrecher festzunehmen. Plötzlich sprang dieser mit hochgehobener Pistole dem Beamten entgegen und schoß auf diesen, ohne ihn jedoch zu treffen. Bei der Gegenwehr des Kriminalbeamten versagte die Waffe. Dadurch gelang es dem Einbrecher, durch ein offenes Fenster über ein Glasdach nach dem Hofraum zu entfliehen. Bei dem Sprung von dem Glasdach, das vom Erdboden etwa sieben Meter entfernt ist, hat der Einbrecher anscheinend keinen Schaden erlitten. Er ist nach der Hochstraße entkommen.

ep **Volmarstein,** 12. Okt. Die Krüppelanstalten durften den Grundstein zu einem Anbau der Handwerkerbildungsanstalt „Hermann-Luisenhaus" legen. Eine ganze Reihe von Pfarrern der Inneren Mission, die aus ganz Westfalen zu einer zweitägigen Konferenz zusammengekommen waren, nahmen an der Feier teil. Besonders konnten von Pastor Vietor begrüßt werden der Vorsitzende der Anstalten, Landrat Dr. v. Nasse (Hagen) und Frau Pastor Arndt, die Gattin des Gründers der Anstalten. Pastor v. Bodelschwingh (Bethel) hielt die Festansprache. Nach Verlesung der Urkunde durch Landrat Dr. v. Nasse wurde diese unterzeichnet und Mitgliedern des Vorstandes, verschiedenen Ehrengästen und zwei Pfleglingen, von denen eine ein besonders hülfsloses Mädchen war, das im Wagen auf das Podium gehoben wurde. Im Vereinshause war eine Nachversammlung, in der der Leiter der Anstalt, Pastor Vietor, in seiner Rede bekannt gab, daß bereits 170 Voranmeldungen an Krüppeln vorliegen, davon allein 90 für das Hermann-Luisenhaus.

* **Gladbeck,** 12. Okt. Mehrere junge Burschen wurden auf der Bahnlinie Oberhausen — Hamm beobachtet, die sich zunächst vergeblich bemühten, mehrere auf einem Nebengleise stehende Eisenbahnwagen zum Abrollen zu bringen. Als ihnen dieses nicht gelang, schleppten sie von dort einen schweren Eisenteil auf den Hauptbahnkörper und legten ihn quer über das Gleise. Einige in der Nähe befindlichen Arbeiter hatten den Frevel bemerkt und eilten hinzu, worauf die Burschen Reißaus nahmen. Durch das Eingreifen der Arbeiter konnte noch rechtzeitig ein Eisenbahnunglück vermieden werden. Mehrere der Täter sind erkannt.

× **Duisburg,** 12. Okt. Im Dachgeschoß des Kaufhauses Gebrüder Alsberg brach heute morgen gegen 12½ Uhr in der Damenschneiderei ein Brand aus, der durch die starke Rauchentwickelung rasch bemerkt wurde. Den Bemühungen der Berufsfeuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen. Der Sachschaden, der sich in der Hauptsache aus verbrannten Kleidern und Stoffen zusammensetzt, ist bedeutend. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

§ **Düsseldorf,** 12. Okt. Das Chemikerehepaar Richard und Ella Becker von hier wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse vom obersten Landesgericht in München zu 7 und 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Ehepaar war von München aus für eine französische Nachrichtenabteilung im besetzten Gebiet tätig gewesen.

× **Barmen,** 12. Okt. Die Kriminalpolizei hat gegen mehrere hiesige Bauunternehmer ein Ermittlungsverfahren wegen Unterschlagung zum Nachteil der Stadt Barmen eingeleitet. Sie sollen bei städtischen Siedlungsbauten, für die der Zement von der Stadt geliefert wurde, diesen Zement nicht gänzlich für die Bauten verwandt, sondern große Mengen durch unvorschriftsmäßige Betonmischung eingespart und an privaten Bauten verbraucht haben. Nach Angabe eines der Beschuldigten sollen im Laufe der Jahre bei den städtischen Siedlungsbauten tausende Zentner Zement unterschlagen worden sein.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Im Verlaufe eines Streites schoß der Klempner Wrede in Dortmund auf die Arbeiter Girke und Hauk. Während Hauk einen Oberschenkelschuß erhielt, wurde Girke durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzt. — Der jugendliche Arbeiter Kleifges geriet auf dem Sägewerk Spenger in Horst-Emscher mit einer Hand in die Blechpresse, wobei ihm der Arm buchstäblich zerhackt wurde. — In Grevel bei Derne brannten die Scheunen und Stallungen des Gutshofes Schubert völlig nieder. Eine Kuh und das gesamte Federvieh kam in den Flammen um. — In Siegen fiel ein 73jähriger Mann beim Obstpflücken vom Baum und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an denen er bald starb. — Die Tochter des Landwirts Lange geriet in Sendenhorst in das Getriebe einer Maschine und wurde tödlich verletzt. — Selbstmord beging in Münster ein junger Reisender aus Erkenschwick. Er schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf. — In Stoppenberg wurde der Arbeiter Gustav Richter von dem Auto des Dr. B. überfahren. Der Schwerverletzte starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. — Das 3½jährige Töchterchen der Eheleute Hermes fiel in Duisburg von einem Wagen und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb das Kind. — Beim Amtsgericht Barmen wurden zum 1. November über 30 Angestellte gekündigt. — Auf der Jagd erschossen wurde bei Trier ein Gastwirt aus Olewig. Er hatte einen jungen Mann als Begleiter bei sich. Dieser rutschte auf einer Wiese aus, wobei sein entsichertes Gewehr losging. Der Schuß traf den Gastwirt tödlich in den Unterleib. — In selbstmörderischer Absicht warf sich bei Warburg ein junger Mann vor einen Personenzug. Die Räder des Zuges zerschnitten den Lebensmüden in zwei Teile. — Ein Großfeuer hat in Jülich den größten Teil des Gutes Hasenfeld in Asche gelegt. Der Ertrag von über hundert Morgen an Weizen, Hafer und Roggen wurde vernichtet. — Auf der Güterzugstrecke nach Aplerbeck stieß bei Hagen ein Güterzug mit einem haltenden Arbeiterzug zusammen. Drei Arbeiter wurden verletzt.

Aus und mit dem Publikum.

Der unglückliche Großmarktverkehr.

Wer die tatsächlichen Verhältnisse des Groß- und Kleinmarktgetriebes auf dem Kaiser Friedrich-Platz und den angrenzenden Straßen kennt, der kann den jetzigen Verhältnissen nicht ohne weiteres als einem unabwendbaren Uebel zustimmen, sondern muß fordern, daß, solange keine Markthallen vorhanden sind, wenigstens teilweise die psychophysische Not der Anwohner des Kaiser Friedrich-Platzes gelindert wird. Die Möglichkeit hierzu ist vorhanden. Ueber 25 Jahre lang haben der Marktplatz an der Oberen Marktstraße, der Moltke- und der Kaiser Friedrich-Platz an je zwei Wochentagen den Groß- und Kleinmarkt gehabt. Dann wurde er vor einem halben Jahre wöchentlich viermal auf den Kaiser Friedrich-Platz und zweimal auf den Moltkemarkt verlegt. Seit drei Wochen nun spielt sich der Großmarkt allein und an allen Wochentagen auf dem Kaiser Friedrich-Platz ab, in dessen unmittelbarer Nähe zwei Kirchen mit Klostergebäude, das katholische Waisenhaus mit über 200 Kindern und mehrere Schulen befinden, die alle den Großmarktbetrieb recht unangenehm empfinden. Eine beredte Sprache reden die 288 Unterschriften aus der nur kleinen Gneisenaustraße, die sich gegen die jetzigen Zustände aussprechen. Ums Vielfache würden sich die Unterschriften aus den übrigen zum Kaiser Friedrich-Platz führenden Straßen steigern, wollte man sie sammeln. Darum verteile man die Großmarkttage wieder wenigstens auf zwei Plätze nach dem schönen Wort: „Geteiltes Leid ist halbes Leid!" N. N.

Die innere Güte einer Zigarette ist das Entscheidende!

Weil die „Salem"-Zigarette diese innere Güte besitzt, wußte sie sich 30 Jahre hindurch zu behaupten. In ihr sind alle Werte einer delikaten Zigarette klar verkörpert. Sie bietet das, worauf es ankommt: Köstlichen Geschmack und bezauberndes Aroma. Sie ist nicht wahllos, nicht willkürlich zusammengesetzt, stellt auch in ihrer Aufmachung keine optische Blendung dar, sondern enthält wirkliche Qualität. Inniges Vertrautsein mit den Tabakpflanzen, liebevolle und pfleglichste Behandlung, das sind die Vorzüge, durch die sich die herstellende Firma, die Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze" in Dresden von jeher auszeichnete. Auch die jetzt auf den Markt gebrachte **neue Salem-Mischung** verrät wieder Tradition und Methode. Wer sie kennen gelernt hat, bevorzugt sie. AVB.

WIR FÜHREN NUR HOCHWERTIGE QUALITÄTEN

und trotzdem bringen wir



für nur **9.75** nette Wollkleider — Jumper aus neuartigen Strickstoffen mit uni Wollrock

für nur **15.75** gute Popeline-Kleider — Jumperform mit besticktem Kragen und Gürtel, Rock mit ausspringenden Falten, in vielen Farben vorrätig

für nur **19.75** entzückende Ripskleider — Kragen und Ärmel zweifarbig abgesetzt, mit bunter Seidenkravatte und weitem Faltenrock

für nur **24.75** reizende Jumperkleider — aus reinw. Kammgarn w. II, mit Silberpaspel und Stickerei am Kragen, Ärmel und Manschetten

für nur **12.75** jugendliche Taffetkleider — in vielen Farben mit netter Garnierung

für nur **19.75** reizende Tanzkleider — aus Eolienne, Taffet und Crêpe de Chine in großer Auswahl

für nur **29.75** entzückende Crêpe de Chine-Kleider — mit Handmalerei, angekraustem Rock, in vielen Farben

für nur **19.75** Velour-Ottomane-Mäntel — mit netter Falten- und Biesengarnitur in allen Weiten

für nur **22.75** Fantasie-Velour-Mäntel — mit Falten u. Knopfgarnitur u. breitem Pelzstreifen am Kragen

für nur **29.75** Woll-Ottomane-Mäntel — fesche jugendliche Blusenform mit angekrauster Hüfte

für nur **39.75** Velour de laine-Mäntel — mit breitem Biberkragen, Pelzrolle an Stulpen und unten herum ganz mit breitem Pelz besetzt.

für nur **45.00** Ottomane-Mäntel — in bester Qualität, gute Verarbeitung auch für starke Damen geeignet

für nur **54.00** Ottomane-Mäntel — in modernen Farben u. in allen Größen, besonders fesche Formen

für nur **69.75** Velour de laine-Mäntel — moderne Blusenform, ½ gefüttert, Pelzbesatz am Kragen und Stulpen und ca. 15 cm breit rings herum besetzt.

Unsere Spezialität Frauenmäntel aus Velour de laine, Eskimo, Rips, Ottomane sind in allen Größen und Farben in großer Auswahl am Lager.

KOPPEL G.m.b.H. BOCHUM HELLWEG 2.

Handel / Gewerbe / Industrie.

„Hüttenzechen" und „reine Zechen" im Kohlensyndikat

Von

Dr. Stuer, Witten

Das Problem der „Hüttenzechen" und „reinen Zechen" besteht seit 20 Jahren im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier und ist seit dieser Zeit auch bis heute niemals ganz zur Ruhe gekommen. Im Laufe der Entwicklung hat die Frage jedoch eine ganz andere Gestalt angenommen, als sie sie im Jahre 1906 hatte, als durch Reichsgerichtsurteil die „Hüttenzechen" im Kampfe gegen den Syndikatsvorstand gesiegt hatten. Damals drehte sich der Kampf zunächst darum, ob „reinen Zechen", die von einem Hüttenwerk angekauft waren, damit der Charakter und die Rechte einer „Hüttenzeche" zufielen. Die Syndikatsleitung hatte dieser Auffassung widersprochen und der Gegner — die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A.-G. — hatte im Prozeßwege durch sämtliche Instanzen ihrer gegenteiligen Ansicht zum Siege verholfen. Das bedeutete praktisch für die „reinen Zechen" eine starke Absatzbuße, denn jede Hüttenzeche konnte auf ihre Verbrauchsbeteiligung an ihre Hüttenwerke Brennstoffe liefern, ohne daß diese einer Einschränkung unterworfen wurden. Dieses ist der hauptsächliche Grund, aus dem dann der Gegensatz zwischen den „Hüttenzechen" und den „kleinen Zechen" im Syndikat immer mehr hervortrat und der in seiner Entwicklung dann neue Streitpunkte, wie den Kampf um die Umlage und beim jetzigen Syndikat vor allem um die sogenannte Sondereinschränkung entstehen ließ.

Der Zweck dieser Darstellung soll jedoch nicht eine Schilderung der wechselreichen Syndikatsentwicklung sein, sie soll sich vielmehr nur darauf beschränken, in welchem Umfange sich das Kräfteverhältnis der beiden großen Gruppen im Syndikat bis heute verschoben hat. Vor dem Kriege traf die Bezeichnung „Hüttenzeche" für jedes Syndikatsmitglied zu, das eine Verbrauchsbeteiligung besaß. Im Jahre 1914 waren das von 93 Syndikatsmitgliedern 13; und zwar Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburg, Bochumer Verein, Thyssen-Deutscher Kaiser, Rhönix, Krupp, Gutehoffnungshütte, Hoesch, Georgs-Marien Bergwerks- und Hüttenverein, Lothringer Hüttenverein, Stumm-Minister Achenbach, Rheinstahl, Mansfeld. Diese Hüttenzechen besaßen Verkaufsbeteiligungen von zusammen 26 144 100 Tonnen und Verbrauchsbeteiligungen von 18 845 700 Tonnen, das waren 29,38 Prozent der Gesamtverkaufsbeteiligung des Kohlensyndikats von 88 583 200 Tonnen und 100 Prozent der Gesamtverbrauchsbeteiligungen. Von der Gesamtbeteiligung des Syndikats von 107 438 900 Tonnen besaßen die Hüttenzechen also 44 989 800 Tonnen gleich 41,87 Prozent. Die Hüttenzechen besaßen also 1914 noch nicht die Hälfte der Gesamtsyndikatsbeteiligung, wenn sie auch zweifellos bereits mehr als die Hälfte des Gesamtabsatzes des Syndikats auf sich vereinigten, eben wegen der nicht eingeschränkten Verbrauchsbeteiligung. Während der Kriegszeit hat sich an diesem Verhältnis kaum etwas verändert. Die Nachkriegsjahre haben dann aber eine bedeutende Aenderung geschaffen, einmal dadurch, daß den „Hüttenzechen" durch Angliederungen und Abschluß von Interessengemeinschaften eines Ausdehnung ihres Machtkomplexes gelang, dann aber auch, daß eine ganze Reihe von Syndikatsmitgliedern, die zweifellos immer noch als „reine" Zechen zu bezeichnen sind, Verbrauchsbeteiligungen zugesprochen erhielten, weil die Voraussetzung für die Gewährung dieses Rechtes nicht mehr der Besitz von „Hüttenwerken" war, sondern ganz allgemein der Besitz von brennstoffverbrauchenden Werken. Das Belieferungsrecht wurde vom Hüttenselbstverbrauchsrecht zum Werkselbstverbrauchsrecht, sodaß heute die Verbrauchsbeteiligungen im Kohlensyndikat unter „Hüttenzechen" und „reinen Zechen" verteilt sind. Es verteilen sich heute im Kohlensyndikat die Beteiligungen in der nachstehenden Aufführung, dabei sind bei den Hütenzechen auch die aus Interessenverbindungen zu ihnen zu zählenden Zechen ohne Verbrauchsbeteiligung berücksichtigt.

	Verkaufsbeteiligung (Tonnen)	Verbrauchsbeteiligung (Tonnen)	Gesamtbeteiligung (Tonnen)
Vereinigte Stahlwerke	24 439 500	10 307 520	34 747 020
Krupp	588 000	3 300 000	3 888 000
Heiene und Amalie	1 323 200	—	1 323 200
Constantin der Große	3 882 900	—	3 882 900
Gutehoffnungshütte	3 330 500	1 835 200	5 165 700
Hoesch	1 614 700	1 280 000	2 894 700
Köln-Neuessen	4 900 600	—	4 900 600
Klöckner	4 268 200	1 492 100	5 760 400
Stumm	1 370 000	1 100 000	2 470 000
Essener Bergwerks-Verein	1 540 290	—	1 540 290
Mansfeld	384 620	400 000	784 620
Sachsen	1 060 000	—	1 060 000
Mannesmann	4 572 700	520 600	5 093 300
Rombach	1 85.. 000	350 000	2 200 000
De Wendel	600 000	900 000	1 500 000
Friedrich der Große	735 300	750 000	1 485 300
Mont Cenis	975 400	245 000	1 220 400
Rheinstahl	6 033 800	2 269 800	8 303 600
Auguste Viktoria	100 000	900 000	1 000 000
Hüttenzechen zusammen:	65 569 620	25 650 320	89 219 940
Reine Zechen			
Adler		10 000	
Deutsche Erdöl (Graf Bismarck)		50 000	
Emscher Lippe		20 000	
Essener Steinkohlen		180 000	
Friedrich Ernestine		118 175	
Graf Beust		149 000	
Viktoria Mathias		166 500	
Lothringen		140 000	
Recklinghausen		530 000	
Siebenplaneten		255 000	
Kohlensyndikat zusammen:	134 574 525	27 269 195	161 843 715

Die Hüttenzechen besitzen demnach heute 47,2 Prozent der Verkaufsbeteiligungen, 94 Prozent der Verbrauchsbeteiligungen und 55,1 Prozent der Gesamtbeteiligungen im Syndikat. In den letzten 20 Jahren hat sich also die Position der Hüttenzechen soweit gestärkt, daß diese im Syndikat, nach der Beteiligung gerechnet, die Mehrheit haben. Dabei muß aber andererseits auch darauf hingewiesen werden, daß den „reinen Zechen" vor allem in der sogenannten Sondereinschränkung und der Heranziehung des Absatzes auf die Verbrauchsbeteiligung zur Umlage, Vorteile zugeflossen sind, die das Beteiligungsgewicht teilweise wieder ausgleichen.

Der Kräftezuwachs der Hüttenzechen ist vor allem auf die Angliederungen, die diese im Laufe der Nachkriegsjahre vornahmen, zurückzuführen. Auf der anderen Seite haben aber gerade auch die „reinen Zechen", besonders im letzten Jahre, zahlreiche Angliederungen vorgenommen. Im Jahre 1917 zählte das Syndikat 93 Mitglieder, heute zählt es noch 58.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-tellg.	12. Oktober Geld	12. Oktober Brief	11. Oktober Geld	11. Oktober Brief	Münz parit
Holland	100 Gulden	100%	167.85	168.27	167.89	168.31	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.703	1.712	1.712	1.716	1,70
Belgien	100 Franc	100%	11.68	11.72	11.71	11.75	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.92	92.26	91.87	92.09	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.49	111.75	111.44	111.72	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.14	112.42	112.13	112.41	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.05	17.09	17.39	17.44	0,800
England	1 Pfund	100%	20.357	20.403	20.354	20.400	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	12.04	12.24	12.11	12.15	0,80
Schweiz	100 Franc	100%	81.04	81.24	81.04	81.24	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	62.55	62.61	62.52	62.68	0,81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.18	59.32	59.21	59.35	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.87	5.89	0,18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

*** Berliner Börse sehr fest.** Ohne daß neue anregende Einflüsse geltend gemacht wurden, herrschte bei Beginn des Verkehrs an der gestrigen Berliner Börse bei lebhaftem Geschäft eine recht zuversichtliche Stimmung. Das Interesse der Spekulation wandte sich hauptsächlich Spezialwerten, namentlich Schiffahrtsaktien zu. Hamburg-Süd und Hansa setzten um 4½% höher ein. Farbenindustrie stiegen um 1⅝%. Auch die anderen Werte waren gebessert. Zellstoff Waldhof gewannen 6½%, Julius Berger Tiefbau 8¼%. Sehr lebhafte Umsätze zu weiter erhöhten Kursen fanden in Kriegsanleihen statt. Andere deutsche Vorkriegsanleihen wurden mit aufwärts gezogen. Sachwertanleihen und Vorkriegspfandbriefe waren abgeschwächt. Ausländische Renten waren nicht voll behauptet. Stöhr-Aktien gingen wiederum zurück und zwar um 9%, Hermann Pöge infolge Realisierungen um 3%. Im übrigen bewegten sich die Kursschwankungen in mäßigen Grenzen. Besserungen waren durchaus vorherrschend. Das Prolongationsgeschäft ist bei einem ungefähren Umsatz von 7¼% bereits in Gang gekommen, und es scheint, daß die Vorbereitung der Medio-Liquidation zur Zurückhaltung Anlaß gibt. Täglich Geld war zu 4 bis 6% leicht erhältlich, Monatsgeld 5½ bis 6¾%. — Nachbörse: Der Schluß war sehr fest.

*** Düsseldorfer Börse behauptet.** An der gestrigen Düsseldorfer Kuxenbörse lagen wiederum Kohlenwerte im Vordergrund des Interesses. Von schweren Werten sind vor allem hervorzuheben Ewald, König Ludwig, Langenbrahm, die im Kurse erheblich höher lagen. Auch die übrigen Werte wiesen gutes Geschäft auf, desgleichen Kohlenaktien. Braunkohlenwerte lagen eher etwas vernachlässigt. Der Kalimarkt bewahrte sein ruhiges Aussehen. Nur einzelne Gumpelkuxe lagen im Handel. Kaliaktien hatten Verkehr in den bevorzugten Werten zu ungefähr letzten Kursen. Industrieaktien waren im allgemeinen gut gefragt und teilweise höher.

Banken.

*** Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis vom 7. Oktober zeigt gegenüber dem Ultimo September einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 136,7 Millionen auf 1480,3 Millionen Mark. Der Rückgang entfällt in der Hauptsache auf die Lombardbestände, die, wie nach dem Monatsende üblich, zusammengeschrumpft sind, diesmal von 142,1 auf 11,1 Millionen. Die Bestände an Wechseln und Schecks haben um 5,7 auf 1377,8 Millionen abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 166,4 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Die Bestände an Rentenbankscheinen erhöhten sich dementsprechend um 54,7 auf 182,3 Millionen. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 41,1 auf 635,7 Millionen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2127,3 Millionen ausgewiesen, d. h. mit einer Vermehrung um 7,3 Millionen; im einzelnen wuchsen die Bestände an Gold um 18,2 auf 1616,3 Millionen an, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine Verringerung um 10,9 Millionen auf 511 Millionen zeigen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,2 % in der Vorwoche auf 51,5 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65.2 % auf 67,8 %.

*** Württembergische Automobilbank A.-G. in Stuttgart.** Unter dieser Firma wurde ein neues Kreditinstitut zur Finanzierung des Automobilverkaufs auf Teilzahlung mit einem Aktienkapital von 250 000 Mark errichtet.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Ewald in Herten i. W.** Die Gewerkschaft teilt mit, daß an die am 15. Oktober eingetretenen Gewerken eine Ausbeute von 600 Mark pro Kux verteilt wird.

*** Eisen- und Stahlwerk Hoesch — Köln-Neuessener Bergwerksverein.** Ende dieser Woche finden die Aufsichtsratssitzungen dieser durch Interessengemeinschaft verbundenen Unternehmen statt, in denen die Abschlüsse für 1925/26 vorgelegt werden. Aus gut unterrichteten Kreisen hören wir, daß die Verwaltungen der beiden Gesellschaften die Verteilung einer Dividende von höchstens 6 % (i. V. 0 %) in Vorschlag bringen werden.

*** Mannesmannröhrenwerke A.-G. in Düsseldorf.** Wie zuverlässig verlautet, ist bei den Mannesmannröhrenwerken für 1925/26 mit einem Dividendenvorschlag von 6 % (i. V. 0 %) zu rechnen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 12. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	257	260	Raps	3.10 – 0.00
Roggen märk.	215	250	Viktoriaerbsen	46.00 – 54.00
Sommergerste	219	255	Kleine Erbsen	33.00 – 36.00
Hafer märk.	175	191	Futtererbsen	21.00 – 26.00
schlesische			gelbe Lupinen	00.00 – 00.00
Mais, La Plata, ab Hamburg	191	194	Seradella alt	18.00 – 20.00
Weizenmehl I)	35.20	– 37.70	Rapskuchen	14.20 – 14.40
Roggenmehl I)	30.70	– 32.70	Leinkuchen	18.90 – 19.30
Weizenkleie I)	10.25	– 00.00	trock. Schnitzel	8.80 – 9.00
Roggenkleie I)	10.50	– 10.60	Torfmelasse	0.00 – 0.00
			Kartoffel flocken	21.00 – 22.00

Im Anschluß an die Befestigung der überseeischen Terminmärkte hat der kanadische Farmerpool seine Forderungen für Weizen um 30 Goldcents erhöht; doch genügte für die Befriedigung der geringen Nachfrage die billigere zweite Hand. Inlandsweizen war in guten Qualitäten knapp, in mittleren dagegen etwas reichlicher. Die Preise waren um eine Mark befestigt. Auch am Lieferungsmarkt stellten sich die Preise etwas höher. Roggen war in effektiver Ware spärlich angeboten. Die Lieferungspreise waren um eine bis 1½ Mark höher gehalten. Das Weizenmehlgeschäft blieb schwierig. Für Roggenmehl bestand etwas mehr Nachfrage. Das Hafergeschäft gestaltete sich etwas schwieriger. Die Abgeber zeigten sich wenig zuvorkommend. Gerste war wenig offeriert, aber gut gefragt.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 12. Oktober.** Aufgetrieben waren 1386 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 18 bis 24, von 8 bis 12 Wochen 24 bis 35, von 12 bis 15 Wochen 35 bis 47, Faselschweine über 15 Wochen 47 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 12. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	133.00
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50–123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3ta. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69–0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60–0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.50 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.15–1.20
Silber in Barren 900 fein	77.00 78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maduep. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 12. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	133.–	135.–
Alte Haase	210	250	Lothringen	87.–	89.–
Caroline	2330	2400	Montania	–.–	–.–
Carolus Magnus	7400	7600	Niederrh. Brgw.	61.–	64.50
Constantin d. Gr.	42500	46000	Präsidentkohle	–.–	–.–
Deutschland	165	180	Webco	0.–	–.–
Diergardt	3100	3200	**Braunkohlen-Werte**		
Ewald	48500	51000			
Glückauf-Segen	2600	2900	Beilerhammer	1530	1575
Gottessegen	800	950	Bernhardshall	–	–
Graf Bismarck	49.0	50000	Brackd. Nietieb.	–	4300
Graf Schwerin	5200	550	Glimmerode	895	950
Heinrich	3700	4100	Gute Hoffnung	3000	3050
Joh. Deimelsberg	1850	–	Leonhardt	7960	8300
König Ludwig	35000	37000	Lucherberg	400	–
Langenbrahm	17450	18250	Michel	8200	8600
Schürb. & Charlb.	450	–	Oskarssegen	–	200
Trier I–III	7500	–	Vesta	4500	4700
Westfalen	1900	–	Zukunft-Akt.	130	–
Wilh. Mevissen	4000	4350	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	108.–	112.–
Adler Kohle	57.50	59.–	Mansfeld	136.–	–.–
Carl Friedrich	28.–	35.–	Sachtleben	9900	–
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6050	–	Marie M. Luise Max	40	–
Allcenhall	230	–	Mimernausen	270	–
Asse	3150	3300	Neurode	810	–
Beienrode	600	700	Neusollstedt	1200	–
Bergmannssegen	–	11000	Neustaßfurt	6000	6100
Bernsd., Burggr.	–	575	Oberhof	–	–
Braschw. Lüneb.	1550	1650	Ransbach	725	–
Burbach	2200	2250	Rastenberg	–	700
Buttlar	65	–	Reichskrone	545	–
Carlsfund	1345	–	Reinhardsbrunn	–	–
Carlshall	–	650	Richard	525	–
Desdemona	2800	3100	Rössing-Barnten	4250	–
Einigkeit	1750	1850	Rothenfelde	425	–
Erichssegen	–	3100	Sachsen-Weimar	3300	–
Felsent.-Hütpst.	1090	–	Salzmünde	–	320
Friedrichroda	–	–	Schwarzburg	800	–
Fürstennall	45.0	–	Siegfried I	1150	1250
Gebra	2150	2350	Siegfr.-Giesen	7400	7600
Glückauf b. Sond.	5500	5600	Thüringen	675	775
Großh. Wilh. E.	1375	–	Volkenroda	2150	2300
Günthershall	–	800	Walbeck	–	430
Habighorst	450	600	Walter	425	–
Hansa-Silberb.	2650	2800	Wilhelmshall	2450	2600
Hedwigsburg	210	230	Wilhelmsh.-Ölsb.	–	800
Heiligenroda	4900	–	Wintershall	55000	–
Heimboldshaus.	540	600			
Heldrungen I	165	170	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen II					
Herfa-Neurode	810	–	Adler	37.–	40.–
Heringen	1000	–	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	300	–	Friedrichshall	108.–	110.–
Hildasglück	–	–	Hallesche Kali	116.–	118.–
Hindenburg	7400	7600	Hannov. Kali	35.50	38.–
Hohenfels	6800	7000	Heidburg Vorz.	–.–	58.–
Hope	1700	1850	Kali-Industrie	137.–	140.–
Hüpstedt	100.–	–	Krügershall	112.–	115.–
Hugo	7700	8000	Niedersachsen	71.50	72.50
Ilsenburg	85	–	Ronnenberg	43.–	46.50
Immenrode	985	–	Salzdetfurth	177.–	–.–
Irmgard	325	–	Steinförde	–.–	–.–
Johannashall	810	–	Teutonia	38.–	–.–
Kaiseroda	–	10400	Ummendorf	29.–	31.–
Königshall	7400	7600	Wittekind	70.–	71.–
Mariaglück	–	–			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 12. Oktober 1926.

Industrieaktien	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	27,5	26.2
Accumulatoren	8	150,0	150.5
Adler Portlandz.	10	126,0	125.0
Adler & Oppenh.	0	128,0	128,0
Adlerhütt. Glas	10	137,7	135.0
Adlerwerke	0	90,0	88,5
A.-G. f. Bauausf.	0	89,7	28.0
A.-G. f. Verkehr	9	152,2	150,0
Alexanderwerk	6	82,5	82,8
A. E. G.	0	164,6	164,7
A. E. G.-V.-A.	0	83,5	83,6
Allg. Häuserbau	—	80.2	82,0
Alsen Portlandz.	16	226,0	225,7
Amme Gieseke	0	–.–	–.–
Ammend. Pap.	0	200,0	194,0
Angl. Con. Guan.	0	100,2	100,0
Anhalt. Kohlen	5	105,2	105,0
Ankerwerke	0	165,0	165,0
Annab. Steingut	0	60,0	60,1
Annener Gußst.	0	–.–	–.–
Aschbg. Zellst.	8	156,2	147,0
Augsb.-N. Masch.	0	107.0	106,0
Bachm. & Ladew.	9	114,7	110.0
Baer & Sohn	0	166,0	163,5
Balcke Maschin.	0	–.–	–.–
Bamag	0	47,0	46,6
Bamberg Malz	0	95.0	94,1
Banning Masch.	—	39,7	37.0
Baroper Walzw.	—	102,0	105,0
Basalt A.-G.	6	97,2	92,0
Bast & Co.	0	140,0	135,0
Bayr. Spiegel	0	69,0	66,0
Bazar	10	155,7	156,0
Bedburg. Wolle	0	–.–	214,8
Bemberg J. P.	0	213.8	214,8
Bendix Holzb.	0	37,5	36,5
Berg C. Eveking	0	97,0	98,0
Berger J. Tiefb.	15	212.0	204,7
Bergm. Elektr.	0	164,0	164 0
Berl. Gub. Hut	14	227,5	225,0
„ Holzkont.	5	71,6	72,0
„ Hoteiges.	6	–.–	–.–
„ Karlsr. Ind.	0	119,7	120,0
„ Masch.-B.	0	91,5	91.2
Berth. Messing	10	138,5	136,5
Berzelius Met.	0	–.–	–.–
Beton u. Mon.	7	89,8	89,2
Biel. Mech. Web.	0	–.–	–.–
Bing Nürnb.	0	68,1	67.7
Bochum. Gußst.	—	162,5	162,0
Böhler Gebr.	0	–.–	–.–
Bösperder Walz	0	58,0	59,0
Braunk. u. Brik.	0	158,0	158,0
Braunsch. Kohle	10	183,5	178.2
„ Masch.	0	84.0	78,5
Breitenbg. Zem.	6	133,0	130,5
Bremen-Besigh.	0	84,0	83 7
Bremer Linol.	12	180,0	179 5
„ Vulkan	0	75,7	73,5
„ Wollk.	6	145,0	144,7
Buderus	0	105,3	104,5
Busch Lüdensch.	0	77,5	73,0
„ Waggon	—	60,0	61,0
Büttnerwerke	5	75.0	70,5
Butzke & Co.	6	94,2	93,5
Byk Guldenw.	0	81,0	80,7
Calmon Asbest	0	50,0	48,0
Capito & Klein	0	22,0	22,0
Carolin. Braunk.	0	192,0	187,0
Charlb Wasser	8	15.0	113,5
Chem. Grünau	12	82,2	80 7
„ Heyden	0	120,0	119,0
„ Milch	—	80.7	80,0
„ Gelsenk.	6	101.0	98,0
„ Albert	0	143,0	141,0
Chillingworth	0	86,0	82,5
Concord. Chem.	8	73.0	72,8
„ Spinn.	4	112,0	110,0
Cont. Coutsch.	10	134,5	127,0
Corona Fahrräd.	0	79,5	79,0
Crölw. Papier	0	121,5	121,7
Daimler Motoren	0	85,7	85.2
Delmenh. Linol.	12	184,7	181,5
Dessauer Gas	7	149,2	149,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	92,0	94,0
„ Luxemb.	—	162,0	161.8
„ Asphalt	0	99,5	99,2
„ Babcox	0	–.–	125,0
„ Els.-Sign.	—	112,0	107,5
„ Erdöl	4	183,0	178,0
„ Fenstergl.	0	–.–	39,7
„ Gußstahl	6	105.0	104,0
Dtsch. Jute	0	–.–	–.–
„ Kabel	6	104,0	103,0
„ Kali	9	122,0	122.8
„ Maschin.	0	106,1	108,8
„ Schachtb.	0	1 8,0	106,2
„ Spiegel	0	96.0	95,0
„ Steinzeug	10	148,5	150,2
„ Ton u. St.	10	132,0	131,0
„ Tel. u. Kab. Werke	—	111,0	110,0
„ Wollw.	0	69,5	68,2
„ Eisenh.	5	87,0	89,2
Dittm. Neuhaus	0	116,0	115,0
Donnersmarkh.	0	80,7	82,0
Dörffler O.	0	106,5	105,5
Dresdner Gard.	—	94,8	94,2
Dürener Metall	—	69,7	67,0
Dürkoppwerke	0	30,2	31,8
Düsseld. Els.-W.	0	62,0	58,0
„ Eisenh.	3	–.–	–.–
„ Kammg.	0	50,0	49 8
„ Masch.	0	76,0	76.
Dyckerhoff	5	149,..	145,0
Dynamit Nobel			
Eckert Masch.	0	69,5	69,0
Egerstorff Salzw.	6	86,7	85,5
Eintr. Braunk.	8	166,0	165,0
Eisenb. Verkmt.	—	87.8	86,0
Eiseng. Velbert	0	47,0	47,7
Eiseng. Kraft	0	–.–	–.–
Elektra Dresden	10	137,5	135,0
Elektr. Lieferg.	9	153,5	152,8
Elektr. L. u. Kr.	0	163,7	164,0
Elitewerke	0	51,5	49,0
Els. Bad. Wolle	0	52,0	49.5
Enzinger	6	95,7	93,0
Erdmannsd. Sp.	0	76,0	86.6
Erlang. Baumw.	9	133,0	132,5
Ernemannwerke	0	66,0	67,0
Eschw. Bergw.	0	162,2	160,0
Essener Steink.	6	167,0	167,5
Exzels. Fahrr.	12	141,0	141.8
Faber Bleistift	6	95,0	95,0
Fahlb. List & Co.	8	116,0	119,0
Farbenindustrie	10	314,5	307,0
Feinjute Spinn.	0	–.–	–.–
Feldmühle Pap.	10	159,0	157,7
Felten & Guill.	6	165,0	165.0
Fiender Brücken	0	1..0	–.–
Flöther Masch	6	84,8	82,7
Frankf. Masch.	0	84,5	83.0
Frankonia	0	24,3	23,2
Fraust. Zucker	5	126,0	123,0
Freund Masch.	0	32,0	31,0
Friedrichsh. Kali	5	110.0	108,0
Froebeln Zucker	—	93,0	86,0
Baggen. Masch	0	47,7	47,7
Gebhard & Co.	7	92,7	95,0
Gebhard & Kön.	0	73,5	73,5
Gelsenk. Bergw.	—	169,5	170,0
Gelsenk. Gußst.	0	35,0	35,0
G. Gensch. & Co.	0	72,7	74,0
Germania Portl.	12	163,5	160,
Gerresh. Glash.	7	142,0	138,7
Ges. f. el. Untern.	10	183,8	182,0
Gildem. & Co.	0	86,0	–.–
Girmes J. & Co.	8	143,0	142,0
Gladb. Wollind.	8	129,5	128,5
Glasm. Schalke	10	155,0	158.0
Glauzig. Zucker	8	102,0	102,0
Glockenstahlw.	0	66,2	64,0
Gebr. Goedh. D.	0	76,0	77,5
Goldschmidt Th.	—	130,0	125.5
Görlitzer Wagg.	—	19,7	20,1
Gothaer Wagg.	—	17,2	16,5
Grevenbroich	0	71,0	67,2
Gritzner Masch.	10	119,0	121,0
Grün & Bilfing.	8	125,5	120,0
Gruschwitz Text	0	74,7	74,5
Gutm. Alfr. M.	4	86,2	83,2
Habermann & G.	8	92.0	92,0
Hackethal Draht	5	101.2	99,7
Hageda	7	125,0	125,7
Hallesche Masch	12	132,0	130,5
Hamb. El.-W.	0	139,2	142,0
Hammersen	8	118,0	117,0
Hann. Masch. E.	0	76,0	76,0
„ Waggon	—	14,8	14,8
Hansa Lloyd	0	64,8	63,7
Harb. Wiener G.	0	78,5	75 0
Hark. Bergb.	5	86.5	86,5
Harpener Bergb.	0	174,0	169,5
Hartm. Masch.	0	37,3	34,0
Heckmann C.	0	96,5	95,5
Hedwigshütte	0	130,0	1 9,7
Hein, Lehm & Co.	0	83,0	83,0
Held & Franke	—	86,0	84,0
Hemmor Portl.	15	204,0	204,0
Hilger Verz.	0	72,0	72,0

Turnen und Sport.

Wenn Breitensträter um den Titel kämpft.

Von
Walter Rothenburg.

Walter Rothenburg (Hamburg), der am Samstag abend in der Westfalenhalle den von Hans Breitensträter und Ludwig Haymann zu bestreitenden Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen als Ringrichter leiten wird, stellt uns diesen Artikel zur Verfügung. Wir geben die wertvollen Ausführungen gern wieder, zumal Rothenburg zweifellos zu unseren besten Ringrichtern zählt und gewiß zu einem erschöpfenden Urteil über unsere große Boxerklasse berufen ist. Außerdem geht der Verfasser verständnisvoll auf die sehr wesentliche psychologische Einstellung des Kämpfers ein.

Man sagt gern, daß niemand mehr kann, als er kann; daß also gemeinhin niemand über die ihm von der Natur gesetzten Grenzen hinaus etwas zu leisten im Stande ist.

Man sagt das und man sagt das gern, weil es so bequem ist; und im Boxen (fragt alle aktiven Kämpfer) ist die Theorie wirklich das Bequemste.

Also man sagt — nachdem man die Rekordlisten sorgfältig geprüft und gegeneinander verglichen hat —, der kann nur soviel leisten, und der nur soviel.. und wenn dieser Boxer bisher diesen besiegt hat, und jener Boxer jenen, dann müßte also.... dann kann also.... nur der Kampf solchen Verlauf nehmen.

Nach genau solcher „Kalkulation" hatte dann also auch Gene Tunney am 23. September in Philadelphia überhaupt keine Aussicht, gegen Jack Dempsey zu gewinnen. Und heute weiß jeder, daß alle „Propheten" (wir wollen sie einmal so nennen) vorbeiprophetet haben: Tunney ist Weltmeister und zeigte, daß er mehr konnte, als er eigentlich nach der Kalkulation hätte gekonnt haben sollen.

Wenn der Ausgang dieses grandiosen Kampfes auch absolut nicht als Exempel für das Gegenteil dessen angesehen werden soll, was wir eingangs unserer Untersuchung anführten, so mag er immerhin etwas zu denken geben, und als Schrittmacher der nun folgenden Gedanken (nehmt alles nur in allem) gelten.

Beim Boxen — gerade beim Boxen — kann mancher manchmal wirklich mehr, als er tatsächlich kann: beim Boxen übertrifft sich mancher manchmal selbst!

Ein typischer Vertreter dieser „Ueber-sich-hinaus-Könner" ist Hans Breitensträter. Dieses explosiven Kämpfers Kampfleistung wuchs ständig mit der Aufgabe, die er hatte. Er ist der typische Vertreter jener, die in und mit der Gefahr ganz groß werden und wachsen. Wenn Breitensträter, den man allgemein und mit Liebe den „blonden Hans" nennt, schon in mancher internationalen Schlacht ganz gewaltige Leistungen vollbringen konnte, so waren diese in nationalen Treffen, in Kämpfen um die Krone, um die Meisterschaft von Deutschland, meistens ungeheuerlich und übermenschlich.

Natürlich vollbringt nicht nur Breitensträter in den Meisterschaftskämpfen Außergewöhnliches, sondern mehr oder weniger wird jeder Teilnehmer an Kämpfen um die höchste sportliche Ehre in ein gewisses Etwas hineingerissen und durch ein gewisses Etwas beherrscht. Es ist, als ob das hohe Ziel der Sache die höchste Leistung des Menschen einfach nach sich zieht; wenn nicht gar wertmäßig von den Kämpfern einfach fordert.

Wer nur einmal im Leben in einem großen Meisterschaftskampf, wenn alles eine große Glut ist, alles eine bebende Erwartung und Anspannung, plötzlich auf einen Stuhl sprang, seinen wildfremden Nachbar umarmte und seinen Hut in die Luft warf, seinen neuen Hut (!), und Hurraaaah schrie — der glaubt an jenes Etwas, von dem wir meinen, daß es die Ursache ist.

Will man wohl einmal nachdenken und sich fragen, wie es sonst zwei Männer fertig bringen (Dempsey und Tunney), 130 000 Menschen, aus allen Teilen Amerikas und der Welt an einem Tag, zu einer bestimmten Stunde, zusammenzuholen, wo es keinen Pfennig zu verdienen gibt, sondern im Gegenteil noch sehr viel mitgebracht werden muß (Reise, Spesen und Eintritt)! Das ist es eben: wenn um eine große Meisterschaft gekämpft wird, liegt dieses gewisse Etwas in der Luft.

Und nun erst besonders, wenn Breitensträter kämpft. Er bringt für das deutsche Publikum von Natur aus gleich das Wichtigste mit: Die prachtvolle deutsche Boxererscheinung, die man sich denken und wünschen kann. Er ist der absolut deutsche Typ... um den man zittern muß, wenn er in Gefahr ist und dem man ohne Einschränkung zujubeln muß, wenn er als Sieger aus einem Kampfe hervorgeht. Er mag gewonnen oder verloren haben, er ist immer der gewesen, der unter dem Namen Hans Breitensträter das im Kampf verkörperte, was wir schlechthin den echten deutschen Boxer nennen, der da solange kämpft, bis er die Krone durch einen Sieg sein eigen nennen durfte, oder aber als ehrenvoll Unterlegener, nach einem aufopfernden Kampf, noch zu seinem Besieger geht, diesem fest die Hand drückt, ihm stramm in die Augen sieht und ihm dann zu seinem Sieg — gratuliert! Vielleicht mit gebrochenem Herzen, aber gewiß ohne Bitterkeit darin.

Wenn Breitensträter um den Titel kämpft (am 16. Oktober zum drittenmal!) und die Meisterschaft erringt, hat er etwas fertig gebracht, was kaum einem Boxer in der ganzen Welt gelang. Er hat sich seine früheren Meisterschaften durch Kämpfe geholt, die zu den allerhärtesten gehören, die im deutschen Sport bekannt sind. Er hat immer den letzten Hauch an den Erfolg gesetzt und wird auch diesesmal dazu gezwungen sein.... am 16. Oktober, in der Westfalenhalle... gegen den noch nie durch k. o. besiegten Ludwig Haymann.

+

Eine Ehrengabe für den Sieger. Die Stadt Dortmund hat zu dem Meisterschaftskampf Breitensträter—Haymann eine Ehrengabe gestiftet, die dem Sieger durch Dr. Eichhoff, den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, nach dem Kampf persönlich im Ring überreicht wird. Im übrigen hat die Westfalenhalle den Anfang des Kampfes auf 9 Uhr festgesetzt, um es der rheinisch-westfälischen Sportgemeinde zu ermöglichen, den Meisterschaftskampf restlos besuchen zu können. Der Meisterschaftskampf muß also, auch wenn er über die ganze 15-Runden-Distanz geht, bereits um 10 Uhr zu Ende sein. Das Interesse an dem Kampf ist natürlich sehr groß. So haben sich bereits u. a. Kammersänger Michael Bohnen, Professor Dr. H. C. Arthur Kampf, und der frühere Reichspressechef, Geheimrat Kalle angemeldet. Die Vorsport-Behörde Deutschlands (V. V. D.) ist durch fast sämtliche Mitglieder vertreten; auch Präsident Mueck erscheint zu diesem wichtigen vorsportlichen Ereignis.

Westdeutschlands Niederlage im Bundespokalspiel.



Einen hochinteressanten Augenblick aus dem Vorrundenspiel um den Bundespokal des D. F.-B., das am Sonntag in Köln stattfand und von der norddeutschen Verbandself mit einem 2:1-Siege über die westdeutsche Elf gewonen wurde, hat unser Photograph hier festgehalten. Das Bild zeigt den Kampf um einen hoch hereingegebenen Eckball. Links im Sprung Harder, der bewährte norddeutsche Internationale, rechts, ebenfalls im Sprung, der westdeutsche Läufer Heidtkamp. Ganz vorne der westdeutsche Torwart Zolper (Köln) in Erwartung des Balles.

Ein neuer Sportplatz in Bochum.

br Im Stadtteil Weitmar an der Essener Straße, unweit der Zeche „Engelsburg", läßt der Bochumer Verein einen neuen Sportplatz anlegen, dessen Herstellung in Kürze vollendet ist. Der Platz hat eine Länge von über 200 Metern und eine Breite von 150 Metern. Die große räumliche Ausdehnung des Platzes ist derart vorteilhaft, daß auf ihm ein Fußball-, ein Schlagball- und ein Faustballspiel zu gleicher Zeit ausgetragen werden können. Außerdem wird eine Aschenbahn von 400 Meter Länge angelegt werden. Weiter werden zwei Plätze für Uebungen im Werfen und Springen angelegt. Auch für Umkleide- und Waschgelegenheit wird in ausreichender Weise gesorgt werden, ebenso wird damit ein Raum für die Unterbringung der Spielgeräte verbunden. Die Plätze für die Zuschauer werden den ganzen Platz umsäumen. Der Platz wird in Kürze durch die Einweihung seiner Bestimmung übergeben werden können. Der Bochumer Verein läßt mit diesem neuen Platz eine Anlage herrichten, die eine vorbildliche Ertüchtigung und Kräftigung der heranwachsenden Jugend gestattet.

Kraftfahrsport.

Die neuen Motorrad-Straßenmeister. Nach Beendigung aller Läufe zur Motorrad-Straßenmeisterschaft 1926 ist eine Feststellung der neuen Meister möglich. Die deutsche Straßenmeisterschaft wurde in fünf Klassen ausgefahren, und zwar in den Klassen bis 175, 250, 350 und 500 ccm, sowie über 500 ccm. Für jede Klasse fanden fünf Meisterschaftsläufe statt. Die Meisterschaftsläufe gingen alle über eine Strecke von mindestens 150 Kilometer. Die Wertung erfolgte so, daß der Erste jedes Laufes 4, der Zweite 3, der Dritte 2 und der Vierte 1 Punkt erhielt. Das Ergebnis: 175 ccm: A. Müller, Zschoppau (D. K. W.) 11 Punkte; 250 ccm: Franz Itzlinger, Mannheim (N. S. U.) 7 Punkte; 350 ccm: Arthur Lohse, Chemnitz (Schüttoff) 12 Punkte; 500 ccm: Ernst Henne, München (B. M. W.) 11 Pkte.; über 500 ccm: Paul Rüttchen, Erkelenz (Harley-Davidson) 12 Punkte.

Internationale Automobil-Ausstellungen. Neben der vorläufig noch nationalen Ausstellung, die der Reichsverband der Automobil-Industrie, wie alljährlich, ab 27. Oktober in den Autohallen am Kaiserdamm veranstaltet, gibt es noch eine internationale Ausstellung, die die Interessengemeinschaft der Importeure und Generalvertreter ausländischer Motorfahrzeuge vom 27. Oktober bis 7. November im Berliner Lunapark veranstalten. — Eine weitere internationale Ausstellung, die jedoch mit Unterstützung des Reichsverbandes vor sich geht, findet in der Zeit vom 20. bis 29. Mai 1927 in den Kölner Messehallen statt.

Fußball.

„Germania" Herne—Sportverein Ehrenfeld-Bochum 1:1. Ehrenfeld spielte stark unter Form, außerdem fiel der rechte Läufer der Ehrenfelder glatt aus, da er bereits nach zehn Minuten Spieldauer an einer alten Verletzung laborierte. Das Resultat entspricht ungefähr dem Spielverlauf, obwohl das Tor für „Germania" aus einem unberechtigten Elfmeterball resultierte. „Germania" lief dank der guten Arbeit ihres Mittelläufers zu großer Form auf. Der Wille zu siegen, drückte sich in der Arbeit eines jeden einzelnen Spielers aus. Dem Herner Spiel fehlte zwar der durchdachte Aufbau, doch machte der unwiderstehliche Drang nach vorn manches wett. Der Sportverein zeigte dagegen wenig Schneid im Sturm, man spielte überlegt, doch ohne jegliche Energie. Die Arbeit der Läuferreihe ließ besonders in der zweiten Halbzeit jeden Zusammenhang mit dem Sturm vermissen, was wohl hauptsächlich auf das Ausfallen des rechten Läufers zurückzuführen ist. Der linke Läufer spielte zu defensiv, um dem Sturm bezw. dem Mittelläufer eine gute Stütze sein zu können. Der Mittelläufer erledigte seine Arbeit mit großer Aufopferung. Das Schlußdreieck zeigte kaum eine Schwäche. Ueber die Unparteilichkeit des Schiedsrichters mußten im Verlauf des Spieles Zweifel entstehen.

„Phoenix"-Bochum — T.-V. Eickel 1:0 (1:0). Zu diesem Lokaltreffen hatte sich eine etwa 1000köpfige Zuschauermenge auf der Phönix-Kampfstätte eingefunden. Beide Mannschaften fanden sich schnell. „Phoenix", mit neuem Mittelstürmer, kam gleich gut vor, aber die Gästehintermannschaft war auf der Hut. Phoenix" spielte überlegen und erzielte nach etwa ½stündiger Spielzeit das einzige Tor, das Siegestor. Bei einem Gedränge wurde der Ball aufs Tor geschossen und von dem Hüter ins eigene Tor gefördert. Nach dem Wechsel versuchte Eickel aufzuholen. Die Platzleute nahmen aber nach zehn Minuten wieder das Komando an sich. Trotz weiterer leichter Ueberlegenheit der Platzleute blieben Erfolge jedoch aus. Die Gäste stellten eine ausgeglichene Mannschaft. Der neue Mittelläufer zeigte gute Leistungen, ohne jedoch seinen Gegenüber zu erreichen. Beim „Phoenix" tat jeder sein Bestes. Das ganze Spiel war auf Sieg eingestellt. Der neue Mittelstürmer führte sich gut ein. Der Schiedsrichter hatte das Spiel immer fest in der Hand.

Deutsche Turnerschaft

Handballspiel Tvg. „Eintracht"-Bochum — Tkl. Herne 2:1 (0:1). Der Bochumer Kreisklassenvertreter konnte sein zweites Meisterschaftsspiel gegen den Tkl. Herne siegreich beenden. Obwohl die Tvg. „Eintracht" nur mit zehn Mann spielte, vermochte sie das Spiel jederzeit offen zu halten. In der 15. Minute ging Herne durch den Halbrechten in Führung. Alle Ausgleichversuche der Bochumer scheiterten an der körperlich weit überlegenen Hintermannschaft des Tkl. Nach dem Wechsel hatten die Bochumer die Unterstützung des Windes. Sie gewannen zusehends Boden. Ihr Mühen wurde in der 12. Minute durch den Ausgleichstreffer belohnt. 1:1. Das Spiel nahm zeitweise harte Formen an. Herne verlor sich nachher in Einzelleistungen. Der Tvg., die ihre Angriffe durchdacht und genau vortrug, blieb der Lohn nicht vorenthalten. Fünf Minuten vor Schluß konnte wieder Bochums Halbrechter den Siegestreffer anbringen. Das Spiel der Mannschaft konnte gegenüber dem Vorsonntag bis auf unnötiges Zurufen nur gefallen.

Ein Nachklang von Dieners großem Siege.

Neuyork, 12. Oktober.

Durch seinen am Freitag Abend bekanntlich in Neuyork errungenen klaren Punktsieg über den guten Amerikaner Knute Hansen hat sich der deutsche Schwergewichtsboxer Franz Diener drüben einen guten Namen gemacht.

Der riesige Knute Hansen,

ein Amerikaner dänischer Abstammung, wird in amerikanischen Fachkreisen zumindest für ebensogut, wenn nicht sogar für besser als der schwedische Meister Harry Persson gehalten. Allgemein rechnete man im Madison Square Garden mit dem Siege Hansens, doch sollte es anders kommen. Alle physischen Vorteile waren auf Seiten Hansens, der zudem noch gegen den 175,5 Pfund wiegenden Deutschen ein Gewichtsplus von 13 Pfund in den Ring brachte. Die erste Runde sah Hansen knapp im Vorteil, da sich Diener erst an die überlegene Reichweite seines Gegners gewöhnen mußte, aber schon in der zweiten Runde

ging der Deutsche beherzt zum Angriff

über und landete eine Reihe schwerer Körpertreffer. Im Nahkampf ließ Diener bedeutende Verbesserungen in technischer Hinsicht erkennen; er boxte mit Kopf und war stets auf gute Deckung bedacht. Nach einer ziemlich ausgeglichenen dritten Runde mußte Diener in der vierten einen sehr schweren linken Schwinger einstecken, der sichtlich Wirkung hinterließ. Er ging jedoch gut erholt in die fünfte Runde, die er durch eine Reihe guter Treffer klar für sich buchte. In der sechsten Runde eröffnete Diener mit einer ganzen Serie von Gesichtshaken, mußte aber auch selbst manchen Treffer einstecken. Gegen Schluß dieser Runde war

der Amerikaner schwer angeschlagen,

stand aber mit großer Zähigkeit bis zum Ende der zehnten Runde durch. Diener konnte, von den zahlreich erschienenen Deutsch-Amerikanern stürmisch begrüßt, als überlegener Punktsieger den Ring verlassen. Er erhielt schon bald nach dem Kampfe eine Reihe neuer Angebote, von denen er drei annahm.

Handball: Turnverein Röhlinghausen—Turnverein Brenschede 3:0 (1:0). Der Neuling der Kreisklasse, Turnverein Brenschede, mußte von seinem Gauklassen-Gegner auf seiner neuen Platzanlage die erste Niederlage hinnehmen. Das Spiel litt stark unter den Platzverhältnissen, war aber in seinem ganzen Verlauf durchaus offen. Röhlinghausen verdankte seinen Sieg dem hervorragenden Torhüter. Die 2 Tore der zweiten Halbzeit stammen aus Freiwürfen, die die Brenscheder Verteidigung in der Abwehr verwirkt hatte.

Handball der Kreisklasse. T.-V. Scherlebeck — T.-V. Gladbeck 3:5; Tkl. Wanne — Tkl. Herne 5:3.

Leichtathletik.

„Hessen-Preußen"-Kassel westdeutscher Leichtathletik-Vereinsmeister 1926. „Hessen-Preußen"-Kassel, der Sieger in der diesjährigen Rheinstaffel, konnte am Sonntag auf der Hessen-Kampfbahn im Rahmen der Deutschen Vereins-Meisterschaften die in Westdeutschland höchste Gesamtpunktzahl erreichen. „Hessen-Preußen" erreichte 358 Punkte vor „Schwarz-Weiß"-Essen mit 351 und Duisburg 99 mit 341 Punkten.

Billardsport.

Die „Billardfreunde" siegen im Pokalturnier. Der Voraussage gemäß siegten die „Billardfreunde" in dem im Lokale Kestermann ausgetragenen Turnier. Sie erzielten von 1000 erreichbaren Punkten 891, während „Eintracht" (Restaurant H. Krengel) 834 und V. C. V. Wattenscheid 824 Punkte erreichten. Unter Leitung Meister W. Rippelmeiers nahm der sehr spannende Wettkampf einen reibungslosen Verlauf. Ein Genuß war die Partie Stirnberg („Billardfreunde") gegen Schnitzler („Eintracht"). In neun Aufnahmen beendete Stirnberg als der Glücklichere die Partie mit einem Durchschnitt von 11,11. Wattenscheid enttäuschte etwas. Die Ueberraschung des Tages war das gute Abschneiden der „Eintracht", die durch ihr glänzendes Spiel am Sonntag stark aufholte und einen ehrenvollen zweiten Platz belegte.

Sportliches Allerlei.

Sonderzug zum Länderkampf Holland—Deutschland am 31. Oktober in Amsterdam. Wie uns der Verkehrsverein Bochum mitteilt, fährt anläßlich des Fußball-Länderkampfes Holland—Deutschland am 31. Oktober ab Düsseldorf über Duisburg—Oberhausen—Emmerich am 30. und 31. Oktober je ein Sonderzug nach Amsterdam. Die Preise für die Rückfahrkarten sind außerordentlich niedrig, so kostet zum Beispiel die Fahrt Düsseldorf—Amsterdam und zurück in der dritten Klasse 14,50 Mark, in der zweiten Klasse 20,50 Mark; ab Duisburg dritter Klasse 12,60 Mark, zweiter Klasse 17,70 Mark. Der Sonderzug am 30. Oktober verläßt Düsseldorf nachmittags 3 Uhr, während der Zug am 31. Oktober ab Düsseldorf morgens um 6 Uhr abgeht. Die Rückfahrt der beiden Züge findet gemeinsam Sonntags abends statt. Für die Teilnehmer des ersten Zuges wird Unterkunft in Amsterdam in allen Preislagen nachgewiesen. Für die, die das Länderspiel am Sonntag besuchen, werden von der niederländischen Staatsbahn besondere Plätze reserviert (1 bis 5 Gulden). Als besonders angenehm wird empfunden, daß für die Benutzung der Züge kein deutscher Reisepaß notwendig ist. Die niederländische Staatsbahn stellt einen Gesamtpaß für alle Teilnehmer aus. Die geringe Gebühr hierfür ist in dem Fahrpreis einberechnet. Anmeldung für die Teilnahme wird ab sofort durch den Verkehrsverein Bochum, Markt 1, entgegengenommen. Die Anmeldung muß enthalten: Den vollen Namen, Wohnung, Nationalität, Wagenklasse und Preis der gewünschten Eintrittskarte zum Stadion. Sofern sich genügend Teilnehmer (20) melden, ist beabsichtigt, von Bochum aus bis Duisburg Gesellschaftskarten auszugeben, die die Reise Bochum—Duisburg um 25 Prozent verbilligt.

CREME MOUSON

ist Schönheits- und Hautpflegemittel zugleich. / Sie heilt rauhe, rissige Haut, beseitigt rote Flecken, Unebenheiten, lästigen Hautglanz und verleiht einen vornehmen, matten Teint.

MOUSON

Creme Mouson-Seife ist äußerst mild und von feiner, eigenartiger Parfümierung. Ihr regelmäßiger Gebrauch bildet die beste Ergänzung der täglichen Creme Mouson-Hautpflege.

CREME MOUSON-SEIFE